Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 103. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 2. März 1879.**

Elsaß-Lothringen.

Elsaß-Lothringen will nicht länger Reichsland bleiben; es will ein selbstständiger Bundesstaat werden, der seine eigene Gesetzgebung und eine im Lande befindliche Regierung hat. Darauf zielt, ohne sich im Einzelnen bestimmter auszusprechen, der Antrag ab, welchen nach vorgängiger Besprechung mit dem Reichskanzler die autonomistischen Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen gestellt und für den sie zunächst bei der nationalliberalen Partei Unterstützung gefunden haben. Auch die Audienz, welche einige jener Abgeordneten beim Kronprinzen hatten, hat der Betreibung der von ihnen angeregten Angelegenheit gegolten. Bekanntlich ist, als früher einmal das Project einer Selbstständigmachung des Reichslandes erörtert wurde, viel davon die Rede gewesen, daß Elsaß-Lothringen bei seiner definitiven Constituirung zu einem selbstständigen Bundesstaate dem Deutschen Kaiser als Landesherrn unterstellt, daß dieser aber im Lande selber durch den jedesmaligen Kronprinzen des Deutschen Reiches als „Statthalter" vertreten werden sollte. Der Antrag Schneegans läßt diese staatsrechtliche Frage, die wegen der Beseitigung des gegenwärtig bestehenden Condominats sämmtlicher Bundesstaaten und wegen der Einführung elsaß-lothringischer Stimmen in den Bundesrath mit vielen Schwierigkeiten umgeben ist, ganz auf sich beruhen; er will einfach an den Reichskanzler das Ersuchen gerichtet haben, darauf hinzuwirken, „daß Elsaß-Lothringen eine selbstständige, im Lande befindliche Regierung erhalte."

Es wird in der That von demjenigen Theile der elsaß-lothringischen Bevölkerung, welcher seine Rechnung mit Frankreich abgeschlossen und sich in die Zugehörigkeit zu Deutschland gefunden hat, als ein Hauptgrund für die unter seinen Landsleuten fortdauernde Unzufriedenheit angegeben, daß Elsaß-Lothringen von Berlin und nicht von Straßburg aus regiert werde. Obwohl nun letztere Stadt niemals zu den alt-lothringischen Landestheilen Beziehungen gehabt hat, kann doch die deutsch redende Bevölkerung in Lothringen, sobald es sich um die Errichtung einer selbstständigen Regierung für das Reichsland handelt, keine andere Stadt als Straßburg als Sitz der Regierung in Vorschlag bringen. In Straßburg hat der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, welcher Posten künftig in Wegfall kommen würde, hat der Landesausschuß, der das Surrogat einer Volksvertretung vorstellt, seinen Sitz. Nirgend anders wird also auch die selbstständige Regierung Elsaß-Lothringens eingesetzt werden können, mag dieselbe nun so oder so constituirt werden. Ob diese staatliche Selbstständigmachung Elsaß-Lothringens wirklich die davon verheißene Folge haben wird, daß der größere Theil der Bevölkerung dann aufhören wird, seine Augen rückwärts nach Frankreich, dem alten Vaterlande, zu wenden, daß er sich zunächst als Elsaß-Lothringer fühlen wird, um schließlich „gut deutsch" zu werden, das muß freilich abgewartet werden. Die Autonomisten versichern es, und es ist ihnen einerseits eine genügende Kenntniß der Volksstimmung im Reichslande, wie andererseits die Redlichkeit zuzutrauen, daß sie nicht wider besseres Wissen einen dem Deutschen Reiche zum Nachtheil gereichenden Rath ertheilen werden. Im Uebrigen würden von Seiten des Deutschen Reiches alle durch die Verhältnisse gebotenen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um die bösen Absichten, welche die französische Partei im Reichslande nach Selbstständigmachung desselben etwa zur Ausführung zu bringen sich vorsetzen möchte, zu vereiteln.

Was das gegenwärtige Provisorium, das nunmehr sieben Jahre dauert, bei der reichsländischen Bevölkerung unmöglich aufkommen lassen kann, das ist das Gefühl, für alle Zeiten losgelöst zu sein von Frankreich, mit welchem Metz über dreihundert, Elsaß über zweihundert, Lothringen über hundert Jahre verbunden gewesen sind. Die Zeugen der einstmaligen Zugehörigkeit dieser Gebiete zum Deutschen Reiche ruhen im Staube der Archive und die mündlichen Ueberlieferungen klingen im Volke nur sagenhaft nach; im politischen Bewußtsein der Bevölkerung als bestimmende Momente für den Volkswillen leben sie nicht mehr fort. Hier muß der Boden erst von Neuem bestellt werden. Wie soll aber die Aussaat deutscher Ideen sich bewurzeln, wenn die Bevölkerung Elsaß-Lothringens die Falten ihrer Herzen verschlossen hält, um sie bis zu der gehofften Wiedervereinigung mit Frankreich vor der Bewucherung mit Untreue und Verrath — ihrer Auffassung nach — zu bewahren! So lange nur ein Provisorium in Elsaß-Lothringen besteht, wird auch das Gerede der französischen Partei bei der Bevölkerung Glauben zu finden nicht aufhören, daß Deutschland selber im Ernste nicht daran denke, Elsaß-Lothringen auf die Dauer behaupten zu können, daß es dieses Land lediglich zu dem Zwecke besetzt halte, um bei dem nächsten Kriege mit Frankreich zu Anfang etwas bessere Chancen zu haben, am Ende desselben aber es an Frankreich wieder zu verlieren und das ganze linke Rheinufer dazu. Frankreich hat es mit seinen Eroberungen anders gemacht; es hat dieselben frischweg in sich einverleibt und der Unterschied zwischen vordem und nachher war nur der, daß es in Frankreich einige Departements mehr gab. Wäre Deutschland ein einheitlich organisirter Staat, so würde schon längst Elsaß-Lothringen in die Zahl seiner „Provinzen" eingereiht sein. So aber ist Deuschland ein aus etlichen zwanzig „Bundesstaaten" zusammengesetztes Reich und da blieb nichts anderes übrig, als das von Frankreich abgetretene Gebiet, da es weder seiner Gesammtheit nach in Preußen, noch aufgetheilt in Preußen, Baiern und Baden einverleibt, noch sofort als selbstständiger Bundesstaat constituirt werden konnte, in einer Ausnahmestellung zu belassen, wie das auch anderswo und zu anderen Zeiten mit den Eroberungen, die von verbündeten Regierungen gemacht wurden, geschehen ist. Man denke nur an die „Generalitätsstaaten" der Republik der Vereinigten Niederlande und an die „Gemeinsamen Vogteien" der acht alten Orte der Schweizer Eidgenossenschaft.

Der Elsaß-Lothringen heute noch anhaftende Charakter eines eroberten, eines „Unterthanenlandes" muß abgestreift sein, ehe dort die Hingebung an Deutschland einen breiteren Boden finden kann. Jeder Schritt zur Herstellung definitiver Zustände, der dort gethan werden kann, ist ein Gewinn für die deutsche Sache, weil er den Ausstreuungen der französischen Partei, daß Deutschland selber Elsaß-Lothringen nicht als einen integrirenden Bestandtheil des Reiches betrachte, Boden entzieht. Kann ein solcher Schritt gethan werden, so muß er aber auch gethan werden. Und es darf sich dann nur noch um die Form handeln, es dürfen nur noch das Ausmaß der Bewilligung und die Bürgschaften gegen einen etwaigen Mißbrauch derselben, der darum noch nicht im Ernste als wahrscheinlich gelten darf, zur Erörterung kommen. Nicht eher wird Elsaß-Lothringen für Deutschland wiedergewonnen sein, als bis es zu gleichen Rechten mit den übrigen deutschen Ländern dem Reiche als lebendiges Glied angehört!

Breslau, 1. März.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde der Etat in der ersten Lesung berathen. Unter den Rednern war vorwiegend die rechte Seite des Hauses vertreten, während von der Opposition nur der Abg. Richter (Hagen) zum Worte kam und mit schneidiger Schärfe den gesammten Etat seiner Kritik unterzog. Daß ihm die rechte Seite mehrmals „zur Sache" zurief, wurde vom Präs. v. Forckenbeck mit Recht zurückgewiesen, da es bei der allgemeinen Berathung des Etats stets die Sitte des Hauses gewesen sei, die gesammte Politik der Regierung der öffentlichen Beurtheilung zu unterziehen.

Zur brennenden Tagesfrage bringt das soeben ausgegebene 6. Heft von Hirth's „Annalen des Deutschen Reichs" ein außerordentlich wichtiges Material, nämlich die Uebersicht der Waaren-Ein- und Ausfuhr Deutschlands während der Jahre 1878 und 1877, nach Grenzstrecken detaillirt aufgeführt, bei der Einfuhr auch mit Angabe des Zolles und der genauen Tarifposition (Abdruck aus den Publicationen des kaiserlich statistischen Amtes). Man mag von unserer Zoll- und Handelsstatistik denken wie man will, sie ist und bleibt doch das zuverlässigste Hilfsmittel zur Beurtheilung der Frage, ob unsere Industrie des Schutzes gegenüber dem Auslande bedarf. Erwägt man aber, daß es hauptsächlich die Waarenausfuhr ist, welche fast durchweg mit zu geringen Ziffern auftritt, so ist die Thatsache doppelt beachtenswerth, daß bei allen Industrieerzeugnissen, welche man als Ganzfabrikate zu bezeichnen pflegt, die Einfuhr von der Ausfuhr mehr oder weniger bedeutend übertroffen wird. Aber auch bei den sog. Halbfabrikaten sind zum Theil sehr beträchtliche Mehrausfuhren zu verzeichnen, so namentlich bei Eisen und Stahl, Eisen- und Stahldraht, Zinkblech, wogegen bei den baumwollenen, leinenen und wollenen Garnen die Einfuhr immer noch größer ist, als die Ausfuhr. Im Großen und Ganzen besteht Mehreinfuhr bei den Rohstoffen und Verzehrungsgegenständen, für die Industrie dagegen berechnet sich die Ueberlegenheit Deutschlands über das Ausland auch für das verflossene Jahr nach Hunderten von Millionen Mark!

Die Besetzung von Arab-Tabia durch die **Russen** wird nunmehr bestätigt. Auffallend ist dabei die feindselige Sprache, welche die Russen gegen Rumänien führen. Lehrreich ist namentlich ein Artikel des „Golos", in welchem der Gedanke durchgeführt wird, daß die Rumänen die natürlichen Feinde Rußlands seien. Europa benütze sie als Factor gegen Rußland und lasse sie dann, wenn es seinen Zweck erreicht habe, fallen. Auch in der Affaire von Arab-Tabia hätte man diese Wahrnehmung machen können. Die Mächte nämlich hätten wissen wollen, wie Rußland es mit der Schleifung der Donaufestungen zu halten gedenke und deshalb die Bukarester Regierung zu der Besetzung von Arab-Tabia ermuthigt. Als inzwischen der Czar in seinem Manifeste vom 15. Februar erklärte, die in Bulgarien befindlichen türkischen Festungen müßten geschleift werden, wäre Europa zufriedengestellt, Rumänien aber geprellt gewesen.

General Tschernajeff, der in der letzten Zeit wieder einmal in Serbien zu hetzen suchte, ist nach Rußland zurückbefohlen worden. Der „Pester Lloyd" glaubt versichern zu können, daß diese Rückberufung nicht blos durch die Türkei, sondern „auch von einer anderen Macht urgirt worden sei, welche durch die Agitationen des militärischen Abenteurers nicht weniger nahe berührt wurde, als die Pforte selbst."

Von den liberalen **italienischen** Blättern wird die Rede, mit welcher der Papst die Glückwünsche der katholischen Journalisten beantwortet hat, von

Berliner Briefe.

Berlin, 28. Februar.

Die Tugend übt sich schlecht im Glück; das Unglück, das ist der Boden, wo das Edle reift, — das ist der Himmelsstrich für Menschengröße, — so singt der Dichter, allerdings ein Widerspruch mit der Erfahrung der modernen Welt und mit dem Strafrecht. Aber, wenn er Recht hat, so muß die nächste Zeit viel edle Thaten reifen lassen, denn auch der unbefangene Zuschauer, wie ihn etwa der Berliner Rentier repräsentirt — Schrippenrentier heißt er hier, wenn seine Rente früh zum Kaffee nur eine Schrippe gestattet, wird nicht in Abrede stellen, daß der Monat Februar ein Unglücksmonat par excellence ist. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu machen, registriren wir: Quellenschwund bei Teplitz, — Einbruch der Gewässer in Wieliczka, — Bergwerksunglück in Essen, — Dynamitexplosionen, — Brand von Meyeringen, — zahllose Feuer in Berlin, — Orkane in Bern, — Flecktyphus, — Pestfall in Petersburg, — Weichselüberschwemmung, — Schneestürme, — Eisenbahnunglücke u. s. w.

Schließlich wird man in einer solchen Unglücksaera noch von Glück sagen können, daß in Breslau kein Socialdemokrat gewählt und sein Bürgermeister bestätigt worden ist. An den Namen des Herrschers in der Residenz an der Oder Strand ließen sich allegorische Zukunftsträumereien anspinnen, aber die sinnige Bedeutung des Namens als einer Burg des Friedens ist schon vor Jahren auf einem deutschen Journalistentage anticipirt worden, als der Bruder Ihres zukünftigen Stadtpotentaten, der Leiter eines großen Hamburger Blattes, als Vorsitzender einer Wanderversammlung der Presse gefeiert wurde. Und schließlich würden die Breslauer auf Berliner Glückwünsche doch nur mißtrauisch blicken, weil der Verdacht nicht zu unterdrücken ist, daß die Reichshauptstadt gewohnheitsmäßig Ihre Oberbürgermeister annectirt, um sie auf die kurulischen Sessel ihres eigenen Magistratssaales oder des Ministeriums zu befördern. Im Uebrigen wäre ein Ministerium Forckenbeck-Hobrecht-Friedensburg bei einem Berliner Plebiscit nicht etwa aussichtslos.

Viel aussichtsloser war unsere voreilige Hoffnung auf den Frühling. Der Himmel ist noch grauer als irgend eine wirthschaftliche Theorie, und schlimmer als alle verzwickten staatsrechtlichen Fälle war der große Schneefall, der uns heimgesucht hat. Zwar gewinnen einige hiesige Zeitungen ihm das Gute ab, daß einige Hundert Schneeschipper durch ihn erneute Beschäftigung gefunden haben und tüchtige Reporter weisen darauf hin, daß, wie einst bei den Rehbergern, unter ihnen mehrfach Persönlichkeiten mit zarten Händen und blauen Brillen bemerkt werden, die in des Lebens Mai und an der Universität nie daran gedacht haben, praktische Studien über die Berliner Straßenreinigung zu machen, aber unser Kämmerer schüttelt über die flockige Belastung der Straßen und seines Etats betrübt das Haupt, da man leider bei uns das Thauwetter nicht abwarten kann, sondern des großen Verkehrs halber auf die baldige Beseitigung der Himmelsgabe bedacht sein muß. Rasch hatte der Schnee einen kleinen Belagerungszustand in einigen Stadtgegenden geschaffen, aber noch rascher ereilte ihn die Ausweisungsordre des vorsorglichen Magistrats, der ihn vor die Stadtthore befördert, seitdem man durch Controlmarken dafür gesorgt hat, daß die Fuhrleute nicht mehr die bequemere und billigere Dislocirung von einer Straße nach der andern vornehmen.

Zwar will es noch nicht Frühling werden, aber die Magazins de Printemps halten doch die Zeit für gekommen, ihre Lenzreclamen vom Stapel zu lassen. Kundige Hausfrauen behaupten zwar, daß man bei den „Sachs" der Residenz, den Herzogs und Gersons besser und billiger bedient wird, als in Paris, aber die französischen klangvollen Firmen für Confection und sonstige Bedürfnisse der Saison müssen doch, nach den zahlreichen Inseraten zu urtheilen, noch ihre Rechnung finden, wenn sie die Francozusendung ihrer Cataloge anpreisen. Auch in Berlin ist die Zahl der Dummen nicht gering, welche „in Paris arbeiten" lassen. Bei der gegenwärtigen Lage des Geschäfts erscheint es aber geradezu geboten, daß dieser letzte Rest von Botmäßigkeit unter französische Mode und französische Bedarfsartikel abgestreift wird. Man frage sich nur immer: „Welcher Franzose würde auf ähnliche anmaßende Inserate sich bewogen fühlen, in Deutschland etwas zu bestellen?" Bei aller Sympathie für den Freihandel und den Weltverkehr ist es doch zunächst Ehrensache, das „Geld" lieber den Landsleuten zuzuwenden. Hierzu kommt aber noch, daß die meisten Effectuirungen von Bestellungen bei den bekannten Pariser Reclamefirmen keineswegs zufriedenstellende sind. Die Reste der früheren Saison dieser Häuser wandern nach den deutschen Rittergütern, wo sie dazu herhalten müssen, unter der Redensart bewundert zu werden: „direct von Paris", — und man macht sich in vielen aristokratischen Häusern nicht einmal die Mühe, sich durch den Besuch in den wohlassortirten Lagern der ersten deutschen Firmen in derselben Branche zu überzeugen, daß man nicht nur weniger modern und schlechter, sondern auch viel theurer in Paris gekauft hat.

Die von der Seinestadt importirten Soubretten haben, wie die hiesige Kritik meint, die hochgespannten Erwartungen nicht erfüllt. Man ist hier durch einheimische gute Leistungen sehr verwöhnt, und möglicherweise würde Fräulein Ernestine Wegner in Paris die Löwin des Tages werden, wenn die Franzosen vorurtheilslos wären. — Das Residenztheater ist nach Ablauf seiner berühmten Gastspiele wieder zu den Fourchambaults zurückgekehrt, und noch immer bewährt sich die alte Zugkraft dieses Stückes. — Auf mehreren kleineren Bühnen wird „Hamlet" und „Maria Stuart" — „verbrochen", wie der technische Ausdruck für mangelhafte Darstellungen lautet. — Das Wallner-Theater, seinen aristokratischen Vorrang unter den hiesigen Bühnen behauptend, hat „Dr. Klaus" wieder in das Repertoire eingefügt, da mehrere Novitäten nicht recht anschlugen. Morgen hat Director Lebrun dem Unterstützungsfonds des Vereins „Berliner Presse" ein Benefiz bewilligt, — zur Aufführung gelangt zum ersten Male eine „Comödie" von dem begabten R. Elcho, „Vetter Hans." Wie lange sind wir dem alten Wort Comödie nicht auf den Theaterzetteln begegnet! Mag es für morgen seinem alten guten Klange Ehre machen! — In das kleine Theater am Johannistisch zieht „Hirsch's Weltreise" ein zahlreiches Publikum. Hirsch in Tirol und Hirsch in der Tanzstunde, zwei volksthümliche Schöpfungen des Théâtre américain sind in diesem seltsamen Schwank mit Geschick verarbeitet, und wenn auch die Kalauer unter den Indianern eine krampfhafte Gestalt annehmen, — für das ganze Stück gilt das Motto: Du sollst und mußt lachen!

Dieses „Soll" bleibt leider bei unsern Carnevalsfesten unerfüllt. Nur selten erinnern die Festarrangements an ihren Zweck. Man hört oft sentimentale Lieder und langweilige Vorträge und nimmt die sonderbarsten Vorstellungen über den Berliner Carneval mit nach Hause. Die Presse und die Künstler sind in Berlin — vielleicht zu ihrem Nachtheil ebenso, wie zu dem des Publikums — zu exclusiv. Ein echtes, rechtes Narrenfest, an dem der Kern der Bürgerschaft theilnimmt, existirt hier nicht. Die Leute kommen hin, um amüsirt zu werden, tragen aber nichts zum Amüsement bei.

Der Humor flüchtet daher in kleine Cirkel. Es giebt Gesellschaften, wo er urwüchsig und erfrischend zur Geltung kommt, — und zu ihnen flüchten Alle, die auf Hoffesten, Bällen und bei der Legion von Soiréen, zu denen man die Berühmtheiten der Residenz kunstvoll einfängt, nicht befriedigt sind und nach Mitternacht noch dahin flüchten, wo der edle Rebensaft und ein freies, frisches Wort in gleichem Ansehen stehen.

Dort wird der Ernst und der Scherz des Tages begraben, um bei dem Frühroth wieder aufzuerstehen. Dem großen Roon, wie dem hellen „Sonnenschein" weihen die Nekrologen einen stillen Schluck, — dort geht man über die Petitionen gegen die Civilehe als Muckermaculatur zur Tagesordnung über, man kritisirt das Schreiben Ninas, an dessen 36 Seiten weder der Kanzler, noch sein ihm persönlich nahestehender Sohn etwas verstand, man lobt das Aeltestencollegium, welches die Anhänger der „Nachbörse" wegen Hausfriedensbruchs belangen will und gönnt den Musensöhnen die Erhaltung des Carcers. Und selbst das geraubte und wieder gefundene Kind erhält seinen Toast, so gut, wie der Graf Pückler, der jede polizeiliche Freudenbotschaft persönlich übermittelt.

Christoph Wild.

O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Jeder Tag hat seinen Schutzheiligen und jede Woche ihren großen Mann, der ihm die Signatur giebt. — Diesesmal ist es ein russisches Bäuerlein, das unschuldsvoll — sagen wir besser, ahnungslos — in sein Schicksal lief, welches ihm eine tragi-komische Wochenberühmtheit zugedacht hatte. — Diese Bauernfängerei, im guten Sinne, erinnert an den Fall, wo in einer ähnlich furchtbewegten Zeit in die Sprechstunde eines Arztes ein Mann tritt, dessen Hände und aufgestreifte Arme blaue und braune verdächtige Flecken zeigen: bald sieht er sich in ein Bett geworfen, von einer Desinfections-Wolke umwallt, von

liberalen Blättern eingehend besprochen. Der Römische Correspondent der Florentiner „Nazione“, welcher Zutritt in einflußreichen clericalen Kreisen hat, schreibt u. A., derjenige Theil der Rede, in welchem gesagt wird, die Leute seien zu tadeln, welche Fragen nach eigener Willkür entscheiden wollten, deren Entscheidungen dem päpstlichen Stuhle zustehe, enthalte einen Vorwurf gegen die Herren Margotti und Albertario, die Chefredacteure der Turiner „Unità“ und des Mailänder „Osservatore“. Beide Herren seien expreß nach Rom gekommen, um die Gründung der katholisch-conservativen Partei zu hindern, und vertreten in den von ihnen geleiteten Zeitschriften noch immer den Grundsatz, daß die Gläubigen in Italien weder Wähler noch Gewählte sein dürften. Es lebe unzweifelhaft im Vatican noch etwas von dem Geiste des Pater Curci; der Papst wolle sich das Recht wahren, den Katholiken die Theilnahme an den Wahlen anbefehlen zu können.

Auf den Wunsch Leo's XIII. haben die lombardischen Bischöfe dem Könige von Italien ein Immediatgesuch überreichen lassen, in welchem sie bitten, er möge dem vom Siegelbewahrer dem Parlamente vorgelegten Gesetzentwurfe — laut welchem künftig Priester bestraft werden sollen, welche Brautpaare einsegnen, die noch nicht den Civilehecontract unterzeichnet haben —, falls das Gesetz von den Kammern genehmigt würde, die königliche Sanction versagen. Die Bischöfe wollen nicht begreifen, daß ein constitutioneller Fürst dergleichen Bitten nicht erhören kann.

In der am 19. d. von Cairoli zusammenberufenen Versammlung, zu welcher sich 80 Deputirte eingefunden hatten, wurde beschlossen: „Die Nothwendigkeit der vom Kriegsminister in Höhe von 90 Millionen Lire verlangten außerordentlichen Credite zu Landesvertheidigungszwecken zwar anzuerkennen, vom Ministerium jedoch Aufklärung zu verlangen, in welcher Weise dasselbe diese Summe flüssig zu machen gedenke, ohne die von der Linken verlangten Gesetzentwürfe zur Aenderung des Steuersystems unmöglich zu machen. Dieser Beschluß wurde gefaßt, um von Herrn Depretis Aufklärungen zu erhalten, ob er die allmälige Beseitigung der Mahlsteuer bewirken wolle. Sollte er sich aber dagegen aussprechen, so werden Cairoli und seine Freunde das provisorische Einnahmebudget für das laufende Jahr nicht bewilligen. Die Versöhnungsversuche, welche Depretis in letzter Zeit mit ihnen anstellte, sind wieder einmal gescheitert.

In **Frankreich** hat, wie zu erwarten war, nun auch der Senat das Amnestiegesetz, wie es aus der Deputirtenkammer hervorgegangen war, angenommen.

Das **englische** Unterhaus hat sich nicht weniger als vier Sitzungen hindurch mit einem Vorschlage des Ministeriums beschäftigt, der nichts anderes bezweckt, als den schleppenden Geschäftsgang zu vereinfachen und Störungen desselben, wie sie in letzter Zeit namentlich von den Irländern mit eingestandener Absicht mehrere Male veranlaßt wurden, bis zu einem gewissen Grade zu verhindern. Es sind dies überaus maßvolle Vorschläge. Ihre Wesenheit besteht darin, daß in denjenigen Sitzungen, wo die Regierung ihre Geldforderungen für die verschiedenen Dienstzweige stellt, keinerlei Anfragen und Nebenanträge gestellt werden sollen, die außerhalb des Bereiches der bezüglichen Debatte liegen; und ferner, daß in den Gesammtausschuß-Sitzungen des Hauses ein und dasselbe Mitglied nicht, wie bisher, das Recht besitzen soll, so oft es ihm beliebt, über denselben Gegenstand das Wort zu ergreifen oder die Vertagung der Debatte zu beantragen. Offenbar handelt es sich, wie man sieht, damit lediglich um die Abschaffung von Mißbräuchen, durch die bisher kleine Gruppen von Abgeordneten in den Stand gesetzt waren, die Erledigung der dringlichsten Geschäfte zu verhindern und durch unbedeutende Anfragen oder Anträge eine Berathung, die sich in wenigen Stunden erledigen ließe, ganze Nächte hindurch fortzuspinnen. Aber obgleich von einem Eingriff in die Redefreiheit oder von einer Vergewaltigung des Parlaments durch die Regierung hier gar nicht die Rede ist, zeigt das Unterhaus doch, wie eine Londoner Correspondenz der „K. Z.“ sagt, seine alte Störrigkeit gegen die Vorschläge des Ministeriums, und da des letzteren eigene Anhänger für die Aufrechthaltung der alten Geschäftsführung mitunter gerade so zäh eintreten als seine Gegner, wird es der Regierung äußerst schwer werden, ihre Vorlage in der ursprünglichen Form durchzubringen. Schon hat sie sich zu einer Milderung derselben bequemt, und so wird im günstigsten Falle schließlich nur eine halbe Maßregel zu Stande kommen, die kaum hinreichen wird, dem allgemein gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen.

Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze in Afghanistan sind von keiner Bedeutung. Ueber das Verhalten Jakub Khans nach seiner Befreiung berichtet das indisch-arabische Blatt „El-Achbar“, daß er gleich nach der Abreise seines Vaters jene Minister und Hofbeamten desselben, die ihn zu einem strengen Vorgehen gegen seinen Sohn aufgehetzt hatten, verhaften und in ein enferntes Felsenschloß bringen ließ, worauf er auch deren Privatvermögen im Werthe von ungefähr sieben Millionen Rupien für seine Privatschatulle confiscirte. In Kabul behauptet man, Jakub Khan habe dies im Einverständnisse mit seinem Vater gethan, der auf diese Weise einige ihm lästig gewordene Rathgeber, deren Schätze ohnedies schon längst seinen Neid erregt hatten, loswerden wollte. Zu seinem Premierminister hat Jakub Khan seinen gewesenen Lehrer, den Mollah Syud Ibrahim, der in Afghanistan als Heiliger und Wunderthäter verehrt wird, ernannt. Man erzählt demselben auch nach, er habe schon vor mehreren Jahren seinem Schüler' der stets eifrig Englisch trieb, prophezeit, das Englische werde bald viel Unheil über Afghanistan bringen. Ueberdies soll Syud Ibrahim auch als Premierminister seinen heiligen Lebenswandel fortsetzen und tagtäglich bis Sonnenuntergang fasten. Auch bekleidet er noch immer das Amt eines Vorbeters in der Moschee „Mesdschid Ibrahim“ zu Kabul.

In **Belgien** hat das Rencontre, welches der Minister des Innern neulich mit dem Abgeordneten Woeste gehabt hat, zu keinen weiteren Folgen geführt. „Vous êtes un grossier personnage!“ hatte bekanntlich in der Kammersitzung am letzten Freitag der genannte Abgeordnete dem Minister des Innern zugerufen, als dieser mit scharfen Worten gegen die Hetzereien der clericalen Opposition eingetreten war. Der Ordnungsruf, den der Präsident des Hauses sofort über diese wüste Unterbrechung verhängte, wurde damals von dem Urheber derselben, der nur „vous n'êtes pas poli“ gemeint haben wollte, als unverdient zurückgewiesen, von der Mehrheit der Versammlung aber mit 67 gegen 39 Stimmen als berechtigt anerkannt. Tags darauf schlug die ganze clericale Presse Lärm gegen die Unbill, die ihrem Parteigenossen widerfahren sei. Inzwischen hat, wie man der „K. Z.“ aus Brüssel schreibt, der Carneval den ganzen Zwischenfall in den Hintergrund gedrängt und am Aschermittwoch erfuhr man, daß zwischen den Herren Rolin Jaquemyns und Woeste Erklärungen, für beide Theile gleich genugthuend und ehrenvoll, ausgetauscht seien. Damit ist die Sache erledigt.

Aus **Spanien** meldet man, daß General Martinez Campos am 25. d. Mts., von Cuba kommend, in Cadiz eingetroffen ist. Man vermuthet, daß er demnächst das Kriegsministerium übernehmen werde.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 28. Febr. [Notirung der Getreidepreise. — Postpacketverkehr. — Cottbus-Schwielochsee-Eisenbahn. — Einfuhr aus Großbritannien nach Deutschland in den letzten Jahren.] Die im Jahre 1875 erlassene Anweisung zur Notirung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse schreibt vor, daß die Preise für Roggen, Gerste und Hafer nach folgenden Rubriken bezeichnet werden: Schwer, Mittel, Leicht. Gegen diese Rubricirung sind im Laufe der Zeit Einwendungen erhoben worden, welche dem Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten Veranlassung gegeben haben, im Einverständniß mit dem Minister des Inneren der Statistischen Central-Commission die Frage zu unterbreiten, ob und wie eine Abänderung jener Rubriken für die Notiz der Getreidepreise als zweckmäßig zu erachten sei. Die Statistische Central-Commission hat hierüber in ihrer letzten Sitzung verhandelt und empfohlen, daß anstatt der bisherigen Bezeichnung die Rubriken Gut, Mittel und Gering angewendet werden. Ueber die Ausführung dieses Beschlusses finden zur Zeit Erwägungen zwischen den betheiligten Verwaltungsstellen statt. — Die immer wieder erneuten Klagen über falsch beförderte Postpackete haben den General-Postmeister veranlaßt, in einer Verfügung vom 25. d. M. mit Rücksicht auf den steigenden Umfang des Postpacketverkehrs wiederholt darauf hinzuweisen, daß jedes einzelne Packet nicht nur mit dauerhafter, sondern auch mit durchaus deutlicher Aufschrift versehen sein soll. Den Postanstalten wird es zur Pflicht gemacht, auf die Durchführung der gegebenen Vorschriften strengstens zu halten. — Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 5. Februar d. J. wird erklärt, daß, nachdem die Cottbus-Schwielochsee-Eisenbahngesellschaft ihre Auflösung beschlossen hat, auf den Antrag der Gesellschaft zu dieser Auflösung und zur Einstellung des Betriebes auf der ihr concessionirten Eisenbahn die landesherrliche Genehmigung ertheilt wird, mit der Maßgabe, daß die Einstellung des Betriebes nicht vor dem 1. April d. J. erfolge. Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre ebenfalls vom 5. Februar wird der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft auf Grund des Beschlusses der General-Versammlung der Actionäre vom 27. Februar 1878 die Genehmigung ertheilt, die Ausdehnung ihres Urternehmens durch die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen den Bahnhöfen der Rheinischen und der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft zu Dortmund, wie auch durch Herstellung etwa sich als zweckmäßig ergebender Anschlußbahnen von industriellen und gewerblichen Etablissements an diese Verbindungsbahn vornehmen zu können. Die Cabinets-Ordre giebt im zweiten Abschnitt die näheren Bedingungen an, unter welchen diese Bauten erfolgen können. — Nach den unter Aufsicht des Englischen Handelsamts im Custom House zu London bearbeiteten monatlichen accouuts relating to trade and navigation of the United Kingdom betrug die Einfuhr der hauptsächlichsten britischen und irischen Roherzeugnisse und Fabrikate nach Deutschland im Jahre 1878, verglichen mit dem Vorjahre, bei folgenden Artikeln mehr: Rohes Kupfer, rohes Zinn, Eisenbahnschienen (bei diesen ca. 3 Millionen Mark mehr), Dampfmaschinen und andere Maschinen, Leingarn, Jute-Artikel, Seide, Halbseide-Waaren, Wollgarn, Wollene Tücher, Posamentierwaaren, Oel und Sämereien. Vergleicht man die Gesammteinfuhr des Jahres 1877 und 1878 nach dem Werth, so stellt sich die von 1878 auf 277,966,440 M., die von 1877 auf 286,978,560, so daß das letztverflossene Jahr, trotz der in den letzten Monaten erhöhten Einfuhr, doch im Ganzen eine Abnahme von 9,012,120 M. zeigt. Dieses Minus ist namentlich herbeigeführt durch die Mindereinfuhr von Heringen, Kammwollgarn und Baumwollenwaaren.

▭ **Berlin**, 28. Febr. [Die Etatsberathung und die Wirthschaftspolitik. — Regelung des Eisenbahntarifwesens nach Analogie der Posttarife. — Verein zur Wahrung chemischer Interessen. — Strafgesetz wider die Reichstagsabgeordneten. — Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung. — Zur Haltung des Papstes. — Ueberfahrtsverträge für Auswanderer.] Der Charakter der heutigen Etatsberathung wich dadurch von dem bei den Generaldebatten bisher üblichen ab, daß sich beinahe sämmtliche Redner in Erörterungen über die allgemeine Wirthschaftspolitik, wie sie vom Reichskanzler projectirt wird, ergingen. Am schärfsten und ausführlichsten sprach sich der Abg. Richter (Hagen) gegen die Zoll- und Steuerpläne, sowie gegen die dabei verfolgten politischen Absichten des Kanzlers aus. Von der rechten Seite des Hauses wollte man die Ausführlichkeit seiner Kritik als eine Ueberschreitung des bei der Generaldebatte des Budgets üblichen Maßes erblicken und man unterbrach ihn häufig durch Rufe zur Sache, zum Etat. Es entspann sich darüber eine Geschäftsordnungsdebatte, in welche der Präsident wiederholt eingriff und mit dem Hinweis auf den Usus des Hauses die Redefreiheit der einzelnen Abgeordneten in Schutz nahm. Diese Episode bezeichnet in drastischer Weise die Physiognomie der Budgetberathungen. Wenn nicht die wirthschaftlichen Fragen dem Standpunkt der verschiedenen Parteien eine andere Gestaltung gegeben hätten, so würde ohne Zweifel die Majorität des Hauses über die Deckung des Deficits mit Leichtigkeit hinweggekommen sein. Wie die Dinge heute stehen, werden vom Kanzler zur Beseitigung der Matricularbeiträge solche Steuer- und Zollmaßnahmen in Vorschlag gebracht, welche die Majorität in ihren bisherigen Elementen bereits zersetzen, neue Gruppirungen veranlassen und wie es den Anschein nimmt, dem Fürsten Birmarck die Mühe ersparen, behufs Erlangung einer willfährigen Mehrheit, das Land zu Neuwahlen aufzufordern. Verkünden doch die Conservativen im Reichstage laut genug Jedem, der es hören will, daß sie im Bunde mit dem Centrum die Mehrheit bilden und über die Nationalliberalen sammt Fortschrittspartei hinweg zur Tagesordnung übergehen. Ist dem in der That so, dann ist di

---

Krankenwärtern scheuen Blickes beobachtet, bis er endlich die Geduld verliert und in die denkwürdigen Worte ausbricht: Jetzt habe ich die Narrenspossen satt: ich habe den gefärbten Ueberzieher dem Herrn Doctor gebracht und warte auf das Färbelohn!

Hoffentlich kehrt die sanitäre Feuerwehr bald mit Sang und Klang zurück und bringt uns die Beruhigung, daß der letzte Funken gelöscht ist; wir aber wollen uns auf den überstandenen Schrecken einmal stärken und einen „chemisch untersuchten, ungegypsten garantirt reinen französischen Naturwein aus den Caves de France“ an dem lieblichen Gestade der Kätzelohle versuchen. — Es wäre überhaupt eine pietätvolle Idee, wenn wir die Ufer des einstigen Ohlebettes, wenn auch nicht mit Wein, so doch mit Weinhandlungen umkränzen würden, so daß man an der Schloßohle die feurigen Kaiserweine, an den Hinterhäusern die Rüdesheimer „Hinterhäuser“ und den italienischen Schaumwein an der noch heute an venetianische Pracht erinnernden romantischen Partie der Reußen-Ohle schlürfen könnte. Die verschüttete Ohlenymphe würde ihren Dank nicht schuldig bleiben und den an ihrem Strande geborgenen Gewächsen eine Blume und ein Bouquet geben, um welche uns der Bremer Rathhauskeller beneiden sollte.

Merkwürdigerweise will der Wein bei uns noch immer nicht recht populär werden: aus jener Zeit, wo sein Bezug theuer und schwierig war, hat er sich noch bis zur Stunde den Charakter eines gern gesehenen Gastes, nicht eines zur Familie gehörigen Freundes erhalten. Noch immer besitzen für die große Masse des Bürgerstandes die Weinhandlungen eine gewisse Unnahbarkeit. Eine Scheu, die man aus der Jugend her mitgebracht, wird man sein Lebtag nicht völlig überwinden, und ich muß gestehen, daß ich in jeder Weinhandlung das beklemmende Gefühl eines Eindringlings habe, während ich ohne Herzklopfen die eichene Thür jedes Bierlocals aufstoße und mich in dem Gedränge und Gewoge eines überfüllten Raumes so behaglich wie in meinen vier Pfählen fühle. — Diese „angenehme Temperatur“, dies wohlthuende Gefühl der Hingehörigkeit, ist es aber fast allein, welche für das Wohl und Wehe eines Locales den Ausschlag giebt: sie findet sich, von unsichtbaren kleinen Genien unter Bänke und Tische versteckt, unbemerkt zu, und das Publikum erträgt den schlechtesten Stoff, den beißendsten Tabakrauch, das zäheste und kleinste Cotelett und die gröbste Bedienung mit rührender Harmlosigkeit: sie schwindet, und die schönste Architektur, die lächelndsten Nymphen an den Wänden des Saales, die größten Seidel und die bestechendste Freundlichkeit des Wirthes sind nicht im Stande, die vorbeihuschenden Menschen wieder freundlich zu stimmen. — Breslau ist eine bierfreundliche, eine stark bierokratische Stadt, und ich will es wohl glauben, daß hierin das Geheimniß liegt für tausende von Erscheinungen, welche uns auf socialem und idealem Gebiete im Leben unserer Stadt in wenig erfreulicher Weise begegnen. — Das Bier macht, wie den Einzelnen, so die Menge träge, denkfaul und schwerfällig, und die Bierbank wirkt wie ein Elektromagnet: ist der Strom des braunen, schäumenden Stoffes im Gange, so zieht er den Trinker, der auf ihr sitzt, wie ein Stück Eisen, mit unwiderstehlicher Gewalt an und läßt ihn nicht eher los, als bis alles Metallische an ihm, Silber, Kupfer und Nickel verschwunden ist, und der Strom gewaltsam unterbrochen wird. Ich glaube nicht, daß man sich in den Weinländern, Frankreich, Italien, selbst am Rhein so festkneipt, wie dies hier Landessitte und Brauch ist: darum heran, du lockiger übermüthiger Weingott aus dem Orient, in unseren schneeigen Norden! lasse deine Priester auch an der Oder die Tempel bauen, große, volksthümliche Weinhallen, ringe dem schwerblütigen Flandernkönig Gambrinus etwas ab von seinem großen Reiche und bringe uns Feuer und Geist, Unternehmungssinn, Schwärmerei und Freude am Schönen.

Es ist erfreulich und annerkennenswerth, daß der Sinn für die Malerei, geweckt und gefördert, durch die unermüdliche Thätigkeit einiger unserer Kunsthändler, sichtlich Terrain gewinnt in unserer Bevölkerung. — Die Lichtenberg'sche Ausstellung zeigt von Woche zu Woche andere Kunstwerke und von Tag zu Tag ein anderes Publikum; auch jene Sammlungen, zu deren Besichtigung sich in wunderbarer Toleranz „aufthut der weite Zwinger“, wirken sichtlich bildend und belehrend, und wenn auch von den belauschten, kritischen Gesprächen vor Harrachs Hirtenverkündigung neunzehntel mit dem Leixner'schen Canon für „Unterhaltungen in der Bildergalerie“ bedenkliche Aehnlichkeit zeigen, etwas eingehendes Verständniß und etwas wirkliche Freude wird doch selbst in dem Köpfchen des jüngsten Schulfräuleins, das mit der Schulmappe in der Hand die Novitäten der Woche besichtigt, haften bleiben, und wenn dieses Fräulein einst einen eigenen Salon zu besitzen das Glück hat, dann wird es sicher einem guten Bilde, aus welchem eine künstlerische Idee uns anblickt, einem dickbäuchigen Pagoden oder einer anderen Geschmacklosigkeit den Vorzug zu geben wissen. — Besonders hervorzuheben aber ist es, daß die Galerie nach der Straße zu ihre populäre Ergänzung, gewissermaßen eine breite Basis erhält. Der Strom der Schweidnitzer Straße wird an der Stelle des Theaters von zwei Kunsthandlungen, wie von den Schlössern der Dardanellen, beherrscht. Von Oelgemälden ersten Ranges wird das Publikum hierhin und dorthin gezogen: Incidit in Karschum qui Lichtenberg vult evitare. Hier schieben uns die Defregger'schen Faustschieber weiter: dort lockt uns die goldlockige Kren'sche Lurley zur Betrachtung. Hier bläst uns der Postillon auf Vautiers gemüthvoller Poststation zu, dort laden uns im sonnenbeglänzten Dorfgarten die lebenswahren Gruppen, Hasemanns Burschen und „Hasemanns Töchter“, zum Kirmeßtanz.

Kirmeßtanz, Carnevalstanz! Hier Sommer und dort Winter! aber nur äußerlich. — In den Herzen ist es hier und dort Frühling und Freude herrschte auch in dieser Woche bei den unzähligen Bällen, ob denn die Eisclubisten ihre „Eisbeine“ schwangen, oder die Turnvereinler den Rund- und Dauerlauf um ihre Damen herum zu besonderer Entfaltung brachten. Die Theater arbeiten mit doppelter Dampfkraft, um bei dem allgemeinen Tanz-Wirbel nicht umgerissen zu werden: die emancipirte, schöne Turandot giebt dem scharfsinnigen Prinzen Räthsel auf, mit deren Lösung, nachdem er sie im Schiller nachgelesen hatte, er dem Auditorium auf und vor der Bühne imponirte: der kleine Dengremont wird dem Comite zu Liebe wieder gesund und die große Tragödin, deren Plastik und Spiel von Jahr zu Jahr an Classicität gewinnt, ringt mit dem inzwischen zum Sanitätsrath promovirten Dr. Klaus um die Palmen. Die Muse des Theaters an der Schwertstraße, welches sämmtliche Aggregatzustände an sich durchgemacht — erst ging es an die Luft, dann saß es fest, dann sollte es wieder feuchter werden, nachdem es inzwischen auch einmal verschwarzt war —, sieht sich genöthigt, sich eines Sonntags der immerhin zweifelhaften Familie der Fourchambaults auzuschließen, und am andern Sonntage gar Abends mit einem Zigeuner zum Tanze zu gehen. — O ihr Mütter, welche ihr über die Seltenheit ernstlicher Bewerber um eure Töchter Klage führt: tröstet euch, daß sie keine Musen sind: Diese neun Musen sitzen nun schon zweitausend Jahre, und noch immer keine solide Aussicht!

„Professor Hydra“.

Ein Charakterbild aus Oesterreich.

Von **Karl Emil Franzos.**

Erstes Buch.

(Fortsetzung.)

Es war dies eine recht sonderbare Bibliothek und in ihrer Zusammensetzung überaus charakteristisch für das Geschlecht, dem sie gehörte. Auch der Adel Innerösterreichs hat eine Epoche zu verzeichnen, wo er sich für Literatur und alle geistigen Strebungen interessirte — die Epoche, wo er sich heimlich oder offen dem Worte Luther's zugewendet. Jenes Geschlecht hatte seine Interessen immer eng mit denen der Habsburger zu verknüpfen gewußt; es war darum nach außen stets eifrig bei der alten Lehre geblieben, aber kaum irgendwo wurden die unzähligen Streitschriften für und gegen die Thesen des großen Augustiners so eifrig gesammelt und gelesen, als just auf dem Stammschlosse dieses erzkatholischen Hauses. Daneben sammelten die Herren mit Eifer Chroniken und weltliche Lehrschriften, ferner französische und insbesondere spanische Dichter. Aber die Gegenreformation und was mit ihr verbunden war: die Ketzerriecherei und die Erziehung durch Jesuiten, erstickten solche Strebungen gründlichst, auf diesem Schlosse und überall im Lande. Die folgenden Generationen ließen die Bücherreihen verstauben, welche der Vorfahr aufgesammelt, und fügten höchstens jene dünnen französischen Bändchen mit Titelkupfern hinzu, welche dem barbarischen Ausland die sauberen Geheimnisse des Hirschparks zu Nutz und Nachahmung enthüllten. Dichter und Denker wurden nicht mehr gelesen, nicht einmal Voltaire — für ihn sprach seine Frivolität, aber gegen ihn seine Freigeisterei. Und zur Zeit, da sich brausend

Hoffnung für die Liberalen auf die Kreuzung der Interessenpolitik und die gegenseitige Lahmlegung des Interessenten eine vergebliche. Aus der heutigen Budgetdebatte ließ sich schon erkennen, daß die frühere Mehrheit des Reichstages sich in der Defensive befindet. Dazu tragen nicht wenig die auftauchenden Compromißvorschläge, betreffs der Eisenzölle bei, für deren Wiedereinführung sich eine Coalition aus den meisten Parteien des Hauses zu bilden beginnt. — Die der obersten Postverwaltung nahestehende „Deutsche Verkehrszeitung“ bringt in ihrer Nummer vom heutigen Tage gleichsam zur Ergänzung der neulich mitgetheilten Denkschrift des Generalpostmeisters Stephan über die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung des Eisenbahntarifwesens einen Artikel zur Entwickelungsgeschichte des Postpackettarifs. Damit die Beziehung zu dem gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegenden Antrage des Reichskanzlers Niemandem verborgen bleibe, schließt der Aufsatz mit folgendem Passus: „Es gewährt ein hohes Interesse, in jetziger Zeit, wo die gesetzliche Regelung des Gütertarifwesens im Reiche angeregt ist, die einzelnen Stadien dieser Entwickelung zur Anschauung zu bringen und dabei die Parallelen zu ziehen. Wer in der Jetztzeit auf die früheren Zustände im Päckereiverkehr zurückblickt, kann im Geiste kaum die Vorstellung fixiren, wie jene Verhältnisse noch in die neuere Zeit haben fortbestehen können, und doch waren die Mittel zur Beseitigung derselben so einfach und die Folgen so wohlthätig, daß noch heute mit Befriedigung auf den Moment zurückgeblickt werden kann, wo der Entschluß zur Reform gefaßt und thatkräftig ausgeführt wurde. So scheint es keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß bei der heutigen Entwickelung des Verkehrs mit geschichtlicher Nothwendigkeit auch im Tarifwesen der Eisenbahnen eine Wendung eintreten muß, welche in ihren Grundzügen wesentlich verschiedene Bahnen, kaum einschlagen kann. — Der Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, der in den letzten Tagen hier versammelt war, hat sich gegen die allgemeine Zollpflichtigkeit ausgesprochen und erklärt, daß alle für die Herstellung chemischer Fabrikate erforderlichen Rohproducte zollfrei einzulassen seien. Eine demnächst einzuberufende Generalversammlung wird über einen neuen Tarifentwurf beschließen. — Hand in Hand mit dem von den Deutschconservativen im Reichstage eingebrachten Antrage auf Abänderung der Gewerbeordnung gehen Petitionen der Zünftler, welche die Aufbesserung der gewerblichen Verhältnisse erstreben. Dieselben werden demnächst in der Petitionscommission zur Verhandlung gelangen und beantragen: 1) principielle Trennung des Gesetzes für Fabrikbetrieb von dem Gesetze für Handwerk und Kleingewerbe; 2) Ausarbeitung eines dem öffentlichen Rechtsbewußtsein, sowie den Erfordernissen und Verhältnissen der Großindustrie entsprechenden Gesetzes; 3) Ausarbeitung eines den besonderen Verhältnissen des Handwerks und des Kleingewerbes entsprechenden Gesetzes; 4) Entwickelung des Innungsrechts und der den Innungen zustehenden gewerblichen Befugnisse; 5) principielle Uebergabe der gewerblichen Erziehung sowohl derjenigen mittelst der Lehre, als derjenigen mittelst der Fachschule an die fachgewerbliche Corporation, und 6) Ausscheidung aller polizeilichen und civilrechtlichen Bestimmungen aus dem Gesetz für Handwerk und Kleingewerbe. Endlich wird ersucht, das in voriger Session nicht zur Annahme gelangte Gesetz, betreffend die Gewerbegerichte, in dieser Session zum Gesetz erheben zu wollen, da ohne dasselbe auch die neue Gewerbeordnung zum Theil werthlos sein dürfte. — Die beim jüngsten parlamentarischen Diner des Fürsten Bismarck von ihm gemachten Andeutungen über den unbefriedigenden Gang der Verhandlungen mit Rom werden von Centrumsmitgliedern des Reichstages als eine natürliche Consequenz der bisherigen Kirchenpolitik des Reichskanzlers geschildert. Nach ihren Auffassungen hat die Klärung der Situation zur guten Folge, daß der heil. Vater gleichfalls von gewissen Reserven entbunden ist, die er sich bisher auferlegt hat. Als Beweis citiren sie eine Antwort des Papstes auf ein agitatorisches Glückwunschschreiben des verbannten Bischofs Peter Joseph Blum, in welcher die Zuschrift des Bischofs als ein lebendiger Ausdruck der religiösen Stimmung der Gemüther in Deutschland bezeichnet wird; der Papst nimmt diese Kundgebung mit freudig bewegtem Herzen auf, weil er froh darüber ist, daß die Leiden der Verbannung des Bischofs durch den erhebenden Anblick der christlichen Standhaftigkeit der Gläubigen seiner Diöcese gemildert werden. — Der Handelsminister hat mittelst Rescripts angeordnet, daß in den mit Schiffspassagieren nach überseeischen Häfen abgeschlossenen Ueberfahrtsverträgen die ausdrückliche Bestimmung enthalten sein muß, ob die Beförderung nach dem überseeischen Hafen direct von dem Einschiffungshafen oder über welchen Zwischenhafen zu bewirken ist. Durch die Bestimmung sind zahlreiche Prozesse zwischen Auswanderern und Auswanderungsagenten unmöglich geworden, welche stets dadurch entstanden sind, daß die Auswanderer in deutschen Häfen überfüllte Schiffe fanden und angewiesen wurden, sich in Southampton, Liverpool 2c. zur Einschiffung einzufinden.

[Der General der Infanterie z. D. Vogel v. Falckenstein,] zur Zeit auf Dolzig bei Sommerfeld lebend, wird, wie wir hören, am 9. April das Fest seiner goldenen Hochzeit begehen. Der verdiente Jubilar, welcher etwa zehn Wochen vor Sr. Majestät dem Kaiser und Könige geboren ist, hat sich demnach auch in demselben Jahre wie seiner Zeit Prinz Wilhelm vermählt.

[Karl von Manteuffel †.] Heute früh 2 Uhr ist, wie die „N. Pr. Ztg.“ mittheilt, der Wirkl. Geh. Rath Freiherr Karl von Manteuffel, ehemals Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, am Herzschlag gestorben.

[Freies Geleit für ausgewiesene Socialdemokraten.] Um der Möglichkeit vorzubeugen, daß von Berlin ausgewiesene Socialdemokraten den Vorladungen zu hier gegen sie angesetzten gerichtlichen Terminen mit Rücksicht auf die bekannte Auffassung des kleinen Belagerungszustandes seitens der Polizeibehörde, nicht Folge leisten, wird denselben, wie die Berliner „Börsen-Zeitung“ mitzutheilen weiß, jetzt vorkommenden Falles freies Geleit zugesichert. So erläßt das Berliner Stadtgericht in einer Untersuchungssache wegen Preßvergehens an zwei der Angeklagten, die ausgewiesenen Socialdemokraten Cigarrenfabrikant Ecks und Schriftsetzer Greiffenberg, deren Aufenthalt „nicht hat ermittelt werden können“, die Aufforderung, sich am 15. März dieses Jahres hierselbst zum Termin zu stellen. Zugleich wird den beiden Genannten eröffnet, daß das Polizei-Präsidium seitens des Gerichts ersucht worden ist, ihnen während des Termintages den Aufenthalt in Berlin zu gestatten. Ecks befindet sich bekanntlich in Nordamerika.

[Ausweisung.] Wie Berliner Zeitungen melden, soll dem Referendar a. D. Louis Viereck gestern Vormittag ein Ausweisungsbefehl zugestellt worden sein. Herr Viereck hatte wiederholentlich Beiträge für die auf Grund des Socialistengesetzes verbotene socialdemokratische „Zukunft“ geliefert.

Oesterreich.

*** **Wien**, 28. Febr. [Die Pestgefahr.] Als die Regierungen Oesterreichs und Deutschlands sich zu gemeinsamen Schritten Behufs Abwehr der Pestgefahr einigten, da hegten wir hier wohl von vornherein unsere Zweifel, ob bei der allgemeinen Deferenz gegen den Czaren und bei der heiligen Scheu vor Allem, was ihm unangenehm sein mag, die Sache selbst in den Händen der tüchtigsten Experten gut aufgehoben sein werde, die dann doch immer nicht nur den diplomatischen Weisungen untergeordnet sind, sondern auch ohne Unterstützung ihrer Minister und Botschafter wie verkauft und verrathen in Rußland dastünden. Die plötzliche Erkrankung unseres Obersten Raab in der Commission zur Untersuchung der russisch-bulgarischen Greuel, als es sich um Unterzeichnung des Berichtes handelte, hatte uns sehr ungläubig gemacht. Daß die Pest-Commission vier Tage in Moskau festgehalten ward, bis an der Wolga Alles für ihren Empfang hergerichtet war, bestätigte unsere Befürchtungen. Größeren Unmuth noch erregt heute das absolute Stillschweigen unseres Botschafters in Petersburg, der offenbar nichts Gutes zu melden hat und als geschulter Diplomat nichts Unliebsames melden will: wenigstens behauptet man auf unserem auswärtigen Amte fort und fort, keine Botschaft aus Petersburg verheimlicht zu haben. Daß man aber, in Pest und Wien wenigstens, sich darauf beschränken würde, mit dem famosen „Beschwichtigungs-Hofrath“ zu arbeiten, als ob die Seuche sich durch Dementis aufhalten ließ; daß man, statt das Publikum rechtzeitig zu schützen, nur darauf bedacht sein würde, die Börse in angenehmer Stimmung zu erhalten — das berührt denn doch einigermaßen unsympathisch. Rußland gegenüber heißt die Losung „nil admirari“ — man wundert sich daher auch nicht allzusehr, daß Botkin nicht mehr einen syphilitischen Bubonen von einer Pestbeule soll unterscheiden können. Entrüstet aber ist man, daß Staatssecretär Graf Zichy-Ferraris gestern Namens der Regierung officiell der ungarischen Pest-Commission erklärte, der von Botkin constatirte, vom amtlichen „Regierungsboten“ in einem Extrablatte gemeldete „leichte“ Pestfall sei nichts als eine „Börsenente“. Mit solchen Beschönigungs-Cordons wird man die Seuche nicht aufhalten!

Rußland.

Petersburg, 27. Febr. [Der Pestverdächtige.] Ueber den telegraphisch gemeldeten Krankheitsfall lesen wir in der „St. Petersb. Wedomosti“:

„Gestern, am 13. Februar, constatirte Professor S. P. Botkin bei der Aufnahme von Kranken in die medico-chirurgische Akademie einen Fall von Erkrankung an eben derselben verdächtigen Krankheit, welche sich im Gouvernement Astrachan vor dem Beginn der gegenwärtigen Pestepidemie gezeigt hat. Es meldete sich zur Aufnahme in die Klinik ein Hausknecht, welcher über Anschwellung und Eiterung der Lymphdrüsen in den Achselhöhlen, über allgemeine Schwäche und Hitze klagte. Bei der Untersuchung ergab es sich, daß der Kranke schon am 15. Januar von irgend einer Infectionskrankheit befallen worden ist, fieberte, phantasirte und daß gleichzeitig mit der Entwickelung des typhösen Zustandes sich bei ihm eine Anschwellung aller Lymphdrüsen und eine Eiterung derselben in der rechten Achselhöhle zeigte. Die Haut des Kranken war von Anfang an mit einem Petechial-Ausschlag bedeckt. Zum 1. Februar ging es dem Kranken besser, aber am 10. wurde seine Krankheit abermals acut, der Kranke gerieth in einen starken fieberhaften Zustand, und abermals zeigte sich eine Anschwellung und eine starke Affection der linken Achsel-Lymphdrüsen. Mit solchen Symptomen stand nun der Kranke vor unserem berühmten Kliniker und Diagnosten. S. P. Botkin analysirte im Laufe von fast 1½ Stunden alle Symptome und Erscheinungen der Krankheit bis in die geringsten Einzelheiten und machte schließlich folgende Diagnose:

Der vorliegende Fall ist gerade diejenige Form der sogenannten zweifelhaften und verdächtigen Erkrankung, die stets vor dem Ausbruch einer Pestepidemie beobachtet wurde.

Alle Versuche des Professors, die vorliegende Krankheit in die Kategorie irgend einer gewöhnlichen Typhusform unterzubringen, blieben erfolglos in Anbetracht der allzu deutlich sprechenden Symptome des Pestgifts.

Der Patient lebte unter den gewöhnlichen Bedingungen unseres Arbeiterstandes, wohnte in einer Kellerwohnung, wo eng bei einander sieben Menschen zusammenlebten; die Wohnung war, wie der Kranke behauptet, sehr feucht.

Nach der Meinung Professor Botkins kamen ähnliche Erkrankungsfälle mit eben so zweifelhafter und charakteristischer Form höchstwahrscheinlich auch schon früher hier in St. Petersburg vor, doch kamen sie nicht zur Kenntniß der Aerzte. In der letzten Zeit begannen fast alle hiesigen Aerzte sehr häufig bedeutende Aenderungen und Abweichungen in dem Verlauf fast aller acuten Krankheiten, die das Gepräge der Cardinal-Symptome der Pest an sich trugen, zu beobachten. Das Auftreten von Boubonen beim Typhus ist nicht blos ein einziges Mal beobachtet worden; so hat unlängst Professor N. P. Iwanowskij bei der Obduction eines Schwindsüchtigen einen bisher nicht vorgekommenen Fall von Anschwellung und Affection der Lymphdrüsen constatirt. Es ist sehr möglich, daß in der St. Petersburger Athmosphäre bereits das Pestmiasma, wenn auch in schwacher Form, vorhanden, aber bisher noch keinen günstigen Boden für die weitere Entwickelung gefunden hat uns blos temporär sich mit anderen Infectionskrankheiten combinirte.

Nach genauer Feststellung der Diagnose konnte Professor Botkin dem Kranken die Aufnahme in die Klinik nicht verweigern und brachte ihn in einer besonderen Abtheilung unter. Gleichzeitig wurde der Stadthauptmann von dem Auftreten der verdächtigen Krankheit in Kenntniß gesetzt. Der Director der medico-chirurgischen Akademie, welcher in die Klinik Professor Botkins gekommen war, erklärte, daß, falls es wirklich constatirt werde, daß der aufgenommene Kranke vom Pestgift afficirt sei, die Wylie'sche Klinik abgesperrt werden würde.“

Bekanntlich wurde seitdem constatirt, die Erkrankung sei syphilitischer Natur. Eigenthümlich bleibt es aber, daß sich Professor Botkin und der Director der Akademie so schwer geirrt haben sollen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. März. [Tagesbericht.]

S. **[Aus der Natur.]** Die Wässer gehen, die Ströme rollen in üppigem Lauf voll Temperament und Kraft. Schon schneidet übermüthig, wie wenn es ein kecker Wasserfloh wäre, ein klein schmal Kähnchen — was der Sommerlust gar zu zeitig fröhnt — in seinen

---

und jugendmuthig die deutsche Dichtkunst neu gebar, und später, da von Thüringen aus der entzückten Welt das Evangelium des Schönen gepredigt ward, da stellten diese Herren blos die Travestien des Blumauer in ihre Bücherei. Der nun regierende Fürst freilich, derselbe, dessen Gunst den Eltern des Knaben in so ausgiebiger Weise gelächelt, der war wieder einmal ein eifriger Bücherfreund und ließ alljährlich mehrere Wagenladungen ins Schloß kommen. Aber er pflegte nur zwei himmelweit von einander verschiedene Gebiete der Literatur: Obscönitäten und politische, namentlich revolutionäre Schriften. Ihn interessirte nur, was in eins dieser Fächer schlug, aber dann auch so, daß er es besitzen mußte, es mochte kosten, was es wolle. Welches Genre er mehr liebte, war schwer zu entscheiden, er umfaßte beide mit gleicher Leidenschaft und beide eigentlich — aus demselben Grunde. Das klingt sonderbar, aber es fügte sich sehr natürlich. Er war in seinen jungen Jahren ein Wüstling gewesen, daneben Soldat, später Politiker. Als Soldat hatte er nicht viel geleistet, aber um so mehr als Staatsmann. Da hatte er sogar so viel gethan, daß es selbst dem klugen Metternich zu viel schien. Er hatte als Statthalter einer großen Provinz, später als oberster Leiter der Censur bewiesen, daß man auch im neunzehnten Jahrhundert alle Mittel der Inquisition anwenden könne; nur auf das Verbrennen hatte er leider verzichten müssen, ersetzte es jedoch durch ausgiebige Festungshaft oder einige hundert Stockschläge. Das gefiel seinem Meister nicht; Metternich wollte den erbarmungslosen Absolutismus, aber ohne unnützes Aufsehen und auffällige Grausamkeit. Unser Fürst erhielt neben einer Belohnung seines Eifers zugleich den bestimmten Befehl, sich zu moderiren. Aber das konnte der Mann nicht, und als er einmal einen Prager Buchhändler, der verbotene Schriften vertrieb, so lange hatte prügeln lassen, bis der schwächliche Mann einen Blutsturz bekam und starb, da erhielt der Eifrige seinen Abschied. Nun saß er, körperlich gebrochen und geistig verödet, auf seinem Schlosse, von dem einzigen Bestreben erfüllt, die todtmüden Nerven zu einem Scheinleben aufzukitzeln. Dies konnte er nur, wenn er sich die eine oder die andere Richtung seiner glorreichen Thätigkeit lebhaft vergegenwärtigte: darum las er Frivolitäten, las er grimme Pamphlete für und gegen die Sache, der er gedient. Je mehr er herabkam, desto mehr Reizmittel mußte er anwenden, und so brachte er schließlich auf seinem Schlosse eine so vollständige Collection dieser beiden Literaturzweige zusammen, wie man sie schwerlich anderswo finden konnte.

Ueber diese Bibliothek gerieth der Knabe, sie war die Grundlage seiner Bildung, und es läßt sich kaum ermessen, wie eigen all' das absonderliche Zeug auf ihn gewirkt haben mag. Die Frivolitäten ließ er bald bei Seite, er verstand sie nicht, und was er verstand, langweilte ihn und ekelte ihn an. Nur die eine Lehre zog er daraus, daß die Vornehmen bodenlos verderbt seien und die Töchter der Armen verführen, eine Lehre, welche, vereint mit der Erinnerung an die unglückliche Mutter, auf sein frühreifes, verbittertes Gemüth einen unsäglich tiefen Eindruck machen mußte. Und nun erst jene politischen Pamphlete der Gegenwart, jene theologischen Streitschriften der Vergangenheit! Er hatte das wirkliche Leben nie kennen gelernt, er wußte nicht, daß die Menschen auch andere Interessen haben, als jene der Religion und der Politik — materielle Interessen und egoistische Strebungen — ihm waren diese Bücher die Welt, das Leben, Alles! Und diese Welt ward von unheimlichen Zuckungen durchtobt und stand im Feuer wildester Kämpfe. Alles nahm Partei, Alles stritt gegen einander und er mit. Freilich nur in seiner Stube, einsam und allein; was um ihn war, verstand ihn nicht, ging achtlos seine Wege, ruhig und sicher, während die Welt brannte! Er begriff dieses Pflanzenleben, dieses dumpfe, stumpfe Hinvegetiren nicht, es war ihm unheimlich, bis er es verachten lernte und nun stolz auf seiner einsamen Insel lebte, der Einzige im Orte, vielleicht im Lande, der wußte, was höheres Leben sei und wozu man lebe. Anfangs hatte ihn der Contrast zwischen jenem Leben und dem, das er um sich sah, verblüfft und gestört, aber nachdem er die Verblüffung durch Verachtung niedergedämpft und sich zur Ironie emporgeschwungen, stachelte und peitschte ihn dieser Contrast nur noch tiefer in seine Ideenwelt hinein. Uebrigens nicht blos ihn, sondern auch unzählige Andere im vormärzlichen Oesterreich — gleiche Ursachen haben gleiche Wirkungen — diese Erscheinung ist geradezu ein Charakterzug vormärzlichen Strebens. Individuell an unserem Christian war vielleicht blos die absolute Sicherheit, mit der er sofort in jeder Frage Partei nahm und unerschütterliche Ueberzeugungen gewann. Dies kam daher, weil ihm schon seine Instincte die Richtung wiesen und die absonderlichen Verhältnisse, unter denen er aufwuchs. Die Schriften und Schriftchen, die er da mit fieberhafter Hast verschlang, behandelten dieselben Fragen von grundverschiedenem Standpunkt, und an Leidenschaftlichkeit, welche ein junges Gemüth mitreißen konnte, fehlte es den Pamphleten keiner der Parteien. Aber ihm stand es sogleich fest, was das Gute und Schlimme sei. Schlimm war ihm der Katholicismus, besser das Lutherthum, das beste die Confessionslosigkeit. Schlimm war ihm der Absolutismus, besser die constitutionelle Monarchie, am besten die Republik. Schlimm war ihm Leibeigenschaft, Proletariat, maßlose Geldanhäufung Einzelner, besser eine Ausgleichung des Besitzes durch freiheitliche Gesetze, am besten Communismus. Aber das Beste ist nicht blos des Schlimmen, sondern auch des Besseren Feind. Darum verachtete er die freiere Regung, welche der Protestantismus geschaffen, die Verfassungsmonarchie und den Liberalismus in volkswirthschaftlichen Dingen, sie schienen ihm nicht minder bekämpfenswerth, als jene Verhältnisse, die er um sich sah. Daß sich das Gute, das Bessere, das Beste organisch entwickeln müsse, daß auch in der Welt des Geistes bestimmte Gesetze walten, — was wußte er davon, was konnte er davon wissen? So, wie er war, konnte er nur für Extreme schwärmen, nur aus einem Contrast in den andern springen. Auch dies ist keineswegs individuell, sondern ein typischer Zug all' unserer Streber vor 1848. Auch an das Licht muß man sich gewöhnen und wer sich jählings die Binde von den Augen gerissen, sieht im grellen Sonnenlicht Alles anders, als es thatsächlich ist. Liber und Libertinus — das ist ein ewiger schneidender Gegensatz, der durch alle Menschengeschichte geht, und des Dichters Mahnung, nicht den freien Mann zu fürchten, sondern den Sclaven, der die Ketten gebrochen, ist eine der größten politischen Wahrheiten, die je ausgesprochen worden. Und die Bildung, die der Jüngling endlich, nach jahrelangen, einsamen Studien, aus diesen Büchern gewann, war sicherlich höchst absonderlich, aber in ihren Grundzügen schwerlich ein Unicum. Er kannte die klassischen Sprachen kaum, Geschichte höchst oberflächlich, die schöne Literatur kaum besser, und vollends die Realien waren ihm eine terra incognita. Um so besseren Bescheid wußte er in politischen und religiösen Dingen, das heißt: er kannte unzählige Doctrinen und Schlagwörter und wußte trefflich die Verwerflichkeit alles Bestehenden nachzuweisen. Es war eine einseitige, scharf zugespitzte Bildung, welche nicht auf fester Grundlage aufgebaut war, sondern auf Wolken: Instincten und Gemüthsregungen. Und eine solche „politische Bildung“, basirt auf dem Gefühl ungerechten Drucks, war unzähligen seiner Zeitgenossen eigen. Auch diese Erscheinung ist geradezu ein Charakteristikon der Streber und Strebungen unseres Vaterlandes, so lange es geknebelt und mundtodt war.

Christian Hager hat sicherlich noch später, ja sein Leben lang an dieser seiner „Bildung“ gearbeitet, aber im Wesentlichen holte er sie sich aus jener fürstlichen Bücherei. Denn lange sieben Jahre hindurch war diese Lectüre seine einzige Beschäftigung: bis in sein zwanzigstes Jahr. Wohl trat einmal, an seinem sechzehnten Geburtstage, sein Vater ihn an, was das für ein Ende nehmen solle. Christian zuckte die Achseln. Der Vater wiederholte die Frage, fester und rauher; er sei ein alternder Mann und keineswegs so wohlhabend, daß der Sohn von den Zinsen des Vermögens werde leben können. Der verkrüppelte Knabe biß die Zähne zusammen und schwieg. Und erst als der Rentmann klagend und drohend in ihn drang, meinte er kurz: „Ich tauge zu keinem Beruf, der auch körperliche Anstrengung kostet. Darum will ich Lehrer werden, Erzieher oder Professor. Wer lehren will, muß zuerst selbst lernen, das thue ich aus den Büchern, fremder Hilfe brauche ich nicht. Gönne mir noch vier Jahre, dann verdiene ich mir selbst mein Brod.“ Der Vater war es zufrieden, er wartete geduldig; daß der Sohn fähig sei, sich selbst zu bilden, bezweifelte er keinen Augenblick; wer so viele Bücher lesen konnte, „und ganz dieselben Bücher, wie Seine Durchlaucht“, der mußte ohnehin ein Genie sein. Aber Christian hatte dem Vater nicht die volle Wahrheit gesagt. Wohl hatte er den Plan, zuerst sich selbst zu bilden und dann ein Lehrer zu werden, aber nicht für Einzelne, sondern für das ganze Volk. Ihm stand es felsenfest, daß blos Einer den Muth finden müsse, offen aufzutreten, um gleich Alle fortzureißen. Denn sie litten ja Alle unter dem Despotismus, und das Evangelium der Revolution, welches er ihnen verkünden wollte, schien ihm so klar und gerecht, daß es durch seine eigene Wucht und Wahrheit siegen müsse. Er malte es sich aus, wie er

weichen Rücken. Schwerfällige Fahrzeuge, hochauf mit Holz beladen, wälzen sich gleitend auf den Wogen heran, um die gelichteten Holzplätze zu füllen. Wie werden sich die weißen Bachstelzen freuen, wenn sie, hier ankommend, Haus und Heerd für ihren Nestbau schon hoch aufgerüstet finden; sicherlich werden darüber die Männchen einen großen Lobgesang anstimmen. — Wie wenn ein jeder träge Bach jetzt aus lauter Quecksilber wäre, rennt er mit Hurtigkeit über flache Wiesen und Felder; und die wilden Gebirgsbäche tosen in so übermüthigen Sprüngen über die Felsen hinab, als ob kein trocknender Sommer und kein Sterben für sie wäre; mit laut klatschendem Anschlag und brausendem Rumor geht es an den schön schlanken Fichten und Föhren hinab in die Thäler. Wie glänzende Schwäne kamen die letzten blinkenden Eisschollen auf unserem Strome gezogen, obenauf mit frischem Schnee bestreut, als hätten sie noch blendend weiße Toilette zur Reise gemacht. Gleich der Lockente, welche die anderen ohne Arg zu gleichem Thun und Gebahren verführt, zogen sie alle noch am Ufer träge lagernden Schollen mit sich in den Strom und in die weite Welt, und von Wanderlust ergriffen flohen sie alle vom heimischen Strande.

Es war auch schon Zeit, daß sie gingen. Wir brauchen den Raum, worauf sie wie Seethiere sich sonnten, für jung schossendes, fröhliches Leben. Es hatte ja der Winter seine herrliche Pracht und unbestritten das hehrst schimmernde weiße Antlitz von der Welt; und die Natur, selbst wenn sie zum Frühling mit dem lieblichen Wiesenschaumkraut sich färbt, kann doch nicht umhin, sein zartes Weiß mit dem rosigen Dufte der Lebenslust zu überhauchen. Aber genug ists des Blendglanzes, genug der versammelten Leuchtkraft des Lichtes, vor welcher das Auge sich nur wie unnahbar schüchtern zu öffnen getraut, als sei es mit seiner beherrschenden Macht des Raumes sie nicht zu erfassen im Stande. An der milden Lieblichkeit der Farbe, am weichen Formenschnitt von Ranke und Blatt, von Blume und Kelch, am wiegenden grünen Ast und Gezweig und an dem köstlichsten Verschmelz der Tinten, welche die Coloratur der Blüthen uns verleiht, sehnt sich unser Auge und Herz jetzt zu weiden. Und gern nehmen wir die vorübergehende Zwischenzeit der schwarzdüsteren Erdfärbung in den Kauf, da wir wissen, daß das Leben der Schönheit in der Natur, grüne Flur und malerische Blüthenpracht uns schon nahet.

Schon sind wir glücklich über den Februarmonat hinaus. Er war, seinem weit überwiegenden Charakter nach ein übelgesinnter Patron. Selten ein milder heiterer Tag, immer grämliche Mienen, ein fortwährendes Gejage übler Launen, viel schlimmer als wir es in der Temperatur des Hauswesens manchmal zu beklagen haben. Die Luft zum Athmen dem Leben neidisch, einschneidend scharf und rauh; kam ein stürmischer Tag, so drang der Wind eiskalt wie der Tod durch alle Poren bis in das innerste Mark. Immer wieder ein kurzer Schneefall dazwischen, hintennach die herabprügelnden Regentropfen in erdenklichstem Wankelmuth; auf Stadtstraße und Landweg die freigebigste Spende von Koth.

Aber trotzalledem guckt jung Gräslein, das den Winter unter der stillen Schneedecke glücklich verträumte, mit den feinen Blattspitzen, die es wie zarte Fühler in Sonne und Luft aussendet, bereits lächelnd hervor — wenn wir nur unter Bäumen und Sträuchern, wo es geschützter leben kann, darauf achten. Ja mancher kleine runde Grasbusch schwillt mit so frischgrünen Wangen hervor, daß sie zum Küssen einlüden, wenn sie den Jungfrauen oder den herzigen Kindern gehörten. Die Winterschnake, welche, nicht viel kleiner als unsere Stechmücke und dieser an Gestalt täuschend ähnlich, mit ihren zarten Florflügeln und langen schwankenden Beinen schon in frühester Jahreszeit tanzt, sahen wir bereits an zweien der wärmsten Tage in großen geselligen Knäueln sich durch die Lüfte bewegen. Man braucht nur mit dem Hut durch den Haufen zu fahren, so hat man darin gleich einen großen Schwarm, der voll Staunen, was plötzlich mit ihm geschehen ist, eine ganze Weile ruhig sitzen bleibt, um sich nach Paß und Art von uns befragen zu lassen. Und blickten wir an diesen warmen Februarstagen, so selten sie waren, zur Erde, wenn wir über die modernassen Blätter in Wald und Gesträuch gingen, so hüpften die Spinnen husch, husch, husch groß und klein darüber hinweg, als sei ihnen der Sonnenstrahl, der in einer Secunde so viele Tausende Meilen durcheilt, in die gelenkigen Beine gefahren. Ja knapp am Ende des zweiten Februardrittels kam mir schon eine Spinne von der hohen Pappel nach dem Hute herab und kreiste fröhlich um seinen Rand, als brächte sie des Frühlings volles Glück vom Himmel herbei, und spann die ganze Krämpe mit zarten Fäden ein. Dann aber, als sie zu keck mir geradeaus zur Nase herabstieg und auf langem Seil mir vor den Augen baumelte, blies ich sie fort, und wie im Luftballon fahrend, gelangte sie am Faden hinschwebend zur Erde. Es ist jetzt Zeit, daß die Leserinnen um die Mittagstunde an warmen Tagen ausgehen, um von den niedlichen Spinnlein den ersten Glücksgruß der Natur zu empfangen; denn „zu Mittag" bringt Spinnlein, wie bekannt, „Glück und Geld den vollen Sack." Just wäre das Letztere auch zur Frühlingstoilette wohl anzuwenden.

Schneeglöckchen ist erstanden, weiß und grün bleibt ewig schöne und ewig neue Mode in der Natur um diese Jahreszeit; wie könnte auch des Winters Schnee und des Frühlings zartes Grün sich sinniger als im Schneeglöckchen vereinen. Weil er dies Blümchen bringt, bleibt der Februar trotz schlimmer Launen bei seinem Scheiden in unserem Gedächtniß wohl eingeschrieben. Auch wenn an seinen warmen Tagen die weichen weißgrauen Wolken in Ueppigkeit schön schwellend und rund am köstlichen blauen Himmel dahin segeln, und beide vereint dann in den hellen Wasserspiegel tauchen, ist es ein köstlicher Anblick. Und wenn über Nacht die weiten Wiesenteiche sich mit zartem durchsichtigem Eisglase überziehen, die Sonne dann im Aufsteigen mit mildem Blicke darauf schauend freie Ströme und geschlängelte Buchten hineinzaubert, an welchen der Wind die leichte Welle zum Kosen herüberführt, schweifen wir gern darüber hin. Läßt der Februar dann noch die schönen breitgefiederten Schneeflocken vor unsern Fenstern flattern, erinnert er uns angenehm an die Zugvögel, die eben bei uns einkehren.

Schon am 8. und 9. Februar kamen die ersten Feldlerchen hoch in den Lüften über unsern Häuptern gezogen. Ihre ersten Laute stimmen uns so fröhlich, wie die Gesänge der einziehenden Schwalben, obwohl diese freilich bei schon rings grünenden Fluren hier einkehren. Wenn die Haubenlerchen, die über den Winter hier blieben, gegen Ende Januar so fröhlicher Töne auf den beschneiten Dachfirsten saßen und dabei weit in die Welt blickten, schien es, als ob sie bereits nach ihren Vettern, den Feldlerchen, sehnsüchtig ausschauten. Am ersten Tage der Ankunft lassen sich nur einzelne Rufe der Feldlerchen vernehmen; man hört die Lerchen auch nur zunächst und kann sie selten mit dem Auge auffinden; am zweiten aber schallt es aus Luft und Feld, von Wiese, Strauch und Stromrand von ihren Begrüßungsrufen so stark, daß man die lieben Gäste um so leichter gewahrt. Die ersten Gesänge lassen dann auch nicht mehr lange auf sich warten; doch stellen sie im Anfange mehrere Wochen lang nur verhältnißmäßig kurze Reihen gebundener Töne dar. Während manche Lerchen später auch eine ganze Viertelstunde ohne Unterbrechung singen, dauert es in der ersten Zeit kaum eine halbe Minute; auch setzt der Gesang jetzt nicht zugleich mit dem Aufsteigen von der Erde an, sondern wird erst hoch oben in der Luft angestimmt, wobei sie nur flach geschwungene Flugbogen in die Weite machen. Sehr hübsch ist es jetzt, den Zaunkönig in Hecke, Dornbusch, Faschinenhaufen oder Holzklaftern zugleich mit den Lerchen schmettern zu hören; sitzt er dabei so tief im Dickicht, so täuscht man sich gewiß und wähnt den Vogel in weiter Ferne; aber plötzlich tritt er freier hervor und trillert sein langes Liedchen in Klarheit und Helle. — Die ersten Staare, welche sonst erst Mitte Februar ankommen, wurden dies Jahr von verschiedenen Seiten schon früher gemeldet. Von forstmännischer Seite wird mir nachträglich aus Fürstlich Drehna in der Mark Brandenburg geschrieben, daß sie daselbst dieses Jahr schon am 6ten Februar eintrafen. Einen großartigen Charakter aber zeigte der Staarzug hier bei Breslau vom Morgenau und Zedlitz vom 22. bis 25. Februar. Da zählte ich im Vorübergehen Staarvölker von 80, 300, 120, 50 Stück, welche Zählung sich bei Längsausdehnung des Zuges im Fliegen annähernd leicht ausführen läßt. Außerdem hielten sich zur selbigen Zeit und noch länger die Wachholderdrosseln auf ihrer Rückwanderung nach dem Norden in solcher Menge hier auf, daß man ihr schack, schack, schack überall, wohin man in der eben genannten Richtung ging, hörte. Auf den Bäumen, auf den Wiesen, auf den dünnen Eisplatten der Wiesentümpel, auf der Saat, am Stromufer konnte man ihre interessanten Bewegungen beobachten. Immer laufen sie auf der ebenen Fläche etwa eine Elle rasch vor, recken den Kopf und Hals hoch in die Höhe, wippen mit dem Schwanze, picken etwas mit dem Schnabel auf und wiederholen das gleiche Spiel dann aufs Neue. Den Dämmen entlang kann man sie, obwohl sie sich in einer gewissen vorsichtigen Ferne halten, wie Strandläufer am Meere, unter den Bäumen vor sich herlaufen sehen. Diesen bedeutenden Durchzügen nach zu schließen, scheint die Majorität dieser Vögel der instinctiven Ueberzeugung zu sein, daß ein zeitiger, milder Frühling bevorstehe; und mögen die ebenfalls schon gemeldeten Wildgänse und ersten Storchherolde gleich günstige Propheten für uns sein. Die ersten Kiebitze ließen sich auf unsern Wiesen am 27. blicken; ich zweifle jedoch nicht, daß sie anderwärts schon früher gesehen wurden; denn nach der Nähe großer Städte, wo sie regelmäßig der wohlschmeckenden Eier beraubt werden, sehnen sie sich sicher am wenigsten.

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 9½ Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Hilfsprediger Reich, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Just, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Schwartz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 5 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Semerak, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Pred. Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 2 Uhr. St. Salvator: Hilfspred. Hoffmann, 2 Uhr. Evangel. Brüdergem. (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

* [Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 2. März, Gottesdienst früh 9½ Uhr. Predigt: Pfarrer Herter.

—r. [Außerordentliche Sitzung.] Montag, den 3. März, Nachmittags 4 Uhr, findet eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht: 1) Mittheilungen, 2) Vorlagen, welche bereits auf der Tagesordnung standen.

—d. [Zur Einführung des Oberbürgermeisters.] Bekanntlich ist die Bestätigung des Justizraths Friedensburg zum Oberbürgermeister und des Syndicus Dickhuth zum Bürgermeister der Stadt Breslau bei der hiesigen königlichen Regierung eingegangen. Bezüglich des Tages der Einführung der vorgenannten Herren in ihre Aemter steht die Entscheidung noch aus, da der Herr Ober-Präsident v. Puttkamer, welcher die Einführung zu vollziehen hat, augenblicklich an den Verhandlungen des Reichstages in Berlin Theil nimmt. Der Einführungsact wird alter Sitte gemäß durch einen Gottesdienst in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth eingeleitet, in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung fortgesetzt und durch ein Festdiner geschlossen werden. Es verlautet, daß am 10. März (Montag) diese Feierlichkeit vor sich gehen wird.

—d. [Die Einführung] des zum Stadtrath gewählten Kreisrichters Geisler aus Carolath wird in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, den 6. März, stattfinden.

* [Vorschuß-Verein zu Breslau.] Nachdem in der am Donnerstage stattgehabten General-Versammlung des Vorschuß-Vereins die Ergänzungs-Wahlen für den Verwaltungs-Rath stattgefunden, hat sich derselbe in seiner gestrigen Plenar-Sitzung constituirt und gleichzeitig die statutenmäßige Cooptation eines Mitgliedes für denselben vorgenommen, als welch' letzterer das bisherige Verwaltungsraths-Mitglied Herr Kaufmann Frischling hervorging. — Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrathes wurde gewählt Herr Expeditions-Vorsteher Melzer, zu dessen Stellvertreter Herr Buchhändler Morgenstern, zum Schriftführer Herr Kaufmann Schlesinger, zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Frischling.

B-ch. [Wirksamkeit der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur.] Die am 17. December 1803 „zur Beförderung der Naturkunde und Industrie Schlesiens" gegründete und am 22. September 1804 approbirte Gesellschaft für Vaterländische Cultur hat während ihres 75jährigen Bestehens eine unausgesetzte und rege Thätigkeit auf allen Zweigen der Wissenschaft, Kunst und Industrie der schlesischen Heimath segenbringende Wirksamkeit entfaltet. Wohl selten dürfte sich eine Gesellschaft in Bezug auf die Erfolge ihrer Thätigkeit mit unserer schlesischen messen. In zahlreichen von der Gesellschaft herausgegebenen Schriften sind Abhandlungen der Mitglieder, Berichte über Wirksamkeit, Vermögensstand, Mitgliederzahl und Nachrichten über das innere Leben, wie das Wirken nach außen hin niedergelegt. Unter den verschiedenen Sectionen geben die naturwissenschaftliche, die technische, die medicinische, die historische und die ökonomische ihre eigenen, periodisch erscheinenden Fachschriften heraus. Ueber Organisation und Entwickelung der Gesellschaft

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

zuerst die Bauern seines Dorfes entflammen und aufwiegeln wolle, dann die des ganzen Bezirks, wie er hierauf die Kreisstadt besetzen und von hier aus die Republik proclamiren werde. Dann, dachte er, erlasse ich Sendschreiben nach allen Richtungen und die zünden überall, die Unterdrückten erheben sich, das befreite Volk organisirt sich und das große Werk kann binnen drei Monaten vollbracht sein . . . . Nun, werden Sie sagen, es war eben ein sechzehnjähriger Knabe. Aber die Jahre kamen und gingen und spülten den Plan nicht hinweg, im Gegentheil, sie festigten ihn nur. Was hätte ihn auch in seiner engen Studirkammer stutzig und bedenklich machen sollen? Die stummen Wände widersprachen ihm nicht, sondern gaben nur die begeisterten Reden, die er sich da einübte, verstärkt zurück. Und einen gütigen, klaren Menschen, der sich dem Einsamen genähert, dem er sich aufgeschlossen hätte — einen solchen Menschen gab es nicht. So wühlte er sich stetig immer mehr in sich selbst hinein, und das Bild, welches er sich von den realen Verhältnissen machte, blieb schattenhaft und verzerrt. Mit grausamer Energie bezwang er die Schwäche seines Körpers und studirte Tag und Nacht an seinen Reden und an seinem „Organisationsplan." Endlich versagten die überhitzten Nerven den Dienst; er verfiel in Krankheit, anscheinend ein gefährliches Zehrfieber. Aber er überwand es, vielleicht weniger durch die Kunst der Aerzte, als durch seine ungestüme Willenskraft: er wollte sich wieder aufraffen, er mußte es. Und so geschah es auch; die Seele erwies sich stärker, als der Körper.

Damals war er eben neunzehnjährig geworden. Kurz darauf ereignete sich eine Scene, welche ihn auf das Tiefste aufregte und von großer Bedeutung für sein Leben werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Kunst-Nachrichten.

Breslau. Berliner Blättern zufolge soll Pauline Ulrich demnächst in Breslau gastiren. — Frl. Clara Ziegler hat, wie Wiener Blätter berichten, ein Volksstück: „Die Wehrhüte" geschrieben, welches im Theater in der Josephstadt zur Aufführung gelangen soll.

Berlin. Der Kaiser, welcher bekanntlich der hundertsten Aufführung des „Doctor Klaus" im Wallnertheater beiwohnte, hat dem Autor des Lustspiels, Herrn L'Arronge, durch Herrn Geh. Hofrath Bork einen kostbaren Brillantring überreichen lassen, nachdem der Kaiser zuvor ein gedrucktes Exemplar des „Dr. Klaus", bei dem er sich so vortrefflich amüsirte, entgegengenommen hatte. L'Arronge hat seinem Stücke, außer einer ehrfurchtsvollen Widmung, auch einige Verse — im Namen des Dr. Klaus beigegeben. Hier sind die Verse:

„Als hundert Mal ich ordinirt,
Hat auch mein Kaiser consultirt
Und meine Medicin probirt."
„Und wenn sie auch nur auf Secunden
Der Sorgen Schatten überwunden,
Hab' ich den höchsten Lohn gefunden."
„Ich preise laut Fortunas Segen!
Ihr Grimmig Lauernden Collegen,
O, gönnt den Platz in Kaisers Haus
Dem „sogenannten"
Doctor Klaus."

Es bedarf wohl nicht der Erinnerung, daß sich diese scherzhafte Anspielung auf die Leibärzte des Kaisers, Grimm und Lauer, bezieht.

Herr Goritz verläßt — wie das „B. Fr.-Bl." vernimmt — mit Ablauf der Saison 1880, d. h. nachdem sein Vertrag mit der königlichen Bühne zu Ende gegangen ist, das Schauspiel, um sich ganz der Oper zu widmen.

Dr. Hugo Müller hat, wie der „Theater-Moniteur" schreibt, seine dramatische literarische Thätigkeit in ausgedehntem Grade wieder aufgenommen. Aus seiner Feder erscheinen demnächst ein dreiactiges Lustspiel: „Die Ballmutter" und ein einactiges Lustspiel: „Das Wiegenlied". Ferner wird von ihm eine größere Arbeit erscheinen, ein Volksstück unter dem Titel „Die modernen Wucherer."

Anton Rubinstein hat eine neue Oper „Kupez Kalaschnikoff" („Kaufmann Kalaschnikoff") vollendet.

Während des vorjährigen Gastspiels der Meininger in Berlin wurde Fräulein Therese Grunert plötzlich entlassen, weil sie sich aufzutreten geweigert hatte. Der Grund ihrer Weigerung war eine etwas erregte Scene, die Frl. Grunert mit dem Director Chronegk hatte und in Folge deren sie die Erklärung abgab, nicht spielen zu können. Gegen die Entlassung protestirte Fräulein Grunert und machte die Angelegenheit vor dem Schiedsgerichte des Cartellvereins der deutschen Bühnen anhängig. Das Schiedsgericht hat nun sein Urtheil gefällt und zwar zu Gunsten der Klägerin, so daß die Direction des Meininger Hoftheaters verpflichtet ist, Frl. Grunert den ihr erwachsenen Schaden zu vergüten.

Augsburg. Am 19. d. Mts. wurde zum ersten Male, und zwar mit sehr gutem Erfolge aufgeführt: „Die Stimme der Natur", Drama in fünf Acten von R. Eduard Hahn. Das Stück war vom Ober-Regisseur Scherenberg vortrefflich in Scene gesetzt. Nach jedem Actschlusse erfolgten Hervorrufe der Hauptdarsteller. Da wir unser Repertoir meist mit Stücken aus Paris versorgen, müssen wir uns dieses, aus deutscher Feder geflossenen, höchst effectvollen Dramas doppelt freuen.

Frankfurt a. M. Wie der „B. C." schreibt, soll sich Herr Director Pollini um das hiesige Stadttheater bewerben. In dem Falle, daß dieses Project zur Ausführung kommt, würde Herr Ludwig Barnay in den Vertrag betreffs des Hamburger Theaters an Stelle des Herrn Pollini eintreten.

Stuttgart. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers erhielt, dem „Schw. M." zufolge, Hof-Schauspieler Junkermann zur Erinnerung an die Allerhöchste Anwesenheit zu Wiesbaden und in Anerkennung des von Herrn Junkermann in den Novembertagen v. J. daselbst absolvirten Kaisergastspiels eine prachtvolle Garnitur Chemisetten- und Manschettenknöpfe mit sehr werthvollen orientalischen Perlen.

Wien. Am Burg-Theater wurde am 24. d. M. Paillerons Lustspiel „Spätsommer" (L'âge ingrat) zum ersten Male aufgeführt, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Die Direction des Stadttheaters hat einen neuen mehrjährigen Contract mit Herrn Lobe abgeschlossen. Die „W. Z." bemerkt hierzu: Die Kunstfreunde Wiens, welche den trefflichen Künstler in hohem Grade schätzen, werden diesen Vertrag mit um so größerer Freude ratificiren, als man in der letzten Zeit wiederholt von Differenzen zwischen Director Laube und Herrn Lobe hörte, die befürchten ließen, daß ein Reengagement kaum zu Stande kommen werde. Laube jedoch hat wieder bewiesen, daß er, wie selten Einer, zum Theater-Director, der unter allen Verhältnissen objectiv bleiben und seine Person dem Geschäfte unterordnen müsse, geschaffen sei. Wiewohl der Directionsrath in Erwägung der Differenzen zwischen dem Director und dem Künstler Letzterm das Wieder-Engagement des Herrn Friedmann nahelegte und ganz besonders auf deren Vielseitigkeit aufmerksam machte, beantragte Laube bei aller Anerkennung der Vorzüge Friedmann's das Engagement Lobe's und der Contract wurde abgeschlossen trotz der enormen Gage und trotz des langen Urlaubs auf eine Dauer, nach deren Ablauf — wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse, wie Krieg, Epidemie u. s. w., eine vorzeitige Auflösung des Contractes stattfinden sollte — der Künstler den Anspruch auf eine Pension von 1000 fl. hat, die nach den Pensions-Statuten bis zur Höhe von 3000 fl. steigen kann, wovon der Vertrag später wieder erneuert wird. Ueberdies wurde Herrn Lobe eine große Zahl im Vertrage namhaft gemachter Rollen ausschließlich gesichert.

Während seiner jüngsten Anwesenheit in Wien unterhandelte Jacques Offenbach mit der Direction der Hofoper wegen der Aufführung seiner schon lange Zeit vollendeten, doch noch niemals dargestellten Oper „Les contes fantastiques d'Hoffmann", Text von Barbier und Carré. Die Unterhandlungen sind nunmehr zum Abschlusse gelangt und das Werk wird mit großer Ausstattung nächsten Herbst in der Wiener Hofoper in Scene gehen.

[Lawinensturz bei Bleiberg.] Man schreibt der „Presse" aus Klagenfurt vom 26. Februar: „Ein schreckliches Unglück ist am Faschingdienstage über den Industrie-Ort Bleiberg nächst Villach niedergegangen. Von der Höhe des nahen Dobratsch ging über den großen Kaufner eine fast 200 Klafter breite Schneelawine direct auf den Ort Bleiberg und begrub Menschen und Häuser. Eingelaufenen telegraphischen Nachrichten zufolge, die an die Bleiberger Union gerichtet waren, entnehmen wir folgende Details über die entsetzliche Katastrophe: Um circa 4 Uhr stürzte die Lawine nieder und verschüttete an größeren Häusern das Schulhaus, Gemeindehaus, dann jene des Schnabl, Ringitsch und Apothekers Neußer sammt deren Insassen. Nebst diesen Objecten wurden noch mehrere kleine Keuschen unter dem Schnee begraben. Auch ein Faschings-Maskenzug, welcher aus Personen bestehend, wurde von der Wucht der Lawine erdrückt. Wie viele Menschenleben bei diesem Lawinensturze zu Grunde gegangen, ist noch nicht constatirt. Die Apothekersfamilie Neußer, bestehend aus Mann und Frau und zwei kleinen Kindern, dann der Assistent und eine Magd sind als todt, der Kaufmann Schnabl und Andere als vermißt bezeichnet. Acht Lebendigbegrabene wurden von den auf Anregung der Bleiberger Bergwerks-Union sofort Hilfe leistenden Arbeitern, deren Zahl an Hundert beträgt, aus ihrer unglücklichen Lage gerettet. Die Lawine ist von immenser Ausdehnung. Sie erstreckte sich über die ganze Gasse von Bleiberg, vom Hause des Matheilisch bis zur Wohnung des Werkdirectors Makuc, und zerstörte natürlich Alles, was ihr in den Weg kam. Die Telegraphenleitung von Bleiberg nach Mittewald ist zerstört, die Straße von Villach nach Bleiberg ist unpraktikabel. Soeben, es ist 6 Uhr Abends, langt ein Telegramm ein, welches uns unterrichtet, daß im unteren Dorfe eine zweite Lawine niedergegangen ist, die zwei Häuser unter ihrer Wucht begrub. In dem einen Hause befinden sich sechs, in dem anderen fünf Personen, die der Katastrophe gleichfalls zum Opfer fielen. Ein Glück in diesem Unglück ist der Umstand, daß am Faschingdienstage die Schule geschlossen war, sonst hätten wohl Hunderte von Kindern unter der Lawine ihr Grab finden können."

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

sind im Laufe der Zeit neun verschiedene Schriften erschienen. Unter den von der Gesellschaft preisgekrönten literarischen Arbeiten sind drei, nämlich: „Handbuch der Literaturgeschichte von Schlesien von J. G. Thomas", „Die Mineralquellen der Provinz Schlesien in physikalisch-chemischer, geognostischer und medicinisch-praktischer Beziehung von Dr. J. A. Hönnicke" und „Die zweckmäßige Ernährung des Rindviehs vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkte von Dr. Jul. Kühn" im Druck erschienen. Die Gesammtheit der Abhandlungen enthält einen wissenschaftlichen Schatz, der für die Erforschung der Entwickelung und des Wachsthums der schlesischen Cultur von großer Bedeutung ist. — Zur leichteren Orientirung für Diejenigen, welche dieses reiche Material zum Gegenstand ihres Studiums machen wollen, hat die Gesellschaft anläßlich der Festfeier ihres fünfundsiebzigjährigen Bestehens ein „General-Sachregister der in den Schriften der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur von 1804 bis 1876 inclusive enthaltenen Aufsätze, geordnet in alphabetischer Folge" herausgegeben und sich gewiß Alle dadurch zu Danke verpflichtet, die sich für schlesische Cultur und ihre Entwickelung interessiren. — Unter den Autoren dieser Aufsätze finden wir die glänzendsten Namen, die nicht blos in Schlesien und Deutschland einen guten Klang haben. Sogar Johann Wolfgang von Göthe, welcher vier Abhandlungen geliefert hat, finden wir unter der stattlichen Autorenzahl vertreten. Einzelne Mitglieder haben eine überaus fruchtbare literarische Thätigkeit bekundet. So haben, um nur die fruchtbarsten zu nennen: Professor Dr. Nik. Wolfg. Fischer 104, Geh. Medicinalrath Professor Dr. Wendt 106, Professor Dr. Grube 125, Stadtschulrath Professor Dr. Wimmer 145, Professor Dr. Ferdinand Cohn 203, Geh. Hofrath Professor Dr. Weber 290, der Stifter der Schlesischen Gesellschaft, Münzamts-Director Professor Dr. Müller 392 und der jetzige Präses der Gesellschaft, welcher derselben über ein halbes Jahrhundert als Mitglied angehört, Geh. Medicinalrath Professor Dr. Göppert 470 Aufsätze geliefert. — Die naturhistorischen Sammlungen enthalten u. A. das reichhaltige Henschel'sche Herbarium und die durch Herrn Rector Dr. Carstädt der Gesellschaft zum Geschenke überwiesene hinterlassene Algen-Sammlung des verstorbenen Lehrers Hilse. Vermehrt wurden noch die botanischen Sammlungen außerdem durch den Ankauf der weiteren Lieferungen der von Thümen'schen Mycotheca. Auf Grund einer besonderen Aufforderung des Präsidiums der Gesellschaft hat der Conservator der Sammlungen, Herr Professor Dr. Körber, eine vollständige Inventarisirung des Eigenthums derselben unternommen. Die Bibliotheken der Gesellschaft wurden im Jahre 1877 um 1796 Bände, Karten, Hefte und Abbildungen vermehrt, und zwar die allgemeine Bibliothek um 1691, die schlesische Bibliothek um 105 Nummern, die Sammlungen von Karten und Abbildungen um 5 Nummern. Die Einsendungen dieser Geschenke geschehen aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Luxemburg, Belgien, Holland, England, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas, Asien und Australien, mit welchen Ländern und Erdtheilen die Gesellschaft wissenschaftlichen Verkehr unterhält. — Die Sammlungen sind ebenfalls um mehrere Nummern u. A. durch die Pinacographia von Dr. Snellen, v. Vollenhoven, ein Geschenk der kgl. holländischen Gesandschaft daselbst vermehrt worden.

□ **[Culturgeschichtliche Vorträge.]** Herr Prediger A. Reichenbach, dessen gediegene Vorträge in verschiedenen Vereinen verdiente Anerkennung gefunden, eröffnet demnächst einen Cyclus culturgeschichtlicher Vorträge, auf die wir hiermit aufmerksam machen wollen. Die Themata, über welche Herr Reichenbach sprechen wird, sind: 1) die Völkerwanderung; 2) der Islam im Abendlande; 3) die Kreuzzüge; 4) das Jahrhundert der Entdeckungen; 5) die Reformation Luther's; 6) der dreißigjährige Krieg; 7) die große französische Revolution. — Diese Vorträge werden im Hause des Breslauer Handlungsdiener-Instituts (Neue Gasse), im kleinen Saale gehalten und zwar wöchentlich am Dinstag, Abends um 8 Uhr. Beginn am 4. März. Das Abonnement für alle sieben Vorträge beträgt für eine Person 5 Mark; Familien erhalten 2 Karten für 7 Mark 50 Pf., 3 Karten für 9 Mark.

□ **[Sonntags-Abend-Unterhaltungen für Handwerks-Lehrlinge.]** Wir machen nochmals auf die vom Humboldt-Verein für Volksbildung veranstalteten Sonntags-Abend-Unterhaltungen für Handwerks-Lehrlinge und andere junge Leute gleichen Alters aufmerksam, die jetzt jeden Sonntag Abends von 7 bis 9 Uhr in einem Klassenzimmer der Realschule am Zwinger stattfinden. Der Zutritt steht Jedem ohne besondere Anmeldung frei.

* **[Vom Stadt-Theater.]** Das Repertoire für die nächste Woche ist folgendes: Sonntag Nachmittags: „Mädchenschwüre", Abends: „Die Afrikanerin." Montag: „Turandot." Dinstag, neu einstudirt: „Rigoletto." Mittwoch: „Tannhäuser." Donnerstag: Erstes Gastspiel von Ludwig Barnay: „Uriel Acosta." Freitag: „Die Stumme von Portici." Sonnabend: Zweites Gastspiel von Ludwig Barnay: „Graf Waldemar."

* **[Lobe-Theater.]** Am Montag, den 3. März kommt zum Benefiz für den beliebten Autor Herrn Adolph L'Arronge, dessen gern gesehenes Lustspiel: „Dr. Klaus" zur Aufführung und verfehlen wir nicht, die Freunde des Schriftstellers auf diese Vorstellung besonders aufmerksam zu machen.

⁂ **[Concerthaus-Theater.]** Die Vorstellungen der italienischen Pantominen-, Ballet- und Gymnastiker-Gesellschaft von Averino im Breslauer Concerthause (früher Wiesner, jetzt Nitsche), erregen allgemeines Interesse, welches sich täglich steigert. Namentlich bewirken dies die überaus überraschenden Verwandlungen der Decorationen während der sich abspielenden Scenen. Unter anderem wird ein in die Kanone gestopfter Künstler derartig herausgeschossen, daß er mit den Füßen nach oben und mit dem Kopfe nach unten an der Wand hängt.

⁂ **[Victoria-Theater (Simmenauer Garten).]** Der seit einigen Tagen zur Aufführung gebrachte Schwank: „Unter Krokodillen" hat, wie zu erwarten stand, großen Beifall gefunden. Die Masken der Mitwirkenden sind ganz ausgezeichnet, die Idee jedenfalls recht originell und die Wirkung auf die Lachmuskeln der Zuschauer ist ganz unausbleiblich. Von Novitäten treten die Gebrüder Oloone auf, deren virtuose gymnastische Productionen am Reck von einer drastischen Komik begleitet werden. Fräulein Harriet, dem Breslauer Publikum bereits bekannt, soll ihr Repertoir bedeutend bereichert haben.

\+ **[Im Stadtpark]** auf der Taschenstraße wird von Mitte dieses Monats ab Herr B. Schenk, Director eines transportablen Theaters für Magie, Optik und Physik, allabendlich Vorstellungen geben. Der Genannte, ein geborener Breslauer und Nachfolger des hierorts verstorbenen Professor Basch, dessen Apparate er käuflich erworben, hat sich in München und anderen großen Städten Baierns und Oesterreichs durch seine überaus anziehenden Kunstleistungen bereits einen guten Ruf erworben.

—d. **[Der königl. Musikdirector Moritz Schön,]** unser bekannter Künstlerveteran, welcher über 30 Jahre mit dem musikalischen Leben Breslaus eng verwachsen ist, veranstaltet nächsten Dinstag, den 4. März, ein großes Künstler-Concert zu seinem Benefiz. Hervorragende Mitglieder unseres Stadttheaters haben in uneigennütziger Weise ihre künstlerische Mitwirkung zugesagt, so die Damen Frl. Kiehl und Frl. Stöger und die Herren Rieger, Schüller, Faltis und Sitt. Herr Concertmeister Sitt wird das bekannte Doppelconcert für Violine von Alard mit der Schülerin des königl. Musikdirectors Schön, der Violinvirtuosin Flr. Leni Kosubek, zum Vortrag bringen. Der akademische Gesangverein „Leopoldina" läßt diesen Ehrenabend seines langjährigen „alten Herrn" nicht vorübergehen, ohne durch Gesangsvorträge eine angenehme Abwechselung des Programms herbeizuführen. Den orchestralen Theil hat Herr Capellmeister Herzog mit der Capelle des 10. Infanterie-Regiments übernommen. Möge dem greisen Künstler seitens des Breslauer Publikums eine eben so freundliche Unterstützung zu Theil werden, wie sie ihm von den vorbezeichneten Künstlern zu Theil geworden ist. Es gilt, einem leider nicht von schweren Sorgen befreiten Künstlerveteranen ein Ehrenscherflein darzubringen und sein Alter vor der bittersten Noth zu schützen.

□ **[Gesundheits-Pflege-Verein.]** Durch das vom Gesundheits-Pflege-Verein in seiner letzten General-Versammlung angenommene neue Statut wird die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes um eins vermehrt. Es ist also die Wahl eines neuen Verwaltungsraths-Mitgliedes erforderlich geworden. Diese Wahl ist auf Herrn Buchhalter Oscar Römhild gefallen, welcher die Wahl angenommen hat.

—t. **[Schulnachrichten aus der Provinz.]** Unter dem Vorsitz des Kgl. Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Sommerbrodt fanden am 25., 26. und 27. Februar an der höheren Bürgerschule in Löwenberg und an den Gymnasien in Bunzlau und Görlitz Abiturienten-Prüfungen statt. In Bunzlau erhielten von 6 Abiturienten 2 (1 ohne mündliche Prüfung) das Zeugniß der Reife, die übrigen 4 waren nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten. In Görlitz hatten sich 5 Abiturienten gemeldet, von denen 4 (1 ohne mündliche Prüfung) für reif erklärt wurden; 1 war nach der schriftlichen Prüfung zurückgetreten.

□ **[Gieb's weiter!]** Nr. 45 der Fortschritts-Tractätchen „Gieb's weiter!" von Theodor Hofferichter, ist soeben ausgegeben worden. Diese Nummer enthält einen Aufsatz mit der Aufschrift: „Von dem Boden, in welchem die Willensfreiheit des Menschen wurzelt."

μ **[Straßen-Eisenbahn.]** Wie wir erfahren, beabsichtigt die Direction der Straßen-Eisenbahn, auch in diesem Jahre ihr Schienen-Netz nach auswärts zu erweitern, und soll demnächst die Strecke nach Rosenthal in Aussicht genommen sein, nachdem die Bedenken, daß die Legung der Schienen über die fiscalische Oderbrücke nicht ertheilt werden dürfte, von maßgebender Stelle widerlegt sind. — Wenn im Allgemeinen der Verkehr mit genanntem Orte schon an und für sich ein nicht unbedeutender ist, so ist es insbesondere das dortige Vergnügungslokal, welches für obiges Project den Ausschlag geben dürfte, da an Tagen, wo Festlichkeiten stattfinden, allein per Omnibus 400 Personen und darüber dorthin befördert werden, eine Zahl, die sich selbstverständlich durch den Straßen-Eisenbahn-Verkehr bedeutend erhöhen würde.

* **[Feuersgefahr.]** Durch die Explosion einer Petroleumlampe geriethen gestern Abend in einem Schlafzimmer, Klosterstraße Nr. 85b, ein Bett, ein Korb mit Papier, Kleidungsstücke, sowie eine Tapetenwand nebst Thür und Verkleidung in Brand. Durch die Hausbewohner konnte die Gefahr noch rechtzeitig und vor Ankunft der Feuerwehr beseitigt werden.

* **[Doppelte Lebensrettung.]** Gestern Abend nach 6 Uhr wollte der Kutscher Herrmann am Birkenwäldchen in der Oder Wasser schöpfen. Der Gärtner Schöneich band ihm, um auf der festgefrorenen, steilen Treppe nicht auszugleichen, eine Leine um den Leib und behielt dieselbe in der Hand. Trotzdem glitt Herrmann aus und zog Schöneich, welcher die Leine nicht los ließ, mit in den starken Strom der Oder. Zwei Mal gelang es dem Herrmann, das Ufer zu erreichen, und zwei Mal entglitt Schöneich seinen Händen, ehe es ihm gelang, sich und den Schöneich an das Ufer zu retten. Während dem Herrmann das kalte Bad nichts geschadet hat, liegt Schöneich heut an einem tüchtigen Fieber danieder.

\+ **[Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.]** Der bei der Posener Eisenbahn bedienstete Zugführer Raschke hatte vor ca. 14 Tagen das Unglück auf Station Stargardt beim Absteigen vom Wagen auszugleiten, wobei er zu Boden stürzte und in eine derartige Lage gerieth, daß ihm von den Rädern des Zuges der rechte Fuß zermalmt wurde. Der Bedauernswerthe wurde nach Posen geschafft, woselbst eine Amputation des verletzten Beines vorgenommen werden mußte. Sein Zustand verschlimmerte sich jedoch von Tage zu Tage, bis er vorgestern trotz allen angewandten ärztlichen Bemühungen unter unsäglichen Leiden seinen Geist aufgab. Der Verstorbene war ein langjähriger treuer und gewisserhafter Beamter, dessen Tod von der Bahnverwaltung und von seinen Collegen tief betrauert wird. Sein Leichnam ist gestern nach Breslau zu seinen Familienangehörigen überführt worden, um hierorts beerdigt zu werden.

\+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einem Schlossermeister in der Ohlauerstraße mittelst Einbruchs in seiner Werkstatt 30 Stück Hauptschlüssel, 30 Stück Sperrhaken, 1 Feilkloben und andere diverse Werkzeuge; einem Bewohner der Bismarckstraße ein schwarzer englischer Pinscherhund mit blauem Perlenhalsband; einem Bewohner der Fürstenstraße ein braunwollener Friesunterrock und ein mit M. S. gezeichnetes Taschentuch; einem Hausbesitzer der Tauenzienstraße eine messingene Thürklinke; einer Bewohnerin der Friedrichsstraße eine Menge Posamentierwaaren, wie Zwirn, Schnure, Garn &c. im Werthe von 40 Mark; einer Haushältersfrau in der Louisenstraße aus verschlossener Bodenkammer ein Deckbett und zwei Kopfkissen mit roth- und weißgestreiften Inletten.

=ββ= **[Von der Oder.]** In Folge des Frostes ist das Wasser im steten Fallen begriffen; ungeachtet dessen sind in den letzten Tagen von hier noch etwa 40 Schiffe, mit Zink, Oel, Getreide und Melasse befrachtet, nach Stettin und Hamburg abgeschwommen. Leider ist die Schifffahrt stromabwärts theilweise noch gehemmt und liegen nach den eingetroffenen Nachrichten die ersten von hier abgegangenen Kähne auf der Tour nach Stettin bei Schwedt und die auf der Tour nach Berlin und Hamburg bei Brieskow vor Eis, welches hier immer noch eine Stärke von 5 Zoll haben soll, so daß also erst bedeutend lindere Witterung eintreten muß, um den Abgang des Eises zu bewirken. Die hiesigen Schleusen passirten in den letzter Tagen 7 Schiffe mit Walz- und Stabeisen, von Oppeln nach Stettin, 3 mit Cement von Groschowitz nach Stettin und 3 mit Holz von Stoberau nach Maltsch. Gestern trafen für diese Saison die ersten Ziegelkähne am Schlunge ein, die Material theils aus der Landauschen Ziegelei brachten. Für das Dewerny u. Nölte'sche Holzgeschäft sind aus Ohlau bereits 13 Kähne mit verschiedenen Holzgattungen eingetroffen. Die Frachten gehen in Folge bedeutenden Angebots in die Höhe; eine Norm derselben ist unmöglich, weil bei den wenig vorhandenen disponiblen Fahrzeugen keine Concurrenz stattfinden kann.

Crobnitz bei Reichenbach O.-L., 27. Febr. Gestern Abend wurde die Leiche Sr. Excellenz des Herrn General-Feldmarschall, Staats- und Kriegs-Minister und Minister-Präsidenten a. D., Albrecht Theodor Emil Grafen von Roon auf Bahnhof Reichenbach O.-L. abgeholt und mittelst vierspännigen Leichenwagens unter Fackelbegleitung, welche durch Gemeindeglieder aus Crobnitz und Döbschütz ausgeführt wurde, nach Meuselwitz eingebracht. Heute erfolgte die Bestattung der Leiche unter großen Feierlichkeiten. In der Kirche zu Meuselwitz, wohin Krobnitz eingepfarrt ist, hatten sich nächst den Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen, das Offizier-Corps aus Görlitz, die Spitzen verschiedener Behörden, darunter der Regierungs-Präsident Freiherr v. Zedlitz aus Liegnitz, der commandirende General von Kirchbach, der Landrath von Seydewitz u. s. w. eingefunden. Die Musik wurde durch die Capelle des 19. Infanterie-Regiments, der Gesang durch das Seminar-Chor zu Reichenbach, unter Leitung des Seminar-Musiklehrer Engelbrecht, ausgeführt. Die Feier begann kurz nach 11 Uhr in der Kirche, wo der die Leiche enthaltende Sarg mit Palmenzweigen, Lorbeerkränzen und Blumen prächtig ausgeschmückt, vor dem Altar aufgestellt war, während um ihn herum auf drei Kissen die Orden des Verstorbenen, auf einem vierten Kissen der Feldmarschallstab prangten, mit einem Vorspiel auf der Orgel, ausgeführt von dem Seminar-Musiklehrer Engelbrecht. Nach dem Gesange der letzten beiden Strophen aus dem Liede: „O Haupt voll Blut und Wunden", dem Lieblingsliede des Verstorbenen, — „Wann ich einmal soll scheiden", und „Erscheine mir zum Schilde" — gesungen vom Seminar-Chor, hielt Pastor Köhler die Liturgie. Darauf folgte das Gebet durch den Pastor Kursch, woran sich der Gesang der ersten fünf Strophen des Liedes: „Jesus meine Zuversicht" schloß, begleitet durch die Capelle des 19. Infanterie-Regiments. Hierauf hielt Hof-Prediger Rogge aus Potsdam, Schwager des Verstorbenen, die Predigt, welcher er als Text die Worte Jesaias 57, Vers 2: „Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern", — welche Worte der Verstorbene als Inschrift über sein Erbbegräbniß gewählt hat, — zu Grunde legte, und worin er in meisterhafter Weise den Charakter des Verstorbenen schilderte und hervorhob, wie der Verstorbene treu erfunden worden dem Reich, dem Könige, der Familie, wie der Gemeinde in dem Gebet. Er pries die standhafte Frömmigkeit und den unerschütterlichen Glauben des Feldmarschalls. Es folgte der Gesang des 90. Psalmen seitens des Seminar-Chors und das Gebet. Hierauf setzte sich der Leichenzug nach dem von dem Verstorbenen in dem sogenannten Friedensthal errichteten Familien-Erbbegräbniß in Bewegung. Derselbe wurde eröffnet durch die Schule, welcher die Musik-Capelle des 19. Infanterie-Regiments folgte. Dieser schlossen sich die Militärvereine von Reichenbach, Meuselwitz und Melaune mit ihren Fahnen an. Darauf folgte das Seminar-Chor und hinter diesem der Leichenwagen. Den Schluß bildeten die Leidtragenden, die Herren zu Fuß, die Damen zu Wagen. Bei dem Erbbegräbniß angekommen, erfolgte die Niedersetzung des die Leiche enthaltenden Sarges in demselben, wobei der Segen gesprochen wurde. Den Schluß der Feier bildeten die von den Militär-Vereinen zu Meuselwitz und Reichenbach abgegebenen drei Salven. Während des Ganges nach dem Friedensthal und der Beisetzung ertönten die Klänge des Trauermarsches und des Liedes: „Jesus meine Zuversicht." Der ganzen Feier wohnte ein sehr zahlreiches Publikum von Nah und Fern bei, welches die ohnehin kleine Kirche zu Meuselwitz nicht zu fassen vermochte. Der hohe Verewigte besaß seit 1874 das Rittergut Crobnitz, erwarb später auch das angrenzende Rittergut Döbschütz, und wohnte seit jener Zeit auf erstgenanntem Gute, dessen Schloß er entsprechend vergrößert hatte. Das prächtig gelegene, früher allerdings weniger beachtete sogenannte Friedensthal, in welchem der Feldmarschall sich gern aufhielt, und in dem er, wie erwähnt, auch das Familien-Erb-Begräbniß errichtete, worin bereits ein Sohn und ein Enkel desselben Aufnahme gefunden haben, hat er inzwischen bedeutend verschönert und durch Erweiterung der Parkanlagen mit dem Schloß in Verbindung gesetzt.

(Niederschles. Ztg.)

△ **Steinau a. O.**, 28. Febr. [† Baurath Versen.] Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand unter einer überaus zahlreichen Grabbegleitung die Beerdigung des am 23. d. M. verstorbenen koniglichen Bauraths Herrn Versen statt. Der Entschlafene wurde am 26. September 1801 auf Gut Oldenburg bei Marie-Münster in Westfalen geboren. Nachdem er das Gymnasium zu Hexter absolvirt, besuchte er die Universität in Göttingen, um Cameralia zu studiren, gab aber nach einiger Zeit dieses Studium auf und widmete sich dem höheren Baufach. Am 20. Januar 1826 als Feldmesser vereidigt, absolvirte er dann bald die übrigen Staatsprüfungen und wurde bereits nach wenigen Jahren als Hilfsarbeiter in das königliche Handelsministerium berufen, in welcher Stellung er auch mit dem geheimen Rath Eytelwein fast alle Provinzen des preußischen Staates behufs technischer Revisionen durchreiste. 1846 wurde er zum Wege- und 1852 zum Kreisbaumeister ernannt, nachdem er noch vorher bei der Herzogin von Sagan in baulicher Beziehung erfolgreich gewirkt hatte. Im Mai 1855 wurde er zum Wasserbau-Inspector befördert und trat seine hiesige Stellung am 19. Juni desselben Jahres an. Unter seiner speciellen bewährten Leitung wurden die Bauten des königlichen Seminars nebst Waisenhauses, sowie der Oderbrücke hierselbst zu Ende geführt. Fast alle Deiche unterhalb Breslau und oberhalb Glogau entstanden unter seiner Oberaufsicht oder wurden wenigstens in den jetzigen, allen Wogen und Eisgängen Trotz bietenden Zustand versetzt. Neben seiner fast bereits seine ganze Kraft und Zeit absorbirenden Thätigkeit als Wasserbau-Inspector wurde er noch oftmals mit den umfangreichsten Hochbauten, unter denen vor Allen der sehr bedeutende Restaurationsbau der hiesigen evangelischen Kirche zu nennen ist, beauftragt. Die Strecke der Oder, die sein Bezirk umschließt, ist, was Schifffahrt und Uferschutz anbelangt, wohl die beste der ganzen Oder zu nennen. Die königliche Regierung erkannte seine Thätigkeit und seine Leistungen bereits vor längeren Jahren durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens und des Charakters als Baurath in gebührender Weise an. Bereits vor drei Jahren war es ihm vergönnt, das fünfzigjährige Amtsjubiläum zu feiern, und erfreute er sich bis kurz vor seinem Tode einer Rüstigkeit und geistigen Frische, wie man sie bei Herren von solchem Alter zu beobachten nicht gewöhnt ist. Seinen Mitbürgern ein wahrer Freund, seinen vielen Untergebenen ein wohlmeinender, ja väterlicher, nach jeder Beziehung hin gerechter Vorgesetzter, seiner Familie ein unvergeßlicher Gatte und Vater, wurde er seinem liebevollen und segensreichen Wirken in Amt und Familie zu plötzlich entrissen. Seinen Verdiensten, der Liebe und Hochachtung, die sich der Verewigte in allen Kreisen weit und breit erworben hat, entsprechend — war die Betheiligung auf dem Wege zu seiner letzten Ruhestätte. Seiner wird stets in Liebe gedacht werden.

γ **Warmbrunn**, 28. Febr. [Das Secundär-Eisenbahnproject von Warmbrunn-Petersdorf.] Das ablehnende Votum des Hirschberger Kreistages bezüglich der Secundärbahn-Projecte unseres Thals gegen Ende v. M. hat allerdings ein ziemlich zutreffendes Stimmungsbild der Gesammtbevölkerung wenigstens hinsichtlich des Warmbrunn-Petersdorfer Secundärbahnprojects zu Tage gefördert. Namentlich gab die Anlage und Absteckung der Eisenbahnlinie, wie dieselbe für den hiesigen Badeort zur Ausführung und Geltung kommen sollte, zu mancherlei Bedenken Veranlassung. Am Ausgange der hiesigen Promenaden, so wurde bereits auf das Bestimmteste versicherte, war die Bahnhofsanlege für Warmbrunn vorgesehen. Dort sollte der neue Eisenweg in einem schwungvollen Bogen mittelst einer Ueberbrückung des sog. Heidewassers münden und die ankommende Fremdenwelt sogleich in medias res, d. h. mitten in die promenirende Badewelt hinein versetzt werden. Nicht so ganz mit Unrecht hatten daher, abgesehen von der unzweifelhaften Nützlichkeit des Bahnprojectes überhaupt, competente Stimmen und gleichzeitig Naturfreunde die Bemerkung gemacht, daß damit grade das reizendste Landschaftsidyll unseres Badeortes durch Eindrängung eines Eisenbahnparks als Vordergrund in rücksichtslosester Weise beeinträchtigt werden und allen Schmelz landschaftlichen Friedens für immer verlieren würde. Dazu käme die fortwährende Belästigung der Heilung suchenden Badegäste durch unausgesetzten Kohlendampf, während man doch hier während der Saison für dieselben die zarte Fürsorge getroffen, daß sogar auf den Promenadengängen nicht einmal geraucht werden dürfe. Eine weitere Belästigung für das Sisonpublikum sei ferner die permanente Absperrung der weiterführenden Spazierfußsteige durch den Bahnkörper, sowie die Ansiedelung unvermeidlicher und die Promenadenwege durch Ab- und Zufuhr von Kohlen in einen unbedingt wenig sauberen Zustand versetzende Kohlenplätze. Alle diese Uebelstände zusammen gerechnet, müsse Warmbrunn unter solchen Verhältnissen genau erwägen, ob es als Badeort hierdurch nicht größere Verluste erleide, als Vortheile durch die Bahn erlange. Da nun unser Badeort ohnehin schon unter zum Theil sehr unverdienten Vorurtheilen zu leiden habe, so dürfe derselbe so unbestreitbare Vorzüge, wie seine herrliche Lage, nicht einem zufällig wieder herantretenden Industrieprojecte von vorläufig noch geringer Tragweite, sofort und ohne weiteres aufs Spiel setzen. Bei genauerer Erwägung dieser Gesichtspunkte läßt es sich daher nicht ganz in Abrede stellen, daß die Ablehnung des Projects hauptsächlich der die schöne Natur gern aufsuchenden Fremdenwelt zu gute kommt, obgleich andererseits eine diese Verluste in landschaftlicher Hinsicht mehr berücksichtigende Eisenbahn-Anlage nach wie vor ein wünschenswerther Gegenstand für unseren Badeort in industrieller Hinsicht bleiben wird.

---

* **Guhrau**, 28. Febr. [Bürgermeisterwahl. — Geflügel-Ausstellung. — Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten.] Trotz der sehr regen und umfassenden Wahlagitation für den Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Herrn Major Hübner auf Wendstadt ging in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten der Polizei-Anwalt Herr Premier-Lieutenant der Reserve Melde in Breslau als Bürgermeister von Guhrau aus der Wahlurne hervor. Wiewohl von 22 nur 13 Stimmen auf den Gewählten gefallen sind, dürfte dennoch seine Wahl der adäquate Ausdruck des Wunsches einer sehr bedeutenden Majorität der hiesigen Bürgerschaft sein. — Morgen wird die erste hünerologische Ausstellung Guhrau's eröffnet und sind für würdige Durchführung derselben umfassende Vorbereitungen getroffen. — Im Schooße des hiesigen Handwerker-Vereins ist der Plan gereift, nach dem Vorgange anderer Städte eine mit Prämiirung verbundene Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Da ein Comite hiesiger Handwerksmeister die Ausführung in die Hand genommen hat und bereits 36 Lehrlingsarbeiten angemeldet sind, dürfte sich der Verwirklichung des Projects kaum ein erhebliches Hinderniß entgegenstellen.

A. **Neurode**, 28. Febr. [Communales. — Vortrag. — Tunnel. — Kindertheater. — Maskenball.] In der letzten außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung wurde durch den Vorsitzenden der Antrag gestellt, den Magistrat zur Aufnahme eines Darlehns von nom. 45,000 M. in 4proc. Obligationen der Provinzial-Hilfskasse zur Deckung des Deficits zu ermächtigen. Nachdem hierauf die Erklärung erfolgte, daß durch genaue Zusammenstellung der Ausgabeposten der Nachweis geliefert, daß jene Summe zur Deckung erforderlich sei, autorisirte die Versammlung den Magistrat, dem Antrage die Dringlichkeit zuerkennend, zur Beschaffung der Geldmittel. — In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Dr. med. Kayßler einen höchst interessanten Vortrag über: „Die Trunksucht und deren Verbreitung auf der ganzen Erde, insbesondere auch deren Zunahme in Deutschland, sowie die Mittel gegen dieselbe anzukämpfen", der von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Wie wir bereits berichteten, ist der Durchschlag des Ochsenkopftunnels nach fast zweijähriger, anstrengender Arbeit beendet. Der Tunnel hat eine Länge von 1580 Meter; nicht nur von zwei Seiten, sondern vermittelst eines Querschlages wurden zu gleicher Zeit 4 Stollen getrieben und trotzdem hat ein ganz genaues Zusammentreffen stattgefunden. Zu erwähnen ist noch, daß ein zweiter Tunnel solch hartes Gestein nicht nachzuweisen hat. Die Gesteinsart bestand aus Syenit, Glimmer, Horn und Porphyr-Conglomerate. Die Durchbruchsarbeiten sind theils mit Hand-, theils mit Bohrmaschinenbetrieb ausgeführt worden und war die specielle Leitung und Ausführung dieses Werkes dem Ingenieur Hrn. Haupt übertragen worden. — Am Montag hatte Fräulein Machate, die Leiterin unserer höheren Töchter-Anstalt eine theatralische Vorstellung von Seiten ihrer Schülerinnen arrangirt, die sich des ungetheilten Beifalls der Anwesenden zu erfreuen hatte. Zur Aufführung gelangte: „Die Hussiten vor Naumburg" in einer für Kindertheater eingerichteten Bearbeitung, welchem Stückchen ein kleiner Prolog voranging. Die kleinen Darstellerinnen hatten ihre Rollen sehr gut memorirt und spielten mit großer Lust und Freude. Jedenfalls gebührt der tüchtigen, strebsamen Leiterin des Instituts die wohlverdiente Anerkennung für die mühevolle Einstudirung des Ganzen. – Der Verein „Harmonie" hielt am Sonnabend einen Maskenball ab, der sehr zahlreich von geschmackvoll costümirten Masken besucht war. Der Theatersaal war zu dem Zweck mit Kränzen und prächtiger Orangerie gefällig ausgeschmückt. Eine von Landmädchen und ihren Burschen eingeübte Quadrille erhielt den Beifall der Gesellschaft und so verlief das schöne, gemüthliche Fest zur größten Zufriedenheit der Theilnehmer, die bis zum frühen Morgen vereinigt blieben.

D—l. **Brieg**, 28. Februar. [Zur Wahl. — Gewerbeverein. — Sterblichkeit.] Das Comite der sogenannten „Reichstreuen", wie sie sich während der letzten Wahlperiode nannten, erläßt folgenden Wahlaufruf: „Wir Unterzeichneten empfehlen als Candidaten für die bevorstehende Wahl zum Reichstage den früheren Landrath, Dr. jur. Curt von Ohlen in Gr.

Jenkwitz, Kreis Brieg. Derselbe bietet die **Garantien** völliger Unabhängigkeit und eines vollständig vorurtheilsfreien Eingehens auf alle dem Reichstage zur Entscheidung vorliegenden und vorzulegenden politischen und wirthschaftlichen Fragen. Seine längere Thätigkeit im Verwaltungsdienst, sowie die Bewirthschaftung des eigenen Grundbesitzes haben ihn mit den gegenwärtig bestehenden Nothständen bekannt gemacht. Von diesem Gefühl durchdrungen, wird Herr von Ohlen nach unserer Ueberzeugung eine dem wahren Wohle des Landes entsprechende Gesetzgebung zur Herbeiführung besserer Zustände in jeder Beziehung nach besten Kräften fördern." Der Aufruf ist von achtzehn Herren unterzeichnet, von denen die große Mehrzahl Gutsbesitzer sind. Bemerkenswerth ist, daß eine Anzahl liberaler Wähler, welche im vergangenen Sommer wohl hauptsächlich unter dem Eindrucke der beiden ruchlosen Attentate auf das Leben unseres Kaisers die Wahlaufrufe der sog. „Reichstreuen" unterzeichnet hatten, diesmal unter den Unterzeichnern nicht figurirt. — In der letzten Sitzung des Gewerbevereins brachte Herr Cigarrenfabrikant Haake eine Resolution gegen Getreidezölle ein, welche eine lebhafte Debatte hervorrief. Aus den zu Tage getretenen Ansichten konnte man entnehmen, daß im Falle einer Abstimmung, welche aus praktischen Gründen unterlassen wurde, mit überwiegender Mehrheit gegen die betreffenden Zölle votirt worden wäre. — Im vergangenen Jahre starben hier 532 Personen, darunter 80 an der Lungenschwindsucht, 47 an Scharlach, 28 an Darmkatarrh, 26 an Lungen- und Luftröhrenentzündungen, 27 an anderen Erkrankungen der Athmungsorgane, 12 an Diphtherie und Bräune.

=ch= **Oppeln**, 28. Februar. [Verein für Hundezüchtung. — Zweckmäßige Einrichtung.] Am gestrigen Tage hat sich hierselbst ein Verein für Zucht und Haltung edler Racehunde (also nicht ausschließlich Jagdhunde) constituirt, dem schon jetzt gegen 30 Mitglieder beigetreten sind und in dessen Vorstand die Herren: Graf Frankenberg-Tillowitz als Vorsitzender, Oberforstmeister Wächter hier als stellvertretender Vorsitzender, Professor Dr. Metzdorf-Proskau als Schriftführer, Reil-Chorulla als Stellvertreter und Regierungs-Secretär Maiß hier als Schatzmeister gewählt wurden. Der Verein, dessen Wirksamkeit übrigens durch keine territorialen Grenzen beschränkt ist, soll in erster Linie den praktischen Zweck verfolgen, in ihrer Leistung hervorragende Hunde durch planmäßige Züchtung weiter verbreiten zu helfen und dadurch dem Jagdfreunde Gelegenheit bieten, auf bequeme und sichere Weise edle Thiere zu erwerben. Durch Vorführung vorzüglicher Hunde, Mittheilung von Adressen für Kauf, Verkauf und Tausch solcher, durch Unternehmung von Hunde-Ausstellungen, durch Concurrenzprüfungen (Field-Trials), durch Bekanntmachung solcher bewährter und zuverlässiger Jäger, welche Hunde dressiren, beabsichtigt der Verein eine reiche Thätigkeit zu entfalten und zugleich einen Centralpunkt für den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Beobachtungen zu schaffen. Auch soll eine Station für Züchtung echter Racehunde, wahrscheinlich in Proskau, eingerichtet werden. — Von einem der Landräthe des Regierungsbezirks ist neuerdings die Einrichtung getroffen worden, zwei Tage in der Woche zur Vernehmung von Supplicanten, Belehrung derselben ꝛc. festzusetzen. Der Zweck dieser Einrichtung geht dahin, dem verderblichen Treiben der Winkel-Consulenten thunlichst entgegenzuwirken, dem Publikum, insbesondere dem ärmeren, des Schreibens unkundigen Theile desselben Zeit und Geld zu ersparen, den außerordentlichen Andrang von Petenten möglichst auf zwei Tage der Woche einzuschränken und eine Verminderung der unverständlichen und unbegründeten Gesuche und Beschwerden herbeizuführen und auf diese Weise die Geschäftslast der Kreisverwaltung zu erleichtern. Es wäre erfreulich, wenn diese Einrichtung von denjenigen landräthlichen Behörden, bei denen sie nicht bereits in ähnlicher Weise besteht, ebenfalls eingeführt würde!

---

§ **Ratibor**, 28. Febr. [Pocken und Typhus. — Revision. — Sparkasse. — Gymnasium.] Die Pocken sind hier bereits im Abnehmen begriffen. Etwa die Hälfte der Erkrankten ist vollständig genesen, die übrigen befinden sich auf dem Wege der Genesung. Neue Erkrankungen sind schon seit mehreren Tagen nicht mehr vorgekommen. Dem Typhus sind 2 oder 3 Personen erlegen, die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Leider sind, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, hier neuerdings zwei Fälle von Flecktyphus constatirt worden. Eine der erkrankten Personen soll im Krankenhause, die andere in einer Familie untergebracht sein. — Die Polizei geht mit lobenswerthem Eifer daran, alle Gehöfte, bezüglich ihrer Salubrität, zu revidiren. Hierbei sind bereits sehr viel Mißstände entdeckt und die Hausbesitzer zur unverzüglichen Abstellung derselben aufgefordert worden. — Am 1. April 1879 läuft der Termin ab, bis zu welchem bei der hiesigen Sparkasse deponirte Einlagen mit 4⅙ pCt. verzinst werden. Von diesem Zeitpunkt ab werden sämmtliche Spareinlagen nur mit 4 pCt. verzinst. — Dem hiesigen „Oberschlesischen Anzeiger" zufolge ist hier das Gerücht verbreitet, daß das Schulgeld an dem hiesigen königl. Gymnasium von 72 Mark auf 100 Mark pro anno erhöht werden soll, und knüpft die gedachte Zeitung daran die Hoffnung, daß dies Gerücht durch das Provinzial-Schul-Collegium widerlegt werden wird.

X. **Leobschütz**, 28. Febr. [Mord. — Elend.] Gestern Nachmittag bald nach 5 Uhr geriethen wir durch die Schreckenskunde, daß auf ein Mädchen in unserer Stadt ein tödtlicher Schuß abgefeuert worden, in nicht geringe Aufregung. Der Sachverhalt ist, soweit er bis zu dieser Stunde hat festgestellt werden können, folgender: Zwei Männer, ein älterer und ein jüngerer, waren in die Wohnung der verehelichten Tagearbeiter Kinzel, in der Troppauer Vorstadt, deren Mann eine 5jährige Zuchthausstrafe in Striegau verbüßt, eingetreten, um, wie es heißt, ein Geschäft mit der bezeichneten Frau und deren 17jährigen Tochter abzuwickeln. Welcher Natur das Geschäft gewesen, hat bis jetzt nicht eruirt werden können. Bald darauf wurden die in der Nähe Wohnenden durch einen Schuß erschreckt. Man eilte in die Wohnung, in welcher derselbe gefallen war, und fand das junge Mädchen in seinem Blute schwimmend und in der Nähe des Ofens auf dem Fußboden liegend. Dasselbe vermochte nur den jüngeren jener beiden Männer, der inzwischen die Flucht ergriffen hatte, als ihren Mörder zu bezeichnen. Es gelang, ihn sowie seinen Gesellschafter festzunehmen und beide der Polizeibehörde zu überliefern. Das schwer verletzte Mädchen ist durch die rechte Brustseite mit einer Kugel geschossen, welche gestern Abend von dem herbeigerufenen Arzte vergeblich gesucht wurde. Soviel steht fest, daß dieselbe, aus einem 6läufigen Revolver abgefeuert, an einer Rippe des Mädchens abgeprallt und, von ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt, in die linkseitigen Weichtheile des hinteren Brustkastens eingedrungen ist, wo sie noch festsitzt. Bis jetzt war es nicht möglich, den Sitz der Kugel aufzufinden. Edlere Theile des inneren Brustkastens sind jedoch nicht verletzt. Der Arzt hofft das inzwischen mit den Sterbesacramenten versehene Mädchen am Leben zu erhalten. Bei der Festnahme des Attentäters wurden unter den Kleidern desselben verborgen eine große Anzahl von Nachschlüsseln, eine Brechstange und ein leerer Sack, den er unter den Oberkleidern um den Leib gelegt hatte, und in dem Revolver, den er bei sich trug, noch fünf Kugeln vorgefunden. Sein Gesellschafter hatte ebenfalls einen leeren Sack um den Leib gebunden. Beide sollen erst vor einigen Tagen eine Freiheitsstrafe verbüßt und sich in hiesiger Stadt und unserem Kreise bettelnd herumgetrieben haben. Sie gaben bei ihrer Verhaftung an, einem nahen Dorfe unseres Kreises anzugehören. — Zur selben Zeit, während welcher sich das vorstehende Drama abspielte, fuhr ein gewöhnlicher Arbeitswagen, auf welchem, mit Stroh bedeckt, ein schwer erkrankter älterer Mann lag, vor dem hiesigen städtischen Krankenhause vor. Die Barmherzigen Schwestern, die Pflegerinnen der Kranken dieser Anstalt, nahmen ohne Weiteres den Kranken in dieselbe auf und überließen das Weitere den Behörden. Bald darauf wurde jedoch derselbe wieder auf den Wagen geschafft und der Fuhrmann stellte diesen vor einem in der Nähe befindlichen Wirthshause auf. Der biedere Rosselenker trat in letzteres ein und ließ den Wagen mit dem Kranken auf der offenen Straße stehen. Nach geraumer Zeit fuhr man mit dem kranken Mann weiter. Die große Theilnahme, welche die herbeigekommenen Menschen dem Kranken zuwandten, veranlaßte mich, der Sache etwas näher zu treten und ich erfuhr Folgendes: Der Kranke wurde von der Ortsbehörde zu Hotzenplotz, einem 1½ Meilen von hier entfernten Städtchen, jenseits der Grenze, hierher dirigirt, weil er angab, in Preußen ortsangehörig zu sein. Und da die diesseitigen Behörden nach unseren Gesetzen die öffentliche Fürsorge des Kranken anzuerkennen nicht in der Lage waren, mußte der arme Mann wieder nach Hotzenplotz geschafft werden. Wir glauben, daß derselbe wohl kaum lebend die Grenze erreicht haben wird.

□ **Gleiwitz**, 1. März. [Vermißt. — Deserteur ergriffen. — Aufgefundene Leiche. — Confiscirt. — Unfall.] Seit dem 3. Januar c. wird der Arbeiter Jacob Bogusch aus Brzezinka vermißt. Der Genannte ist mit seinem Wirth an dem gedachten Tage nach Zabrze nach Kohlen gefahren, trennte sich auf dem Rückwege in Gleiwitz von seinem Wirthe und ist nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Es wird vermuthet, daß dem B. ein Unglück zugestoßen ist. — Bei Gelegenheit einer im Weichbilde der Stadt durch die Polizei-Organe veranstalteten Razzia wurde auch ein junger Mann ergriffen, welcher keinerlei Ausweis bei sich führte und sich später als ein Deserteur vom Infanterie-Regiment Nr. 62 aus Cosel entpuppte. Der Gedachte wurde dem hiesigen königlichen Garnison-Commando zugeführt, welch' letzteres noch an demselben Tage den Transport des Entwichenen zum Truppentheil einleitete. — Auf dem Wege zwischen Lubie und Zawada wurde vorgestern die Leiche eines etwa 50 Jahre alten, unbekannten Mannes aufgefunden. Neben dem Entseelten fand man die unvermeidliche Schnapsflasche und einen Krückstock. Spuren äußerer Gewalt waren an dem Leichnam nicht wahrzunehmen und scheint nach den Umständen, unter welchen der Mann aufgefunden wurde, zu urtheilen, derselbe erfroren zu sein. — Bei Gelegenheit des gestrigen Wochenmarktes wurden einem auswärtigen Bäcker, welcher seine Backwaaren hier zum Verkauf gestellt hatte, 10 Brote confiscirt, weil auf denselben, der Verordnung vom 12. Oct. 1812 zuwider, das Gewicht nicht ausgedrückt war. Die confiscirten Brote wurden meistbietend versteigert und der Erlös der Armenkasse überwiesen. — Vorgestern wurden die Pferde des Müller Krops aus Mieserau, welcher sein Gepann auf der Nicolaistraße unbeaufsichtigt gelassen hatte, plötzlich scheu und gingen durch. Hierbei geriethen die feurigen Thiere vom Fahrdamm ab auf den Bürgersteig, wobei die Thürverkleidungen des Schödon'schen und Suchanek'schen Hauses ganz erheblich beschädigt wurden. Glücklicherweise ist ein größeres Unglück nicht zu beklagen, das aus der Nachlässigkeit des Gespannführers auf der belebten Straße hätte entstehen können.

Handel, Industrie ꝛc.

♃ **Breslau**, 1. März. [Von der Börse.] Die Börse war bei geringen Umsätzen ziemlich fest, zum Schlusse aber abgeschwächt. Creditactien setzten zu ungefähr gestrigem Schlußcourse ein und gaben im Laufe des Geschäfts um 1 M. nach. Russische Noten waren ½ M. niedriger.

♃ **Breslau**, 1. März. [Börsenwochenbericht.] Die Stimmung der Börse kann im Allgemeinen als fest bezeichnet werden, namentlich haben Creditactien abermals eine recht erhebliche Courserhöhung aufzuweisen, doch machte sich bei diesen höheren Coursen eine gewisse Geschäftsunlust bemerkbar, welche deutlich zeigte, daß die Strömung à la hausse nur auf speculative Momente zurückzuführen ist. Namentlich kehrte das alljährlich wiederholte Spiel mit der zu erwartenden Dividende der Creditanstalt wieder, um die Course der Creditactien in die Höhe zu treiben. Am Donnerstag erschreckte die Nachricht über einen angeblichen Pestfall in Petersburg, doch kamen schnell genug beschwichtigende Depeschen, welche den Fall für gänzlich ungefährlich erklärten. Die Börse beruhigte sich dabei und gewann rasch wieder ihre frühere Festigkeit.

Creditactien, welche bereits bis 419,50 gestiegen waren, wichen am Donnerstag vorübergehend auf 404 und schließen heute zu 412,50, etwa 8 M. höher als am vorigen Sonnabend. Franzosen waren wenig fest und büßten im Vergleich zur Vorwoche 6 M. im Course ein. Dagegen vermochten Rumänen ihren Cours um 1¼ pCt. zu erhöhen. Oesterreichische Renten behaupteten ihren vorwöchentlichen Cours.

Von einheimischen Eisenbahnen waren Oberschlesische recht fest und ca. 1½ pCt. höher, Rechte-Oder-Ufer und Freiburger wenig verändert. Laurahütte-Actien stellten sich einen Bruchtheil niedriger.

Erheblichen Schwankungen bei lebhaften Umsätzen war russische Valuta unterworfen. Am Donnerstag sank sie auf 196, erholte sich in den nächsten Tagen einigermaßen und schließt heute zu 199,65, 2 M. unter der vorwöchentlichen Notiz. Oesterreichische Noten behaupteten sich ziemlich fest.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Februar-März 1879.

	24.	25.	26.	27.	28.	1.
Preuß. 4½ proc. conf. Anleihe	105,—	105,15	105,25	105,15	105,15	105,15
Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A.	85,75	87,75	87,75	87,75	87,60	87,65
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	96,40	96,70	96,60	96,70	96,90	96,80
Schles. Rentenbriefe	97,75	97,60	97,60	97,50	97,50	97,60
Schles. Bankvereins-Anth.	87,90	88,—	88,—	88,—	88,—	88,—
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	67,—	67,50	67,50	67,50	67,50	67,50
Breslauer Wechsler-Bank	73,50	73,25	73,85	74,—	74,—	74,—
Schlesischer Bodencredit	89,—	89,—	89,50	89,—	89,—	89,50
Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E.	123,90	124,—	124,65	124,25	124,60	124,65
Freiburger Stamm-Actien	65,50	65,50	65,75	65,15	65,75	66,—
Rechte-O.-U.-Stammactien	110,—	109,75	109,50	109,25	109,25	109,25
do. Stamm-Prior.	113,25	114,—	113,50	113,50	113,25	113,50
Lombarden	—,—	117,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Franzosen	434,—	432,—	431,—	427,—	427,—	427,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	30,—	30,25	29,65	29,50	29,65	29,75
Russisches Papiergeld	202,—	199,25	198,15	196,—	199,50	199,65
Oesterr. Banknoten	174,65	173,75	174,20	174,—	174,35	174,40
Oesterr. Credit-Actien	416,—	413,50	411,—	407,50	413,—	412,50
Oesterr. 1860er Loose	112,—	112,—	111,75	111,75	111,75	111,75
Goldrente	65,75	65,65	65,65	65,25	65,50	65,50
Silber-Rente	55,75	55,75	55,65	55,25	55,70	55,75
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	31,—	— —	— —	— —	— —	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	66,—	65,75	65,50	66,—	66,50	66,25
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Schles. Immobilien	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Donnersmarckhütte	— —	— —	— —	— —	— —	— —

E. **Berlin**, 28. Febr. [Börsenwochenbericht.] Die Börse hat eine sehr bewegte Woche hinter sich und beschloß in den ersten Tagen der letzteren eine ebenso geschickt eingeleitete als mit Erfolg durchgeführte Haussierichtung; Creditactien, deren vormonatlicher Liquidationscours 382 notirt hatte, erreichten diesmal einen solchen von 412, während vorher sogar noch bis 420 bezahlt worden war. Im Allgemeinen wird sich kaum annehmen lassen können, daß unsere Speculation wesentlich an dieser Preissteigerung profitirt, per Saldo werden vielleicht im Gegentheil sogar eher noch Verluste übrig bleiben, die namentlich einige kleine Faiseurs daneben aber auch einzelne Privat-Speculanten treffen. Vieles davon wird auch unter der Hand geordnet worden sein und damit nicht erst Publicität gewinnen, unter allen Umständen ist aber die pecuniäre Lage der Börse keine bessere geworden, die vielmehr ihren Hang zur Oppositionsmacherei wieder einmal hart büßen muß. Als solche Strafe verdient es auch angesehen zu werden, wenn die Macht des Hauptspeculanten an unserem Platze neuerdings einen so erheblichen Zuwachs erfahren hat, in dessen Abhängigkeit namentlich die Coulisse jetzt immer tiefer hineingeräth. Ein solches Uebergewicht einzelner tonangebender Persönlichkeiten hat nie gute Früchte getragen, so daß sich auch im vorliegenden Fall ein Vortheil hiervon nicht erwarten läßt. Mit dem Hinaufschrauben des Courses der Creditactien sah gleichzeitig aber auch die Hausse-Speculation ihre Kräfte erschöpft, welche letzteren ohne das vorhandene starke Deckungsbedürfniß wohl noch früher versagt haben würden. Die schwache Haltung der Pariser Börse, hervorgerufen durch Besorgnisse einer zu erwartenden Convertirung der 1872er Rente würde einen solchen Prozeß noch beschleunigt haben, so daß dann wohl auch alle die Mittheilungen über eine besonders günstige Dividende des vorerwähnten Wiener Instituts ihre Wirkung verfehlt hätten. So aber mußten die ausgedehnten Engagements der Contremine, welche ihre Verluste von Tag zu Tag mehr anwachsen sah, der Entwickelung der Hausse noch eine weitere Handhabe bieten und die Bemühungen der Haussiers in ausgiebigstem Maße unterstützen. Mit den Umsätzen in Creditactien hielt das übrige Geschäft nicht annähernd gleichen Schritt, im Gegentheil, der Kassa-Verkehr blieb beschränkt und die Courserhöhungen erschienen nur dünn gesäet. Dieser Umstand ist indeß wohl mit auf die Ultimo-Regulirung zurückzuführen, deren Umfang diesmal ein geradezu enormer war; trotzdem brachte dieselbe keinerlei Abnormität nach irgend welcher Richtung hin zu Tage. Der Stückebegehr bei den Speculationspapieren fand zu mäßigen Deportsätzen seine Befriedigung und die Versorgung der heimischen Spielpapiere sowie von Eisenbahnactien konnte bei dem reichlichen Geldstande leicht und vortheilhaft für Geldnehmer bewerkstelligt werden. Das Bild, welches die Börse bis Mitte der Woche gewährte, war somit keineswegs ein unerfreuliches, verdüsterte sich aber sofort erheblich, als Donnerstags die Nachrichten von einem angeblichen Pestfall in St. Petersburg hier anlangten. Die Wichtigkeit der ersten Meldungen wurde zwar bald darauf durch andere beruhigender lautende Mittheilungen abgeschwächt und nach heutigen Berichten handelt es sich sogar nicht einmal um einen solchen Fall, die Erregung darüber, sowie die Besorgnisse vor Ueberraschungen ähnlicher Art nicht gesichert zu sein, ist indeß noch nicht gewichen, so daß wenn auch der heutigen Börse ein guter Zug von Festigkeit nicht abzusprechen ist, doch andererseits der Charakter der Geschäftsunlust ziemlich deutlich hervortrat. Allem Anschein nach dürfte sich dieser Zustand einer allgemeinen Ungewißheit auch noch ferner auf der Tagesordnung erhalten, zumal im neuen Monat die Bilanz der Oesterreichischen Credit-Anstalt zur Veröffentlichung gelangt, bezüglich deren Resultat die Ziffern noch immer nicht unerheblich von einander abweichen, so daß auch nach dieser Richtung hin die Gefahr einer Ueberraschung nahe liegt. Bezüglich der eingetretenen Coursdifferenzen, die in ziemlich großer Zahl vertreten sind, muß auf die täglichen Berichte verwiesen werden, im Allgemeinen läßt sich nur hervorheben, daß der Wunsch, die vorhandenen Gewinne definitiv zu realisiren, die Kauflust wesentlich beeinträchtigte und selbst die allerdings ziemlich stürmisch aufgetretene Steigerung der deutschen Loospapiere jählings unterbrach. Ziemlich fest bei im Ganzen wenig veränderten Coursen erhielten sich heimische Fonds und Prioritäten bei ganz geringem Verkehr, Russische Valuta schließt wesentlich erholt indeß unter ihrem höchsten Cours. Privatdiscont 2⅜ pCt.

C. **Wien**, 28. Febr. [Börsen-Wochenbericht.] Die österr.-ungar. Bank hat mit ihren den Umlauf des Silbers betreffenden Beschlüssen den Handel einer starken Belästigung ausgesetzt. Dadurch, daß sie, auf ihrem statutenmäßigen Rechte beharrend, Silbergeld nur gegen einen Abzug von ¼ pCt. gegen Noten annimmt und bei Erträgen im Giroconto ⅕ pCt. Provision fordert, zwingt sie die Handelswelt, auf Mittel und Wege zu sinnen, um die schwerfällige Methode des Hin- und Herschleppens von Silberladungen zu vermeiden, bewirkt aber nicht, daß man sich ihrem Dictate fügt und für die Banknoten in Form der Provision ein Bequemlichkeits-Agio bezahlt. Mit geringeren Kosten wird die Handelswelt sich der unbequemen Hartgeld-Circulation entwinden können, wenn sie sich entschließt, das bei uns noch wenig ausgebildete Chequewesen in einer dem Geiste der Zeit entsprechenden Weise zu cultiviren, wozu die Vorbereitungen in der That getroffen werden. In Regierungskreisen ist man der Meinung, einen Theil des von London durch Arbitragen hierher geleiteten Silbers im Kleinverkehr placiren und dafür Staatsnoten einziehen zu können. Das mag bis zu einer gewissen Grenze, aber nur in großer Beschränkung wirklich geschehen können. Darüber hinaus würde der Verkehr gegen ein ihm unbequemes Tauschmittel ganz sicher reagiren, da unsere Bevölkerung durch eine dreißigjährige Zettelwirthschaft stark verwöhnt worden ist. — Ganz unabhängig von der Frage, ob das uns von London zuströmende Silber im Original oder in der Surrogatform einer dafür eingetauschten Note circulirt und circuliren kann, ist die weitere Frage, welche Wirkung dieses Zuströmen des Silbers auf die Preisverhältnisse üben wird. Jedenfalls wird dadurch, daß von London im Wege der Arbitrage bedeutende Summen Silbergeldes hierherströmen (man brechnet die Summen, welche bis zur Sperrung der Münze hierher arbitrirt wurden, auf 80 Millionen Gulden), in dieser oder in jener Form eine bedeutende Erhöhung der Circulation, folglich eine Verringerung der Kaufkraft unseres Geldes, folglich eine Erhöhung der Preise bedingt. Naturgemäß äußert sich diese Wirkung zuerst und am stärksten auf dem beweglichsten aller Märkte, auf dem Effektenmarkte, und diese Wirkung wurde in jüngster Zeit noch dadurch unterstützt, daß in Folge des schlechten Geschäftsganges sehr viele zeitweilig disponible Summen im Effectengeschäfte eine interimistische Verwendung suchen. Die Börse schwimmt förmlich in Geld, und ich kann diese Thatsache nicht drastischer illustriren, als durch die Anführung des Umstandes, daß die Creditanstalt zum Bankzinsfuße reportirt und daß erste Briefe auf offenem Markte zu 3¾ pCt., ¾ pCt. unter der Bankrate, escomptirt worden. Die öffentlichen Institute sahen sich denn auch genöthigt, den Zinsfuß für Geld-Einlagen herabzusetzen und die Rückwirkung dessen auf den Cours der Anlagewerthe wurde durch eine Reihenfolge günstiger Ereignisse sehr wesentlich gefördert. In die vierzehntägige Periode, über welche ich heute berichte, fällt der Abschluß des russisch-türkischen Friedens, die Beilegung der russisch-rumänischen Affaire wegen Arab Tabia, die von der Oeffentlichkeit günstig aufgenommene Programmrede des neuen ungarischen Finanzministers, das Freiwerden einer Summe von neun Millionen Gulden in Folge Erlöschens der Prämien-Anleihe vom Jahre 1839. In der Meinung, daß die bisher in 1839er Loosen angelegte Summe bei ihrem Freiwerden (mit 1. März) wieder eine analoge Verwendung suchen werde, hat sich die Speculation jüngst ganz vorzugsweise mit Prämien-Papieren beschäftigt. Nicht minder hat es zur Belebung der Speculation im Allgemeinen beigetragen, daß man an eine bevorstehende Conversion der fünfprocentigen französischen Rente glaubt und von dieser Maßregel (wohl mit Unrecht) eine Erhöhung des französischen Interesses für österreichische Papiere erwartet. — Störend wirkten einen Augenblick lang die Nachrichten über eine als Folge der Beendigung eines Bau-Prozesses unvermeidlich gewordene Kürzung des Coupons der Siebenbürger Eisenbahn-Actie und über die Manöver des egyptischen Vicekönigs gegen die ihm von seinen europäischen Gläubigern aufgedrungene europäische Administration. Aber die Börse vermochte beide Eindrücke zu verwinden und befand sich wieder in vollster Hausse, als ihr wie eine Bombe die Nachricht von einem in Petersburg vorgekommenen Pest-Falle zuflog. Die Bombe übte ihre volle Wirkung; aber man ist bereits wieder in Erholung begriffen, da man den von Petersburg kommenden Dementis vollen Glauben zu schenken geneigt ist.

	15. Febr.	Höchster Cours.	Tiefster Cours.	28. Febr.
Papierrente	62,40	63,45	62,50	63⅝
Silberrente	63,20	64,40	63,20	64⅝
Oesterr. Goldrente	75,10	76,00	75,10	75,60
Ungar. Goldrente	83,50	84,80	83,40	84,20
Staatsloose von 1860	114,50	116,—	114,20	114,75
" " 1864	149,—	150,50	147,50	—
Ungarische Staatsloose	81,50	84,75	81,50	84,—
Wiener Communalloose	92,40	95,40	92,40	94,25
Creditactien	220¾	232,—	220,—	228,—
Ungar. Creditbank	219½	226½	219½	223,—
Dampfschiff	504,—	521,—	504,—	512,—
Lloyd	576,—	590,—	573,—	578,—
Galizier	220¾	223½	220¾	221¼
Franzosen	247½	249¾	246½	246½
Lombarden	67½	68,—	66,—	66,—
Elisabethbahn	164,—	171½	164,—	168,—
Oesterr. Nordwestbahn	112¾	117,—	112¾	115½
Alföldbahn	117½	121½	117½	120,—
Franz Josefsbahn	129¼	134½	129¼	133,—
Devise London	116,90	116,90	116,50	116,60

Breslau, 1. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest, gek. — — Ctr., Kündigungsscheine — —. per März 113 Mark Br., März-April 113 Mark Br., April-Mai 115 Mark Br., Mai-Juni 116,50 Mark bezahlt und Gd., Juni-Juli 118,50—119,50 bis 119 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 166 Mark Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 103 Mark Br., April-Mai 105,50 Mark Br., Mai-Juni —, Juli-August —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 252 Mark Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — Ctr., loco 60 Mark Br., pr. März 58 Mark Br., März-April 58 Mark Br., April-Mai 57 Mark Br., Mai-Juni 57,50 Mark Br., September-October 60 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. — Liter, pr. März 48,60 Mark Gd., März-April 48,60 Mark Gd., April-Mai 49,50 Mark Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —, Juli-August —. August-September 52 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 3. März.

Roggen 113, 00 Mark, Weizen 166, 00, Gerste — —, Hafer 103, 00, Raps 252, 00, Rüböl 58, 00, Spiritus 48, 60.

Breslau, 1. März. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	schwere höchster ℳ	schwere höchster ₰	schwere niedrigst. ℳ	schwere niedrigst. ₰	mittlere höchster ℳ	mittlere höchster ₰	mittlere niedrigst. ℳ	mittlere niedrigst. ₰	leichte Waare höchster ℳ	leichte Waare höchster ₰	leichte Waare niedrigst. ℳ	leichte Waare niedrigst. ₰
Weizen, weißer	15	90	15	40	17	40	16	60	14	40	13	60
Weizen, gelber	15	10	14	70	16	70	16	00	14	10	13	10
Roggen	11	80	11	40	11	00	10	60	10	50	10	00
Gerste	14	30	12	40	12	00	11	60	11	20	10	70
Hafer	12	00	10	80	10	50	10	10	9	80	9	20
Erbsen	15	10	14	50	14	00	13	40	13	00	11	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine ℳ	feine ₰	mittle ℳ	mittle ₰	ord. Waare ℳ	ord. Waare ₰
Raps	24	75	23	50	22	—
Winter-Rübsen	23	75	23	—	21	—
Sommer-Rübsen	23	75	21	50	20	—
Dotter	19	—	17	—	15	—
Schlaglein	25	50	23	50	21	—
Hanfsaat	18	—	16	—	15	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00—2,30 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00—1,15 Mk. per 5 Liter 0,20—0,25 Mark.

** **Breslau**, 1. März. [Producten-Wochenbericht.] Bei leichtem Frost war die Witterung an den ersten Tagen der Woche sehr schön, dagegen hat sich seit gestern ein starker Schneefall eingestellt und das Wetter wieder recht winterlich gemacht.

Der Wasserstand ist noch immer der Art, daß Kähne mit voller Ladung abschwimmen können, und ist dieser günstige Umstand von dem größten Theile derselben bereits benutzt worden. Das Verladungsgeschäft war dieswöchentlich sehr lebhaft und die Preise fest, Schiffer haben in den letzten Tagen höhere Forderungen gestellt, dadurch aber nur das Geschäft erschwert. Kahnraum fängt an knapp zu werden. Verschlossen wurden Getreide, Raps, Sprit, Mehl und Zink zu Frachtsätzen per 1000 Klgr. für Getreide Stettin 7 M., Berlin 8 M., Hamburg 11 M., Raps nach Hamburg 11 M., per 50 Klgr. Mehl nach Berlin 34—35 Pf., Sprit nach Hamburg 85 Pf., Zink nach Hamburg 43 Pf., Stückgut Stettin 40 Pf., Berlin 50 Pf., Hamburg 65 Pf.

Der Getreidehandel hat auch in dieser Woche feste Haltung bewahrt, obwohl der Verkehr nicht überall große Regsamkeit aufzuweisen vermochte. In Newyork schwankte in Folge localer Speculationsmanöver der Cours für Weizen um 1 Cts. per Bshl., während Mehl 5 Cts per Bll. im Werthe gewann. Die an den Hauptstapelplätzen der Union vorhandenen Weizenläger betrugen am 24. d. Mts. 20,810,000 Bshls. gegen 20,562,000 Bshls. am 17. d. Mts. Die Weizen-Verschiffungen von den Vereinigten Staaten nach Europa vermehrten sich in der letzen Woche ebenfalls und betrugen

von den atlantischen Häfen nach England 52,000 Qrts.
gegen 95,000 Qrts. Weizen,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent 120,000 Qrts.
gegen 60,000 Qrts. Weizen,
von Californien und Oregon nach England 40,000 Qrts.
gegen 50,000 Qrts. Weizen,
zusammen 212,000 Qrts. gegen 205,000 Qrts. Weizen

in der Vorwoche. An den englischen Märkten waren die einheimischen Ablieferungen von Weizen wiederum recht beträchtlich, aber zum großen Theil untergeordneter Qualität, welche wenig Beachtung genoß. Feinere Sorten waren dagegen reger gefragt und erzielten eine Preisbesserung von 1 Sh. per Qr., ebenso stellte sich für fremde Sorten bei schwachen Ankünften die Nachfrage günstiger, wenn auch zumeist nur Benöthigte auf die erhöhten Forderungen der Eigner eingingen. An den französischen Provinzialplätzen entwickelte sich auf die besseren amerikanischen und englischen Berichte recht zuversichtliche Stimmung. An der Pariser Terminbörse trat anfänglich nach der letzten schnellen Courssteigerung eine Abschwächung der Tendenz ein, doch konnte sich dieselbe später von Neuem befestigen. Belgien erfreute sich recht lebhafter Umsätze; ebenso begegnete Weizen in Holland regerer Consumfrage, auch Roggen hatte etwas besseres Geschäft. Am Rhein und Süddeutschland war der Verkehr wesentlich lebhafter als während der letzten Wochen, und unter dem Eindruck der auswärtigen Berichte wurden gern etwas höhere Preise bezahlt. Auch in Mitteldeutschland gestaltete sich die Stimmung freundlicher und an der Ostsee begegneten erhöhte Forderungen williger Kauflust. In Oesterreich-Ungarn vermochten Preise bei reichlicherem Angebot etwas anzuziehen.

In Berlin verlief das Termingeschäft für Weizen und Roggen bei fester Haltung und weisen Preise kleine Erhöhungen auf.

Das hiesige Getreidegeschäft gestaltete sich dieswöchentlich ziemlich lebhaft, da das Angebot bessere Nachfrage fand und dadurch schlank aus dem Markte genommen wurde. Bei ausreichender Zufuhr würde der Verkehr noch ausgedehnter gewesen sein, da dieselbe jedoch nicht stark war, war man mit weiteren Umsätzen auf die hiesigen Läger angewiesen, von welchen auch mehrere Posten umgingen. Die Preise waren fester und haben zum Theil angezogen. Käufer waren hauptsächlich die Exporteure, außerdem auch der Consum.

Für **Weizen** war lebhafte Frage am Markte, welcher das Angebot nur zum Theil zu genügen vermochte und die in Folge dessen durchweg einen Preisausschlag von ca. 60 Pf. herbeiführte. Das Hauptgeschäft machten die Exporteure, welche zu Wasserabladungen jeden Posten ohne Qualitätsunterschied vom Markte nahmen, doch hat auch der Consum die höheren Preise anlegen müssen. Der größte Umsatz fand von hiesigen Lägern statt, welche sich sichtlich räumen. Die Landzufuhr war etwas stärker, dagegen Eisenbahnankünfte weniger belangreich. Zu notiren ist per 100 Kilogramm weiß 14—14,70—15,90—16,70—17,40 M., gelb 13,60—15—16—16,80 M., feinster darüber. Per 1000 Kilogr. März 166 M. Gld.

Für **Roggen** war die Stimmung fest, jedoch die Nachfrage nicht so lebhaft, wie für Weizen, wodurch die Zufuhr, obwohl nicht stark, der Kauflust genügte. In den Preisen ist daher auch keine Veränderung eingetreten, ausgenommen, daß feine Qualitäten leichter über Notiz gehende Preise bedingen konnten. Von russischen Qualitäten wurden von hiesigen Exporteuren zu Wasserabladungen mehrere Posten gekauft, im Ganzen waren Umsätze jedoch nicht so bedeutend. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,10—11,30 - 11,80 Mark, feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Stimmung anfangs sehr ruhig, hat sich aber im Verlauf der Woche in Folge des festen Effectivmarktes und höherer auswärtiger Berichte gebessert und schließen Preise um ca. 2 M. höher als vorwöchentlich. Das Geschäft war klein. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. März 113 M. Br., März-April 113 M. Br., April Mai 115 Mark bez., Mai-Juni 116,50 M. bez. Gld., Juni-Juli 118,50—119,50—119 Mark bez. Gld.

In **Gerste** zeigte sich für feine Waare bald zu Anfang bessere Kauflust und waren Preise dafür höher. Auch abfallende Qualitäten erfreuten sich mehr Beachtung, doch konnten solche nur bestehende Preise bedingen. Im Ganzen gestaltete sich das Geschäft etwas leichter, ließ aber größere Ausdehnung vermissen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,40—12,20—13—14,10 Mark, feinste darüber.

Für **Hafer** war auch dieswöchentlich die Stimmung sehr ruhig. Die kleinen Umsätze bestanden meist im Consumgeschäft bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,80—10,50—11,20—12 M.

Hülsenfrüchte bei stärkerem Angebot im Preise zum Theil unverändert. **Koch-Erbsen** in matter Haltung, 12,50—14,40—15 M. **Futter-Erbsen** 11—12—13 M. **Victoria** 16—17—18 M. **Linsen, kleine** 14—18 M. **große** 23—27 M., feinste darüber. **Bohnen** ohne Aenderung, schlesische 16—17,20 M., galizische 13—15 M. **Rohe Hirse** nominell, 10—11 Mark. **Lupinen** nur feine Qualitäten preishaltend, gelbe 7,50—8,20 Mark, blaue 7,30—8,10 M. **Wicken** mehr beachtet, 11—11,70—12 M. **Mais** mehr gefragt, 9,50—10,50—11 M. **Buchweizen** in fester Stimmung, 9,50—10,50 bis 11,30 Mark. Alles per 100 Klgr.

Der Verkehr in **Kleesamen** aller Gattungen hatte in dieser Woche eine nicht unbedeutende Lebhaftigkeit angenommen und ist demnach der Umsatz viel größer als vergangene Woche gewesen. Von Roth-Kleesamen haben die feinen Qualitäten, deren Angebot nicht dringend war, den vorwöchentlichen Preis ziemlich leicht erreichen können und erstreckte sich die Kauflust, welche wohl einerseits durch das Herannahen der Bedarfszeit, andererseits aber auch durch den bereits zur Speculation geeigneten Preisstand hervorgerufen sein mochte, schließlich auch auf die mittleren und geringeren galizischen Qualitäten, von denen ein großer Theil aus dem Markte genommen worden ist. Von Weiß-Kleesamen haben gleich zu Anfang dieser Woche die feineren Qualitäten zusehends angezogen, da der ziemlich regen Anfrage nur ein unzureichendes Angebot gegenüberstand. Für die abfallenden Qualitäten ist zwar eine Preissteigerung nicht zu vermerken, doch hatte sich zu den bestehenden, gleichfalls auf die Speculation bereits hinweisenden Preisen eine größere Kauflust, als vergangene Woche, eingefunden, die demgemäß einen ziemlich bedeutenden Umsatz stattfinden ließ. In Schwedisch-Kleesamen ist dagegen der Verkehr ein recht schleppender geblieben, da Inhaber sich zu einer den Verhältnissen entsprechenden Preisermäßigung nicht verstehen wollten. Gelbklee ohne Nachfrage und wenig angeboten. Thymothé in guten Qualitäten gefragt, aber ohne großen Umsatz. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 30—31,50—34—39—44 Mark, weiß 35—41—47 bis 53—63 M., Schwedisch 32—36—45—52—60 Mark, Thymothé 14—16 bis 18—19,50 Mark, Gelbklee 14—15—16—18 Mark, feinste Qualitäten von Allem über Notiz bezahlt.

Von **Oelsaaten** war wenig angeboten. Bei sehr fester Stimmung sind die letzten Preise schlank zu erreichen gewesen. Zu notiren ist per 100 Kgr. Winterraps 23—24—25 Mk., Winterrübsen 22—23,50 bis 24,75 Mk., Sommerrübsen 22,50—24—25 M., Dotter 19,50—20,50—21 M.

Hanfsamen schwach offerirt und gut preishaltend. Zu notiren ist 17,50 bis 18,50 Mark.

Für **Leinsamen** blieb die Stimmung fest, besonders feine Qualitäten waren gefragt und wurden daher höhere Forderungen der Inhaber bewilligt. Das Geschäft konnte sich nicht ausgedehnter gestalten, weil die Zufuhr klein blieb und Umsätze meist nur von hiesigen Lägern stattfanden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 21—23—24,50—25 M., feinster darüber.

Rapskuchen mehr beachtet, schlesische 6,20—6,60 Mark, fremde 5,90 bis 6,20 Mark.

Leinkuchen gut behauptet, 8,20—8,50 M. per 50 Klgr.

Für **Rüböl** trat bald zu Anfang feste Stimmung ein und hat solche bis zum Schluß angehalten und Preise um ca. 1 M. höher gestaltet. Das Geschäft war noch immer nicht belangreicher. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 60 M. Br., März und März-April 58 M. Br., April-Mai 57 Mark Br., Mai-Juni 57,50 M. Br., September-October 60 Mark Br.

Spiritus verkehrte in Folge der festeren Simmung an der Berliner Börse und beeinflußt von einigen Februar-Deckungen in fester Haltung und stellten sich Preise etwas höher. Die Zufuhren blieben unverändert stark und vergrößern das Lager, da die Spritfabrikanten nur mittelmäßig beschäftigt sind und auch über den Consum allgemein geklagt wird. Die Concurrenz des amerikanischen Sprits wird uns nicht nur an den ausländischen Hafenplätzen, sondern auch in Hamburg empfindlich. Hier sind neuerdings einige Kähne zur Spiritus- und Sprit-Verladung, letztere nach Hamburg, engagirt worden. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter März 48,60 M. Gld., April-Mai 49,50 M. Br., August-September 52 M. Gld.

Für **Mehl** war die Stimmung sehr ruhig bei fast unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 24—26 Mark, Roggenmehl fein 19—20 M., Hausbacken 17,50 bis 18,50 Mark, Roggenfuttermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7—7,50 M.

Stärke per 100 Kilogramm incl. Sack, Weizenstärke 40,25—41,25 M., Kartoffelstärke 24,50—24,75 Mark, Kartoffelmehl 25,50—25,75 M., feuchte Stärke 12,25—12,50 M.

△ **Breslau**, 1. März. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Im Laufe dieser Woche gestaltete sich das Marktgeschäft auf den hiesigen Wochenmärkten in Folge des ungünstigen Wetters als ein überaus schwaches. Landleute aus der Umgegend waren wegen des heftigen Schneetreibens und Sturmes in sehr geringer Anzahl erschienen, und wurden daher Cerealien und sonstige Lebensmittel meist nur von Händlern feilgeboten. Die vorhandenen Waaren genügten jedoch der Nachfrage, da eben auch die Käufer in nicht so großer Anzahl, wie sonst gewöhnlich, erschienen. Federvieh und Fische, welche begehrt wurden, gingen zu etwas höheren Preisen, als in der Vorwoche, vom Markte. Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 - 55 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 30 Pf., Kabliau pro Pfd. 40 Pf., Seezunge pro Pfd. 1 M. 60 Pf., Zand pro Pfd. 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 60—70 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf., pro Pfd., Schleie pro Pfund 90 Pf., Karpfen pro Pfund 60 Pf., Spiegelkarpfen pro Pfund 1 M. 20 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Stockfisch pro Pfd. 60 Pf., Hummer pro Stück 2½ M., Gemengte Fische pro Pfd. 50 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 6—9 Mark, Auerhenne pro Stück 4—6 Mark, Capaun pro Stück 3 bis 4 Mark, Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 3—9 M., Enten pro Paar 3—4 Mark, Hühnereier das Schock 3 M., die Mandel 75 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse, Stück 3—6 Mark, Stopfgänse 6—9 M. Enten pro Paar 3—4½ M. Capaun pro Stück 2 M. 50 Pf. Tauben, Paar 70—80 Pf. Gänseklein, Portion 60 Pf. Gänselebern pro Stück 30 Pf. bis 1 Mk.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M., Großvögel, das Paar 70 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Preiselbeeren pro Liter 30 Pf. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf., pro 2 Liter 8 Pf. Mohrrüben die Mandel 25 Pf. Welschkraut pro Mandel 50 Pf. bis 1 M. Weißkraut und Blaukraut pro Mandel 1½ bis 2 Mark. Wasserrüben pro Liter 10 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Grünkohl pro Mandel 20 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Sellerie pro Mandel 1 bis 2 Mark, Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Schnittlauch pro Schilk 25 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Borre pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 25 Pf., Endiviensalat pro Kopf 10 Pf., Rabunze pro Schwinge 5—10 Pf. Radieschen pro Gebund 45 Pf., Suppenkräuter pro Körbchen 10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrte's Obst. Aepfel pro 1 Liter 15—20 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Welsche Nüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf Mohn 2 Liter 60 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 30 Pf., Kochbutter 1 Mk., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.] Marktbericht der Woche vom 24. und 27. Februar. Der Auftrieb betrug: 1) **225 Stück Rindvieh**, darunter 88 Ochsen, 137 Kühe. Die schon drei Monate andauernde Sperre, sowie der geringe Platzbedarf veranlaßte die Händler, um sich vor größeren Verlusten zu schützen, den Markt nur gering zu beschicken, jedoch vermochten dieselben nicht höhere Preise als in den Vorwochen zu erzielen. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52—53 M., II. Qual. 45 bis 46 Mark, geringere 27—29 M. 2) **974 Stück Schweine.** Es verblieben bedeutende Ueberstände. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 50—52 Mark, mittlere Waare 46—48 Mark. 3) **1197 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark. 4) **534 Stück Kälber** deckten den Bedarf nicht und erzielten gute Preise.

---

§ **Breslau**, 1. März. [Submission auf Waggons.] Es ist ein neuer Beweis für die Leistungsfähigkeit der schlesischen Eisenbahnwagenbauanstalten, daß bei einer am 27. v. Mts. in Münster stattgefundenen Submission der Westfälischen Eisenbahn auf Waggons ihre Offerten mit zu den billigsten gehörten, obgleich sie sich den näher liegenden Fabriken gegenüber wegen der hohen Fracht, welche in die Preise mit eingerechnet werden mußte, bedeutend im Nachtheil befanden. Es waren zur Lieferung ausgeschrieben: 1) 3 Stück Personenwagen 4. Klasse ohne Bremse, 2) 3 Stück dergleichen 3. Klasse mit Bremse, 3) 3 Stück dergleichen 1. und 2. Klasse ohne Bremse, 4) 4 Stück Güterzuggepäckwagen mit zwei Achsen und mit Bremse, 5) 2 Stück Personenzuggepäckwagen mit drei Achsen und mit Bremse. Es offerirten pro Stück: die Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial in Görlitz ad 1 zu 4560 M., ad 2 zu 5690 M., ad 3 zu 9300 M., ad 4 zu 5100 M., ad 5 zu 5450 M. frei Northeim; Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau ad 1 zu 4600 M., ad 2 zu 5600 M., ad 3 zu 9500 M., ad 4 zu 4890 M., ad 5 zu 5390 M. frei Northeim; die Actien-Gesellschaft Gebr. Hoffmann u. Co. in Breslau ad 4 zu 5150 M., ad 5 zu 5410 M. frei Hamm; v. d. Zypen und Charlier in Deutz ad 1 zu 4585 M., ad 2 zu 5650 M., ad 3 zu 9520 M., ad 4 zu 5030 M., ad 5 zu 5400 M. frei Dortmund; Thielemann und Eggena in Kassel ad 1 zu 4400 M., ad 2 zu 5595 M., ad 3 zu 95,0 M. frei Bohnenburg; Carl Weyer u. Co. in Düsseldorf ad 1 zu 4635 M., ad 2 zu 5835 Mark, ad 3 zu 9535 M., ad 4 zu 5200 M., ad 5 zu 5600 M. frei Dortmund; Gebr. Gastell in Mainz ad 1 zu 4580 M., ad 2 zu 5610 M., ad 3 zu 9495 M., ad 4 zu 5075 M., ad 5 zu 5440 M. frei Bohnenburg; Fr. Deike in Wittenberg ad 1 zu 4575 M., ad 2 zu 5450 M., ad 4 zu 5210 Mark, ad 5 zu 5500 M. frei Paderborn; H. Fuchs in Heidelberg ad 1 zu 4520 M., ad 2 zu 5530 M., ad 4 zu 5090 M., ad 5 zu 5430 M. frei Kassel; Saxonia, Actien-Gesellschaft in Radeberg ad 1 zu 4590 M., ad 2 zu 5640 M., ad 4 zu 4995 M., ad 5 zu 5260 M. frei Northeim.

H. **Breslau**, 1. März. [Officielle Abstempelungen] an der Börse. Im Monat Februar 1879 wurden zusammen 14 (im Vormonat 33) und seit Beginn dieses Jahres im Ganzen 47 Ankündigungen präsentirt resp. amtlich abgestempelt. Dieselben zerfallen vom Februar 1879 in 2000 Ctr. Roggen und 60,000 Liter Spiritus, und vom Beginn dieses Jahres an in 7000 Ctr. Roggen, 185,000 Liter Spiritus, 1500 Ctr. Hafer. — Im Monat Februar 1878 wurden im Ganzen 60,000 Liter Spiritus, im Februar 1877 1000 Ctr. Roggen, 250,000 Liter Spiritus, 500 Ctr. Hafer, im Februar 1876 300 Ctr. Rüböl, 70,000 Liter Spiritus amtlich abgestempelt. — Wegen abfallender Qualität wurden im Februar 1879 nur 100 Ctr. Leinöl refüsirt, von welchen das Sachverständigen-Urtheil unbekannt blieb. — Liegen geblieben war eine Roggenpost, welche sofort zurückgefordert wurde. — Von den zur amtlichen Abstempelung gelangten 14 Ankündigungen verblieben nicht umgetauscht in amtlichem Verwahrsam 2 Roggen- und 3 Spiritusscheine während 9 Spiritus-Originalien gegen das Duplicat umgetauscht wurden,

---

H. **Breslau**, 1. März. [Monatsstatistik.] Durchschnittspreise von

	Heu pro 50 Klgr.			Stroh pr. Schock à 600 Klgr.		
	1879	1878	1877	1879	1878	1877
Februar...	2,56	2,59	2,20	18,08	19,35	33,59
Januar...	2,65	2,41	2,98	18,85	20,11	35,20
December .	—	2,71	2,20	—	19,09	20,33
November .	—	2,86	2,66	—	19,71	22,83
October . .	—	2,80	2,70	—	20,04	23,00
September	—	2,63	2,41	—	19,65	20,84
August ...	—	2,54	2,23	—	19,70	21,65
Juli	—	2,31	2,47	—	17,69	23,88
Juni	—	2,34	2,72	—	18,12	25,92
Mai......	—	2,68	2,89	—	19,93	29,35
April.....	—	2,60	2,75	—	19,50	30,97
März	—	2,67	2,80	—	19,41	31,37

Durchschnittspreise der Kartoffeln am Breslauer Landmarkt per Sack zwei Neuscheffel 150 Pfd. Brutto = 75 Klgr.) von

	1879		1878	1877	1876
	beste	geringere			
Februar...........	2,70	2,03	2,63	3,23	3,08
Januar	2,69	2,00	2,58	3,34	2,79
December........	—	—	2,22	2,45	2,91
November.........	—	—	2,24	2,66	2,97
October	—	—	2,32	2,72	3,50
September........	—	—	2,58	5,33	3,93
August	—	—	2,86	3,76	3,80
Juli	—	—	2,21	3,50	3,68
Juni.............	—	—	2,39	3,33	4,26
Mai..............	—	—	2,62	3,04	3,52
April............	—	—	2,62	2,95	3,81
März	—	—	2,63	3,03	3,51

Kartoffel-Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. vom laufenden Monat:

	1879	1878	1877	1876
Februar	48,30	50,22	52,54	44,49
Januar	48,86	47,66	53,19	42,10
December..............	—	48,76	48,45	54,04
November........... .	—	48,90	49,85	52,53
October	—	49,75	49,44	48,19
September.............	—	52,98	49,99	51,27
August	—	54,94	48,79	48,00
Juli	—	51,69	48,24	47,41
Juni	—	51,25	50,83	49,86
Mai	—	51,48	52,32	46,93
April	—	50,56	51,68	43,54
März	—	50,44	51,50	44,09

Durchschnittspreise von

	Rüböl Loco per 100 Kg. Fastage gratis		Roggen per 1000 Kilo pro lauf. Termin	
	1879	1878	1879	1878
Februar	58,85	70,85	—	133,56
Januar	58,08	71,61	113,25	130,90
December	—	58,65	—	112,57
November ...	—	59,54	—	115,59
October	—	60,60	—	114,24
September...	—	60,93	—	114,74
August......	—	64,39	—	116,69
Juli	—	66,30	—	125,07
Juni........	—	65,96	—	124,32
Mai	—	66,37	—	132,13
April	—	69,54	—	136,06
März	—	69,25	—	134,29

Tagesdurchschnitts-Spirituspreise vom laufenden Monat Februar 1879:

am 1. 48,20, am 3. 48,20, am 4. 48,—, am 5. 48,20, am 6. 48,20,
„ 7. 48,20, „ 8. 48,—, „ 10. 48,10, „ 11. 48,40, „ 12. 48,25,
„ 13. 48,20, „ 14. 48,10, „ 15. 48,20, „ 17. 48,30, „ 18. 48,30,
„ 19. 48,30, „ 20. 48,50, „ 21. 48,30, „ 22. 48,40, „ 24. 48,40,
„ 25. 48,50, „ 26. 48,60, „ 27. 48,60, „ 28. 48,80.

Durchschnittspreise der russischen und österreichischen Valuta (nach den täglichen amtlichen Breslauer Börsennotirungen):

	Russische Banknoten:			Oesterreichische Banknoten:		
	1879	1878	1877	1879	1878	1877
Februar	195,85	220,37	253,97	173,73	171,57	165,10
Januar	197,26	209,82	251,77	173,48	170,00	162,88
December. ..	—	195,86	205,30	—	173,46	168,84
November. ..	—	198,54	204,09	—	173,19	170,50
October	—	202,29	198,31	—	172,58	169,93
September...	—	209,13	208,66	—	174,16	172,03
August.... .	—	214,03	212,07	—	175,60	167,91
Juli........	—	215,78	213,57	—	174,94	162,93
Juni	—	208,52	217,73	—	171,96	161,83
Mai........	—	198,53	220,63	—	167,00	158,00
April	—	197,26	236,84	—	166,71	160,88
März	—	215,97	251,89	—	170,14	165,07

Breslau, 28. Febr. [Wollbericht.] Im Laufe des Monats Februar c. wurden am hiesigen Platze ziemlich 3,500 Ctr. Wolle aller Gattungen verkauft. Als Käufer traten rheinische und österreichische Händler, sowie Stoff- und Tuchfabrikanten aus Sachsen und der Lausitz und die hiesige Kammgarnspinnerei auf, auch für Frankreich waren hiesige Commissionaire in hochfeinen ungarischen Wollen thätig. Preise waren gegen Vormonat unverändert.

Die Handelskammer, Commission für Wollberichte.

Berlin, 1. März. [Hypotheken- und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Für den Monat März haben sich wieder die Subhastationen zusammengedrängt; die veröffentlichten Termine betreffen nicht weniger als 107 Grundstücke beim Stadtgericht und 22 Grundstücke beim Kreisgericht. Diese hohen Ziffern können aber die Tendenz des Marktes nicht beeinflussen, da die nominellen Besitzer aller jener Grundstücke längst nicht mehr als Besitzer betrachtet wurden, vielmehr bei jedem einzelnen schon mit ziemlicher Sicherheit angegeben werden kann, welcher der Hypotheken-Gläubiger der meistbietende Nachfolger im Besitze sein werde, und welche Hypotheken in Folge dessen ausfallen müssen. In den meisten Fällen trifft das letztere Schicksal diejenigen Ouvriers, welche das Material zum inneren Ausbau der Häuser geliefert hatten, und da Geld für solche Arbeiten in der großen Productions-Zeit von den Bauunternehmern sehr selten zu erlangen war, wohl oder übel mit einer hochauslaufenden Eintragung auf das Grundstück sich abfinden lassen mußten. Das unabhängige freihändige Geschäft wird durch die Zwangsverkäufe nicht mehr beeinflußt; es macht sich im Gegentheil das Eingreifen solventer Kräfte in den Gang des Realitäten-Verkehrs durch eine erhöhte Regsamkeit geltend. Sehr schwierig bleibt trotzdem das Zustandebringen von Abschlüssen, da man noch immer eine Erhöhung der Erträge nicht ins Auge fassen kann, vielmehr eher mit erforderlichen weiteren Mieths-Ermäßigungen zu rechnen hat. Erfahrungsgemäß haben aber diejenigen, welche in eine steigende Conjunctur mit bereits geschehenen Einkäufen hineingingen stets bessere Erfolge erzielt, als solche, die erst beim allgemeinen Aufschwunge zum Kaufe sich entschließen können, und von diesem Gesichtspunkte aus erscheint der jetzige Moment zum Erwerb von Grundstücken wohl geeignet. Die andauernde Geld-Abundanz ist auch dem Hypotheken-Markte zu Statten gekommen, in so fern einige größere Capitalien auf hochfeine Objecte zu ermäßigtem Zinssatze dargeliehen wurden. Immerhin bleiben dies indessen Ausnahmefälle, während im Großen und Ganzen die bisherige Durchschnitts-Rate sich unverändert hält, und zwar: für erste pupillarische Eintragungen in frequenten Straßen 5 pCt.; kleine bevorzugte Abschnitte 4½—4¾ pCt.; entlegenere Stadttheile 5½—6 pCt. Zweite und

fernere Stellen nach Beschaffenheit 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken à 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken innerhalb der pupillarischen Grenzen 4½—4¾—5 pCt. Von weiteren Eintragungen sind mehrfach Offerten am Markte gewesen, ohne jedoch Unterkommen gefunden zu haben. Capitalisten, welche zur Erwerbung von zweiten und ferneren Stellen geneigt sind, beschränken sich hierbei nur auf städtische Objecte, deren Werthbeurtheilung ihnen leicht und geläufig ist. Als verkauft melden wir: Rittergut Nickelskowo, Kreis Chodziesen.

—d. **Breslau**, 1. März. [Kaufmännischer Verein.] Für die Tagesordnung der am Freitag stattgehabten außerordentlichen, vom Commerzienrath P. G. Friedenthal geleiteten General-Versammlung lag ein Antrag von N. Friedländer und Genossen vor: „Der kaufmännische Verein wolle beschließen, daß A. ein Schul- und Unterstützungsfonds, a) zum Zweck der von dem Verein begründeten Handlungslehrlingsschule, b) zur Unterstütznng verarmter Kaufleute hiesigen Ortes gebildet werde, welchem 1) die gesammten Jahreszinsen des bereits angesammelten und sich noch vermehrenden Vereinsvermögens als besonders für diesen Fonds geeignet, 2) die freiwilligen von Mitgliedern des Vereins, Nichtmitgliedern und fremden kaufmännischen Vereinen geleisteten Beiträge, 3) die Unterrichtsgelder der Schüler der Lehrlingsschule anzuweisen sind; B. die Verwaltung dieses Fonds einer jährlich zu wählenden Schul- und Unterstützungs-Commission unter Controle des Vorstandes resp. seines Delegirten mit der Beschränkung übergeben werde, daß zur Erfüllung des sub A. 1 bezeichneten Zweckes alljährlich ein nach Ermessen des Vorstandes festgestellter Betrag, welcher jedoch mindestens den vierten Theil der aus dem vorhandenen und zukünftigen Vermögen fließenden jährlichen Zinsen entsprechen müßte, dem hiesigen Unterstützungs-Verein für verarmte Kaufleute zur freien Verwendung überwiesen werde." Der Antragsteller motivirte seine Forderungen in längeren Auseinandersetzungen und modificirte seinen Antrag im Laufe der theilweise sehr erregten Debatten dahin, daß nur die Gründung eines Schulfonds und event. beantragt würde, daß seitens des Vereins zur Unterstützung verarmter Kaufleute am hiesigen Orte alljährlich 300 M. dem mehrgenannten Verein überwiesen würden. Seitens des Vorstandes ist der Antrag einstimmig abgelehnt worden und motivirten die Herren Zadig und Mugdan dieses Verhalten. Bei der um 10¾ Uhr stattfindenden Abstimmung wurden die Friedländer'schen Anträge sämmtlich abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag Münsterberg-Köbner, wonach dem Unterstützungs-Verein für verarmte Kaufleute 300 M. als einmalige Subvention pro 1879 in Rücksicht auf die gegenwärtige Nothlage bewilligt werden sollen — ebenso genehmigt, wie der Antrag Straka, welcher für die Verwendung dieser Summe ein Mitglied des Vorstandes in den Vorstand des Unterstützungs-Vereins deputirt zu sehen wünschte. — Von den geschäftlichen Mittheilungen ist nur die eine hervorzuheben, daß die hiesige Reichsbank-Hauptstelle „zerschnittene Wechsel", auch wenn sie wieder zusammengeklebt sind, nicht ankauft.

* **[Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836]** hat auch im vergangenen Jahre wiederum günstige Geschäftsergebnisse aufzuweisen. Eingereicht wurden ca. 2,600 Anträge de M. 13,200,000, davon angenommen ca. 2,100 Anträge de 10 Millionen M. Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres werden um ca. 400 Anträge de 1 Million M. übertroffen. — Die Sterbefälle und Ausscheidungen belaufen sich auf etwa 1,040 Personen mit M. 5,700,000, so daß sich ein reiner Zuwachs von ca. 800 Versicherungen mit 4 Millionen M. ergiebt. Der Versicherungsbestand erhöht sich auf rund 19,800 Versicherungen über ca. 94 Millionen M.

—d. **[Zuchtstier-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.]** In Folge eines vorjährigen Beschlusses des schlesischen landwirthschaftlichen Central-Collegiums hat sich unter der Bezeichnung „Zuchtstier-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau" eine Gegenseitigkeits-Gesellschaft mit dem Sitz in Breslau und zu dem Zwecke constituirt, denjenigen landwirthschaftlichen Vereinen, Genossenschaften und Dorfgemeinden, welche aus den vom landwirthschaftlichen Centralvereine zinslos gewährten Darlehnen Bullenstationen begründeten, resp. begründen und unterhalten, für den Fall unverschuldeter Verluste Entschädigung insofern zu gewähren, als dies nicht seitens des Reiches oder des Staates oder der Provinz und durch den Erlös des verkauften lebenden, oder der verwertheten Theile des getödteten, resp. todten Thieres geschieht oder geschehen ist. Diese Entschädigung soll den betreffenden Empfängern dazu dienen, Ersatzthiere anzukaufen, event. das empfangene Darlehn zurückzuzahlen. — Gemäß den weiteren Bestimmungen des Gesellschafts-Statuts vom 2. November 1878 kann jeder Verein, jede Gemeinde und Genossenschaft der vorbenannten Art auf schriftliche Anmeldung durch den oder die berechtigten Vertreter Mitglied der „Zuchtstier-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau" werden. Der jeweilige Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien fungirt als Vorstand der Gesellschaft. Aus den Vertretern jener Vereine, Genossenschaften und Gemeinden, welche in Rücksicht der versicherten Zuchtstiere und der Höhe der empfangenen Staatsgelder als Meistbetheiligte der Gesellschaft anzusehen sind, ernennt der Vorstand 9 Mitglieder, — aus jedem der 3 Regierungsbezirke 3 — welche den Verwaltungsrath bilden. Derselbe wird vom Vorstaude alljährlich im 1. Quartal zur ordentlichen Jahressitzung, außerdem, sobald es nöthig erscheint, zu außerordentlichen Sitzungen nach Breslau berufen. Der Verwaltungsrath revidirt die Rechnung, bringt event. Anträge beim Vorstande ein, unterbreitet letzterem Wahrnehmungen und Erfahrungen, genehmigt die vom Vorstande etwa vorgeschlagenen Abänderungen des Statuts, entscheidet endgiltig über Schadenregulirungen, welche zwischen dem Vorstande und Mitgliedern streitig sind, sowie über Auslegungen und Sinnesergänzungen des Statuts, endlich ist derselbe berechtigt, Mitglieder auf Antrag des Vorstandes auszuschließen. Der letztere ernennt ferner, in der Regel auf Vorschlag der bethetligten Vereine, Gemeinden und Genossenschaften oder der Mitglieder des Verwaltungsraths, für jeden landräthlichen Kreis einen oder mehrere Delegirte. Diesen liegt ob: die Haltung, Pflege und Benutzung der Thiere zu überwachen, den Verkauf oder die Tödtuug der Bullen zu veranlassen, wenn deren Zustand den bevorstehenden Eintritt einer Werthverminderung zum Schaden der Gesellschaft befürchten läßt; auf die zweckmäßige Verwerthung der getödteten Thiere hinzuwirken und dem Vorstande über Alles, was die unterstellten Stationen betrifft, zu berichten. — Zur Beschaffung der Geldmittel, welche nöthig sind, um event. Entschädigung leisten zu können, werden 1½ pCt. von dem Versicherungsbetrage der Zuchtstiere gezahlt. Erweist sich der durch diese Prämienzahlung gebildete Fonds zur Leistung der erforderlichen Entschädigungen nicht ausreichend, so repartirt der Vorstand den fehlenden Betrag pro rata der Versicherungssumme auf die einzelnen Vereine, Genossenschaften und Gemeinden. Die Gesellschaft hat mit dem 1. Januar 1879 ihre Thätigkeit begonnen und waren 75 Zuchtstiere zur Versicherung angemeldet.

G. F. **Magdeburg**, 28. Febr. [Marktbericht.] Bei abwechselnd leichtem Frost und Thauwetter hatten wir in dieser Woche ungemein starken und häufigen Schneefall, so daß viele Arbeitskräfte und Fuhrwerke in Anspruch genommen werden mußten, um die Communication in den Straßen aufrecht zu erhalten. An Störungen bei den Verladungsgeschäften konnte es bei so bewandten Umständen nicht fehlen, im Ganzen sind indeß die Eisenbahnzüge, besonders die Personenzüge ziemlich pünktlich eingetroffen und abgegangen. Im Getreidegeschäft hat sich dadurch etwas mehr Leben gezeigt, daß in Folge günstigerer englischer, Hamburger und Berliner Berichte mehr Nachfrage für Weizen aufkam und hin und wieder, besonders für gute trockene Sorten, etwas bessere Preise bewilligt wurden. In allen übrigen Kornarten war der Handel sehr ruhig und, wie bisher, besonders schwach die Umsätze in Roggen. Wir notiren heute Weizen, weißen je nach Beschaffenhei 172—180 M., Landweizen 168—176 M., abfallende Sorten und Rauhweizen 150—164 Mark für 1000 Kilogr. — Roggen, inländischer 128 bis 136 M., ausländische und geringe Sorten 120—125 M. für 1000 Klgr — Gerste, fein und feinste Chevalier, die wenig vorkommen, 190—205 M., geringe und Mittel-Sorten 165—180 M., Landgerste 145—155 M., Futtergerste trockene 125—135 M., feuchte uud riechende 110—129 M. für 1000 Kilogr. — Hafer 120—136 M., für 1000 Klgr. je nach Beschaffenheit. Böhmischer schwimmend auf hier oder im Einladen begriffen zu 122—125 M. zu haben. — Mais, amerik. 124—125 M. für 1000 Kg. per nächsten Monat zu 122 bis 120 M. käuflich. — Hülsenfrüchte. Victoriaerbsen 150—190 M. Kleine Kocherbsen 150—165 M., Futtererbsen 128—136 M., blaue und gelbe Lupinen 85—98 M. Wicken 130—150 M. für 1000 Kilogr. — Oelsaaten etwas mehr begehrt. Winterraps 260—280 Mark, Rübsen 240—260 M., Leinsaat 225—250 M., Dottersaat 220—235 M. für 1000 Klgr. — Rüböl 60—61 M., Mohnöl 100 bis 105 M., Leinöl 57—60 M., Rapskuchen 13—14 M. für 100 Kilogr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16 Mark für 100 Klgr. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Kilgr. — Spiritusgeschäft sehr ruhig bei Anfangs etwas nachgebenden Preisen, die sich dann aber wieder hoben und wie zu Ende voriger Woche schließen. Kartoffel-Spiritus reichlich zugeführt. Loco mit Rückgabe der Fässer 52—51,80—52 Mark bezahlt, auf spätere Termine kein Geschäft. Rüben-Spiritus loco und per Februar zu 49,50—49,25—49 bis 49,25 Mark gehandelt, per März 49,25—49,50 M., pr. April und Mai 50 M. für 10,000 Liter-%. — Rübenbrennsyrup 8 M. für 100 Kg.

Ausweis.

Wien, 22. Febr. Die Staatsbahn-Einnahmen betrugen: 548,231 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 23,556 Fl.

Verloosung.

Karlsruhe, 28. Febr. [Serienziehung der Badischen 25-Gulden-Loose.] 179 206 217 271 305 400 463 488 497 628 638 671 729 731 801 814 843 922 936 951 1023 1094 1108 1155 1191 1193 1328 1342 1444 1479 1480 1490 1497 1566 1584 1644 1852 1973 2057 2132 2246 2275 2288 2293 2371 2379 2439 2477 2478 2540 2545 2594 2646 2653 2751 2851 2877 2954 2961 3000 3007 3036 3044 3064 3170 3195 3204 3252 3260 3277 3440 3442 3499 3523 3546 3675 3681 3713 3839 3841 3897 4001 4004 4009 4042 4236 4278 4314 4353 4373 4406 4414 4498 4513 4572 4656 4657 4670 4781 4803 4823 4898 4932 4943 5027 5037 5120 5145 5184 5185 5291 5315 5351 5576 5581 5649 5692 5695 5752 5799 5862 6082 6085 6106 6122 6125 6131 6132 6174 6290 6338 6438 6473 6522 6523 6610 6700 6729 6830 6873 7111 7131 7142 7145 7177 7181 7192 7297 7316 7374 7430 7518 7606 7668 7675 7681 7739 7777 7855 7979.

[Militär-Wochenblatt.] Wille, Major vom Kriegsministerium, zur Pulverfabrik bei Hanau, behufs Vertretung des erkrankten Directors commandirt. Bullrich, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 6, unter Beförder. zum Pr.-Lt. und unter Belassung in seinem Commando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Potsdam, à la suite des 2. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 3 gestellt, Schirmer, Oberstlt. a. D., zuletzt Major und Abtheil.-Commdr. im 2. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des 1. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10, zur Disp. gestellt. Dr. Wolff, vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zum Assist.-Arzt 1. Kl. befördert. Die Unterärzte der Reserve: Dr. Krause, vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, Adam, vom Res.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zu Assist.-Aerzten 2. Kl. der Res. befördert. Dr. Mäder, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt vom 1. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 4, als Garnison-Arzt nach Posen, Dr. Nöldechen, Stabs- und Bats.-Arzt vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, zum 2. Bat. Brandenburg. Füs.-Regts. Nr. 35, Dr. Mannigel, Stabs- und Abtheil.-Arzt von der Reit. Abtheil. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, als Bats.-Arzt zum Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, Dr. Ehrlich, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, als Abtheil.-Arzt zur Reit. Abtheil. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6 versetzt. Hauser, Kas.-Inspector in Neisse, nach Ostrowo, Toltz, Garn.-Verw.-Insp. in Görlitz, nach Insterburg, Kalliga, Kas.-Insp. in Thorn, nach Görlitz versetzt.

Literarisches.

[Egypten.] Wie wir hören, hat der erste Band des allerorten so gerühmten Prachtwerkes „Egypten von Georg Ebers" (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) trotz der ungünstigen Zeiten den Weg auf so viele Weihnachtstische gefunden, daß eine zweite Auflage — nachdem das Werk kaum über die Hälfte erschienen — hiervon nöthig geworden und in Vorbereitung begriffen ist. Auch eine englische und eine spanische Ausgabe des Prachtwerkes werden demnächst erscheinen, während von einer italienischen Ausgabe desselben bereits sechs Lieferungen vorliegen.

[Hallberger's „Deutsche Romanbibliothek"] zeigt, daß die Kunst des Erzählens bei uns zu hoher Blüthe entwickelt ist und daß wir eine solche Fülle bedeutender und eigenartiger Talente besitzen, wie kaum eine fremde Literatur sich dessen rühmen dürfte. Die uns vorliegenden neuesten Nummern sind wieder in hohem Grade abwechselungsreich und interessant. Neben Samarow's großem socialem Roman, der sich auf dem düstern Hintergrunde unserer Zeit als ein gewaltiges Freskogemälde darstellt, finden wir den Anfang eines ganz eigenartigen Romans: „Der Amuletmann von Mariam Tenger, der uns nach Ungarn führt und uns ein fesselndes Stück ungarischer Geschichte und specifisch ungarischen Treibens miterleben läßt. Im größten Gegensatz hierzu steht das farbenschimmernde, melodische, Herz und Sinn süß berauschende, erzählende Gedicht „Murillo" von Ernst Eckstein, das den berühmten spanischen Maler als jugendlichen Helden hat. Das Feuilleton fährt fort, uns mit dem Pikanten und Frappirenden, was der Tag in Leben und Literatur bringt, zu unterhalten.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 1. März. Reichstag. Zunächst fand die Verlesung der Interpellation Thilenius, betreffend die gegenwärtige Verbreitung der Pest, statt. Präsident Hofmann erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit. Thilenius begründet die Interpellation und schließt mit dem Wunsche, daß man sich zur Errichtung einer internationalen Seuchencommission und zur Errichtung eines Gesundheitsrathes neben dem Gesundheitsamt entschließen möchte. Präsident Hofmann beginnt mit einer historischen Darlegung der Thatsachen seit dem Auftauchen der Epidemie in Rußland im December 1878 und der von Rußland getroffenen Abwehrmaßregeln. Außerhalb des Cordons sei noch kein Pestfall vorgekommen, Der in den jüngsten Tagen erwähnte Fall sei amtlich nicht als Pestfall betrachtet worden. Darüber, ob dies den Thatsachen entspreche, stehe der Reichsregierung kein Urtheil zu; sie müsse vorsichtig sein. Die Regierung beeifre sich mit der höchsten Vorsicht und höchsten Sorgfalt, um auch nicht das Kleinste zu versäumen, wodurch die Seuche von den Grenzen Deutschlands ferngehalten werden könnte. Die Regierung sei sich von Anfang an ihrer vollsten Verantwortlichkeit in dieser Beziehung klar gewesen; aus dieser Erkenntniß heraus sei man in Unterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn getreten und habe eine Specialpestcommission eingesetzt und eine wissenschaftl. Commission zur Erforschung der Krankheit nach Rußland entsendet. Wenn der Fall in Petersburg wirklich kein Pestfall war, dann darf man sich der Hoffnung hingeben, daß es gelungen ist, die Krankheit zu localisiren. Dies dürfe und werde die Regierung nicht sicher machen, sie werde nach allen Richtungen ihre Bemühungen fortsetzen. Die Errichtung einer internationalen Seuchencommission entspreche den Absichten der Regieruug, sie werde die früheren bezüglichen Verhandlungen wieder aufnehmen und hoffe, daß es ihr nach allen Richtungen gelingen werde, klarzulegen, daß sie ihrerseits es an nichts habe fehlen lassen. Auf den Antrag Mendels tritt man in die Besprechung ein. Mendel wünscht zu wissen, ob der Regierung bekannt sei, welche Maßregeln Rußland gegen die Verbreitung der Pest durch heimkehrende Truppen getroffen habe, und ob Aussicht auf die Einführung eines Leichenschaugesetzes vorhanden sei. Präsident Hofmann setzt voraus, daß bezüglich der Maßregeln gegen die Verbreitung der Pest durch die heimkehrenden russischen Truppen Alles seitens der russischen Sanitätsbehörden geschehen werde. Durch die Expertencommissionwerde man Weiteres wohl erfahren. Damit ist die Besprechung beendet.

Hierauf wird die erste Berathung des Etats geschlossen. Reichensperger (Crefeld) verbreitete sich über die Normirung der Einnahmen, erklärt sich gegen die völlige Beseitigung der Matricularbeiträge, will nur eine gerechtere Vertheilung derselben, empfiehlt Ersparnisse beim Militär- und Marine-Etat, Reduction des Armeebestandes und zu dem Ende die Berufung eines europäischen Abrüstungscongresses, Abstandnahme von der Errichtung eines monumentalen Reichstagsgebäudes, und wünscht endlich die Beseitigung des Culturkampfes. Rickert bekämpft die Ausführungen Reichenspergers, will Ersparnisse bei der Marine, Post- und Eisenbahnverwaltung; er hofft, die Budgttcommission werde das veranschlagte Plus an den Matricularbeiträgen erheblich herabmindern und nimmt die Reichsfinanzverwaltung gegen die Ausstellungen Minnigerodes in Schutz. Die Nationalliberalen hätten die angebahnte Steuerreform mit unentbehrlichen constitutionellen Garantien schon lange gefordert, die Conservativen seien dem stets entgegen gewesen. Rickert empfiehlt endlich setnen Antrag, die von ihm bezeichneten Etatpositionen der Budgetcommission zu überweisen und das Uebrige im Plenum zu berathen. Kardorff widerspricht der Beibehaltung des Systems der directen Steuern, verlangt möglichste Ausdehnung der indirecten Steuern auf die Communen und sucht nachzuweisen, daß die Zölle auf Getreide und Rohproducte in Folge der Verkehrserleichterungen den Wohlstand der Bevölkerung nicht mehr schädigten. Bamberger spricht gegen die Ausführungen Kardorff's, sucht darzuthun, daß die bisherige Zollpolitik an der wirthschaftlichen Krisis keine Schuld trage und bekämpft eingehend die Schutzzollpolitik. (Im Verlauf der Bambergerschen Rede erschien auch Bismarck im Hause.) Die Debatte wird darauf geschlossen. Bezüglich der geschäftlichen Behandlung des Etats werden die Anträge Rickerts und Niepers auf theilweise Berathung im Plenum angenommen. Nächste Sitzung: Dinstag. Berathung der Strafgewaltsvorlage.

Wien, 1. März. Letzte Ziehung der 1839er Loose. Der Haupttreffer fiel auf Nr. 68,769. 75,000 Fl. auf Nr. 34,243. 30,000 Fl. auf Nr. 2773. 20,000 Fl. auf Nr. 7209. 15,000 Fl. auf Nr. 106,814. 10,000 Fl. auf Nr. 114,920.

Ziehung der 1864er Loose. Der Haupttreffer fiel auf Serie 3524 Nr. 19. 20,000 Fl. auf Ser. 1329 Nr. 90. 15,000 Fl. auf Serie 3524 Nr. 33. 10,000 Fl. auf Ser. 1120 Nr. 77. Sonst gezogene Serien: 217 296 894 1066 1771 1904 1921 2436 2909 3412 3094. Wiederholt.)

London, 28. Febr. Der Großherzog von Hessen hat heute Nachmittag seine Rückreise via Vlissingen angetreten.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 1. März. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Von den nach dem Pestgebiet entsendeten deutschen Aerzten haben Professor Hirsch und Dr. Küßner sich gestern von Zarazin nach Wetlianka begeben.

München, 1. März. Die zweite Kammer genehmigte mit 125 gegen 9 Stimmen den vom Reichsrathe abgeänderten Gesetzentwurf über die Besteuerung der Wanderlager, ausgenommen die vom Reichsrathe zu Artikel 14 beschlossenen Aenderungen. Der Gesetzentwurf über die Errichtung des Verwaltungsgerichtshofes passirte die erste und zweite Lesung und wurde in letzterer mit 97 gegen 92 St. angenommen. Der Minister des Innern berechnete die Einrichtungskosten des Verwaltungsgerichtshofes auf 92,160 M., welche durch Ersparnisse beim Etat des Staatsraths, des Ministeriums des Innern und des Cultusministeriums im Betrage von 100,670 Mark gedeckt werden sollen.

Washington, 1. März. Der Senat berieth in seiner gestrigen, bis in die Nachtstunden fortdauernden Sitzung die Credit-Vorlagen. Man hält es für unwahrscheinlich, daß sich ein Einverständniß des Senats und der Kammer über die Vorlagen bis zum 4. März erzielen lasse. In diesem Falle hätte eine außerordentliche Session des Congresses stattzufinden.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 1. März. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Leblos.

Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom	1.	28.	Cours vom	1.	28.
Oesterr. Credit-Actien	409 —	414 50	Wien kurz	174 20	174 30
Oesterr. Staatsbahn	427 50	429 —	Wien 2 Monate	173 20	173 30
Lombarden	115 —	115 50	Warschau 8 Tage	198 90	200 15
Schles. Bankverein	88 —	88 —	Oesterr. Noten	174 45	174 45
Bresl. Discontobank	67 —	67 —	Russ. Noten	199 15	200 15
Bresl. Wechslerbank	74 25	73 75	4½ % preuß. Anleihe	105 10	105 —
Laurahütte	66 40	66 25	3½ % Staatsschuld	92 —	91 50
Donnersmarckhütte	— —	— —	1860er Loose	111 50	111 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	85 75	86 —

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	1.	28.	Cours vom	1.	28.
Posener Pfandbriefe	95 50	95 60	R.-O.-U.-St.-Prior.	113 50	113 75
Oesterr. Silberrente	55 50	55 50	Rheinische	107 25	107 40
Oesterr. Goldrente	65 25	65 50	Bergisch-Märkische	77 60	77 60
Türk. 5% 1865er Anl.	12 75	12 75	Köln-Mindener	105 —	105 25
Poln. Liq.-Pfandbr.	— —	55 50	Galizier	97 —	97 50
Rum. Eisenb.-Oblig.	29 30	30 75	London lang	20 37½	— —
Oberschl. Litt. A.	124 75	124 50	Paris kurz	81 05	— —
Breslau-Freiburger	65 50	65 40	Reichsbank	152 75	132 75
R.-O.-U.-St.-Actien.	109 —	108 90	Disconto-Commandit	131 40	153 75

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 408, 50, Franz. 427, 50, Lomb. 114, —. Discontocommandit 131, 40. Laura 66, —. Oesterr. Goldrente 65, 25. Ungarische Goldrente 73, 25. Russ. Noten 199, 25.

Spielwerthe schließlich erheblich abgeschwächt. Bahnen wenig verändert. Banken und Montanpapiere eher niedriger, österr. Renten und russische Fonds ziemlich behauptet. Valuta nachgebend. Deutsche Anlagen ruhig. Discont 2¼ pCt.

Frankfurt a. M., 1. März, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 206, 25. Staatsbahn 214, —. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen , —. Fest.

Wien, 1. März. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Abgeschwächt.

Cours vom	1.	28.	Cours vom	1.	28.
1860er Loose	115 20	114 90	Nordwestbahn	115 75	115 50
1864er Loose	145 —	— —	Napoleonsd'or	9 29½	9 29½
Creditactien	228 —	227 80	Marknoten	57 30	57 32
Anglo	98 50	98 50	Ungar. Goldrente	84 35	84 35
Unionbank	68 75	67 50	Papierrente	62 95	62 97
St.-Esb.-A.-Cert.	246 —	246 25	Silberrente	63 90	63 90
Lomb. Eisenb.	66 25	66 50	London	116 60	116 65
Galizier	221 50	221 20	Oest. Goldrente	75 65	75 60

Paris, 1. März. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 77, 55. Neueste Anleihe 1872 111, 75. Italiener 76, 10. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Türken 12, 57. Goldrente 66⅝. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Orient —, —. Bewegt.

London, 1. März. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 96, 05. Italiener 75, 07. Lombarden —, —. Türken —, —. Russen 1873er 85, 05. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter:

Berlin, 1. März. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	1.	Cours vom	1.
Weizen. Flau.		Rüböl. Matt.	
April-Mai	176 50	April-Mai	58 —
Sept.-Oct.	187 —	Sept.-Oct.	60 80
Roggen. Matt.			
April-Mai	123 —	Spiritus. Still.	
Mai-Juni	123 —	loco	51 40
Sept.-Oct.	128 —	März	51 30
Hafer.		April-Mai	52 40
April-Mai	115 50		
Mai-Juni	117 50		

Stettin, 1. März, — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	1.	Cours vom	1.
Weizen. Unveränd.		Rüböl. Geschäftsl.	
Frühjahr	178	April-Mai	59 —
Mai-Juni	180 —	Sept.-Oct.	60 25
Roggen. Unveränd.		Spiritus.	
Frühjahr	118 —	loco	50 —
Mai-Juni	119 —	Frühjahr	50 70
		Mai-Juni	51 50
Petroleum.		Juni-Juli	52 20
März	10 25		

(W. T. B.) **Köln**, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 18, 55, per Mai 18, 60. Roggen loco —, —, per März 12, 20, per Mai 12, 50. Rüböl loco 31, 30, per Mai 30, 90. Hafer loco 13, —, per März 12, 60. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 1. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau, per April-Mai 178, —, per Mai-Juni 181, —. — Roggen flau, per April-Mai 118, —, per Mai-Juni 120, —. — Rüböl ruhig, loco 59, per Mai 59½. — Spiritus flau, per per März 42¾, per April-Mai 42¼, per Mai-Juni 42¼, per Juni-Juli 42½. Wetter: trübe.

(W. T. B.) **Paris**, 1. März. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per März 58, 75, per April 59, 25, per Mai-Juni 60, 25, per Mai-August 60, 75. Weizen behauptet, per März 27, 25, per April 27, 50, per Mai-Juni 27, 75, per Mai-August 27, 75. — Spiritus matt, per März —, —, per Mai-August 55, 25. — Wetter: Veränderlich.

Frankfurt a. M., 1. März, 7 Uhr — M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 204, 75, Staatsbahn 213, 75, Lombarden —, Oesterr. Silberrente —, —, do. Goldrente 65, 68, Ungar. Goldrente 73, 43, 1877er Russen 85, 18. Schwach.

Hamburg, 1. März, Abends 9 Uhr 26 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 55¼, Lombarden 141, —, Italiener —, —, Creditactien 204, 50, Oesterr. Staatsbahn 533, —, Rheinische —, —, Bergisch-Märkische — ,—, Köln-Mindener —, —, Neueste Russen 85⅝, Norddeutsche —. Etwas fester, still.

(W. T. B.) **Wien**, 1. März, 5 Uhr 20 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 227, —. Staatsbahn 246, —. Lombarden 66, —. Galizier 221, 75. Anglo-Austrian 98, 50. Napoleonsd'or 9, 29½. Renten 62, 85. Marknoten 57, 30. Goldrente 75, 60. Ungar. Goldrente 84, 30. Geschäftslos.

Paris, 1. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest, Türkenwerthe belebt.

Cours vom	1.	28.	Cours vom	1	28.
3proc. Rente	77 50	77 50	Türken de 1865	13 —	12 70
Amortisirbare	79 75	79 65	Türken de 1869	82 —	81 —
5proc. Anl. v. 1872	112 15	111 70	Türkische Loose	50 —	48 20
Ital. 5proc. Rente	76 40	76 10	Goldrente österr.	66½	66⅝
Oesterr. Staats-Eis.-A.	532 50	533 75	do. ungar.	73⅜	73½
Lombard. Eisenb.-Act.	148 75	148 75	1877er Russen	88⅛	88¼

London, 1. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 2¾ pCt.

Cours vom	1.	28.	Cours vom	1.	28.
Consols	96,07	96⅜	6proc. Ver.St.-Anl.	106¾	106⅝
Ital. 5proc. Rente matt	75,07	75½	Silberrente	55¼	— —
Lombarden	5,15	6	Papierrente	55 —	— —
5proc. Russen de 1871 ex.	82¾	85	Berlin	— —	20¾
5proc. Russen de 1872	84¾	84½	Hamburg 3 Monat	— —	20 62
5proc. Russen de 1873	85⅛	84⅞	Frankfurt a. M.	— —	11 92
Silber	49½	—	Wien	— —	25 45
Türk. Anl. de 1865	12½	12½	Paris	— —	23⅛
6proc. Türken de 1869	—	—	Petersburg	— —	— —

Aufruf!

Der Rückgang, welchen die deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Verhältnisse seit Jahren in stetiger Zunahme erleiden, die Arbeitsstockung in Gewerbe und Industrie, das Darniederliegen des Handels und Verkehrs, die Einbußen der Land- und Forstwirthschaft haben den Wohlstand aller Schichten unserer Bevölkerung im höchsten Maße untergraben.

Nirgends treten diese Mißverhältnisse in so erschreckender Gestalt auf, als in dem Bezirk der Bergwerks- und Hütten-Industrie Oberschlesiens, welchem — eingeengt nach drei Seiten von zwei großen fremden Reichen mit außergewöhnlich hohen Einfuhrzöllen — das natürliche Absatzgebiet zum größten Theil verschlossen ist. — Der durch seine unterirdischen Schätze hervorragendste Theil des Regierungsbezirks Oppeln verfällt in seiner sonst glücklichen und zufriedenen Arbeiterbevölkerung mehr und mehr der Verarmung, und diese verpflanzt sich in immer weitere Kreise, die Existenz der Communen und die öffentliche Sicherheit in der bedenklichsten Weise gefährdend.

Alle diese traurigen Erscheinungen müssen zurückgeführt werden auf die Einführung des einseitigen und darum doppelt verkehrten Systems des Freihandels, welches vom Jahre 1873 ab die wegen ihrer Rückwirkungen auf den Bergbau, die Land- und Forstwirthschaft und auf alle Gewerbethätigkeit am meisten dominirende Eisenindustrie dem Ruin nahe gebracht hat.

Kein Landesgebiet hat daher in so hervorragendem Grade Veranlassung, wie Oberschlesien, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck Dank zu sagen für die wahrhaft patriotische That, welche in dem Schreiben vom 15. December vorigen Jahres durch die klare Anerkennung der nothwendigen Umkehr auf wirthschaftlichem Gebiet den beredtesten Ausdruck gefunden, und welche von unserem erhabenen Kaiser durch die Anerkennung

„der Pflicht, dahin zu wirken, daß wenigstens der deutsche Markt der nationalen Production insoweit erhalten werde, als dies mit unseren Gesammtinteressen verträglich ist",

die allerhöchste Sanction erhalten hat.

Da kaum ein Theil unserer Bevölkerung verschont geblieben ist von den traurigen Folgen des Niedergangs alles wirthschaftlichen Lebens, so laden wir jetzt auch alle unsere Mitbürger des Regierungsbezirks Oppeln ein, in einer großen oberschlesischen Versammlung [784]

am Mittwoch, den 5. März d. J., Vorm. 10 Uhr, im Form'schen Saale zu Oppeln,

jenen Dank öffentlich auszusprechen.

Gleichzeitig soll die Bitte angeschlossen werden, den Ursprung aller Leiden unseres Landstrichs zu verschließen durch die sofortige Wiedereinführung der durch die Enquete als unbedingt erforderlich nachgewiesenen Eisenzölle.

Wir vertrauen dabei auf den deutschen Patriotismus wie auf die Liebe zu unserer engeren Heimathsprovinz und glauben auf die zahlreichste Betheiligung aller wahren Vaterlandsfreunde rechnen zu dürfen.

Graf **Pückler-Schedlau**, Vorsitzender des Landwirthschaftlichen Gesammtvereins für Oberschlesien. **Küper**, Bürgermeister und Vorsitzender des Oberschlesischen Städtetages.

Schimmelfennig, Vorsitzender des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins.

Altschaffel, Bürgermeister, Grottkau. **Graf von Arco**, Landes-Aeltester, Groß-Gorzütz. **v. Aulock**, Rittergutsbesitzer, Kochczytz. **Graf von Ballestrem**, Rittmeister a. D., Breslau. **Barnewitz**, Berg- und Hütten-Director, Donnersmarckhütte. **Bartsch**, Bürgermeister, Cosel. **Graf von Bethusy-Huc**, Landesältester, Bankau. **Bieler**, Oekonomierath, Salesche. **Block**, Amtsvorsteher, Staude. **Brätsch**, General-Bevollmächtigter, Borsigwerk. **Brockmann**, Kammerrath, Ratibor. **Czichon**, Bürgermeister, Rosenberg. **v. Debschitz**, Landesältester, Koschpendorf. **Deloch**, Geistlicher Rath und Stadtpfarrer, Königshütte. **L. Deloch**, Rittergutsbesitzer, Dobersdorf. **v. Dittrich**, Landschafts-Director, Czienskowitz. **Edler**, Pfarrer, Bujakow. **v. Euen**, Bürgermeister, Zülz. **W. Fitzner**, Fabrikbesitzer, Laurahütte. **Frantz**, Kreisgerichtsrath, Myslowitz. **Frank**, Bürgermeister, Schurgast. **Graf Fred von Frankenberg**, Tillowitz. **S. Freund**, Kaufmann, Kattowitz. Dr. **Friedländer**, Commercienrath, Beuthen OS. **Fuchs**, Bürgermeister, Rybnik. **Gabriel**, Landesältester, Markersdorf. Dr. **Geisenheimer**, Bergschuldirector, Tarnowitz. **Gemander**, Rittergutsbesitzer, Schomberg. **Giller**, Rechtsanwalt, Nicolai. **Girndt**, Bürgermeister, Königshütte. **Götz**, Bürgermeister, Oppeln. **Griemberg**, Bürgermeister, Pitschen. **Guericke**, Bürgermeister, Tarnowitz. **Guradze**, Oekonomierath, Tost. **W. Hegenscheidt**, Commercienrath, Gleiwitz. **Heinisch**, Bürgermeister, Friedland OS. **Graf Guido Henckel von Donnersmarck**, Erb-Ober-Land-Mundschenk, Neudeck. **Hertel**, Bürgermeister, Falkenberg. **Hirschberg**, Bürgermeister, Tost. **Hoffmann**, Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins, Naclo. **Hoffmann**, Grubendirector, Rybnik. **Höfer**, Bürgermeister, Pleß. **Prinz Carl zu Hohenlohe-Ingelfingen**, Klein-Droniowitz. **Prinz Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe-Ingelfingen**, Koschentin. **S. Huldschinski**, Fabrikbesitzer, Gleiwitz. **Innerling**, Hüttendirector, Friedenshütte. **Junghann**, Berg- u. Hüttendirector, Königshütte. **Jüttner**, Hüttendirector, Laurahütte. **H. Kern**, Fabrikbesitzer, Gleiwitz. **Klewitz**, Domainenrath, Slawenzitz. **Kodron**, Bürgermeister, Krappitz. **Kohlsdorfer**, Schuhmachermeister, Beuthen OS. **W. Kollmann**, Hüttendirector, Bismarckhütte. **G. Krehl**, Hüttendirector, Friedenshütte. **Lorenz**, Bürgermeister, Hultschin. **Lucke**, Hüttendirector, Tarnowitz. **Maiß**, Kreisgerichtsrath, Ratibor. **Maiß**, Bürgermeister, Katscher. **Majorke**, Bürgermeister, Guttentag. **Mamroth**, Hüttenbesitzer, Rybnik. Dr. med. **Mannheimer**, Beuthen OS. **J. Martin**, Fabrikbesitzer, Schwientochlowitz. **v. Maubeuge**, Landesältester, Langendorf. **Mauve**, Bergrath und Generaldirector, Kattowitz. **Mazura**, Gutspächter, Wyrow. **Menzel**, Bergw.- und Hüttendirector, Antonienhütte. **Müller**, Rittergutsbesitzer, Stanowitz. **Müller**, Geistlicher Rath, Pleß. **Müller**, Bürgermeister, Creuzburg. **Müller**, Bürgermeister, Patschkau. **Miltschek**, Bürgermeister, Kieferstädtel. **Graf Nayhaus-Cormons**, Landesältester, Landtags- und Reichstagsabgeordneter. **Hans Heinrich Fürst von Pleß**, Pleß. **Graf von Posadowski-Wehner**, Groß-Paniow. **Herzog von Ratibor, Fürst zu Corway**, Rauden. **Reimann**, Director, Kujau. **Freiherr von Reißwitz**, Landesältester, Wendrin. **Freiherr v. Reitzenstein**, Rittergutsbesitzer, Pawlowitz. **v. Rosenthal**, Landesältester, Brynnek. **Rüpell**, Bürgermeister, Kattowitz. **v. Ruffer**, Geh. Commerzienrath, Rudzinitz. **Rund**, Schneidermeister, Kattowitz. **Sachse**, Bergwerksdirector, Orzesche. **Alexander v. Schalscha**, Reichstagsabgeordneter. **Graf Hans Ulrich Schaffgotsch**, Breslau. **Scherbening**, Bergrath und Generaldirector, Lipine. **Schmula**, Hüttenbesitzer, Nicolai. **Schmidt**, Rittergutsbesitzer, Polnisch-Jamke. **Schnackenberg**, Director, Ornontowitz. **Schramm**, Bürgermeister, Ratibor. **Schweitzer**, Vorsitzender des Gewerbevereins, Beuthen OS. **A. Schönawa**, Hüttenbesitzer, Ratiborhammer. **Schubert**, Bürgermeister, Landsberg OS. **Schrader**, Generaldirector, Redenhütte. **Seidel**, Gutsbesitzer, Sarnau. **Seidel**, Bürgermeister, Bauerwitz. **Seibert**, Bürgermeister, Lublinitz. **v. Selchow**, Geh. Regierungs-Rath, Rudnik. **E. Siegheim**, Kaufmann, Beuthen OS. **G. Siwinna**, Buchhändler, Kattowitz. **Sklarzik**, Bürgermeister, Myslowitz. **Sorauer**, Bankdirector, Beuthen OS. **Sommer**, Rechtsanwalt, Grottkau. **Spiller**, Gutsbesitzer, Leisnitz. **Stephan**, Bürgermeister, Leobschütz. **Graf v. Seherr-Thoß**, Kgl. Kammerherr, Dobrau. **Settegast**, Geh. Rath, Proskau. **Graf v. Sierstorpff**, Major a. D., Köppernig. **v. Stockmans**, Rittergutsbesitzer, Broslawitz. **v. Studnitz**, Rittergutsbesitzer, Schönwald. Dr. **Szmula**, Sanitätsrath, Zabrze. **Thielmann**, Bürgermeister, Leschnitz. **Troschke**, Oekonomie-Commissions-Rath, Leobschütz. **Tschauner**, Bürgermeister, Ujest. **Freiherr v. Tschirschky-Reichell**, Groß-Strehlitz. Dr. **Uelsmann**, Vorsitzender des Gewerbevereins, Königshütte. **Vüllers**, Generaldirector, Ruda. **S. Wachsmann**, Fabrikbesitzer, Siemianowitz. **Warmuth**, Fabrikdirector, Tschauschwitz. **Weber**, Bürgermeister, Ziegenhals. **Weigelt**, Generaldirector, Schloß Pleß. Dr. **Wenzel**, Gymnasialdirector, Oppeln. **v. Witowski**, Königl. Kammerherr, Mokrau. **Wicke**, Bürgermeister, Ottmachau. **v. Zawadzky**, Rittergutsbesitzer, Groß-Kalinow. **Zedlitz**, Bürgermeister, Constadt.

Zu dem am 7. März, 8½ Uhr Abends, im grossen Saale des Hôtel de Silésie stattfindenden [2374]

Abschiedscommerse

zu Ehren des Herrn

Geh. Justizraths Prof. Dr. L. von Bar

erlaubt sich der unterzeichnete Verein alle Herren Commilitonen, ehemaligen Hörer und sonstigen Freunde des Herrn Professor höflichst einzuladen.

Eintrittskarten, sowie Logenbillets sind beim Ober-Pedell **Bünning**, sowie beim Unterzeichneten zu entnehmen.

Der juristisch-nationalökonomische Verein.

I. A.: **Eugen Schiffer**, stud. jur. et cam., z. Z. Schriftw., Antonienstr. 11/12 II.

Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.

Montag, den 3. März, Abends 8 Uhr, im Saale der **Rösler'schen Brauerei** [2341]

Hauptversammlung

Communale Angelegenheit, Fragekasten. Experimentaler Vortrag des Herrn **Fuhrmann** über den Phonographen. **Der Vorstand.**

Schlesisches Lehrerinnen-Stift.

Obwohl dankbare Liebe und hochherziger Sinn bereits über Fünfzigtausend Mark zur Errichtung eines Heims, das invaliden Lehrerinnen Schlesiens freie Wohnung, Heizung und Bedienung gewähren soll, zusammengebracht haben: so reicht diese Summe doch noch nicht hin, um mit dem Ankaufe eines Grundstückes und mit dem Bau eines Hauses vorgehen zu können, zumal von den Zinsen des gesammelten Capitales bereits zwei Lehrerinnen Wohnungs-Zuschuß gegeben werden muß. Daher haben sich die Unterzeichneten entschlossen, zur Beschaffung neuer Mittel für den bezeichneten Zweck eine Lotterie zu veranstalten. Sie richten infolge dessen an alle Diejenigen, welche in der Errichtung eines Zufluchtsortes für hochbetagte oder sonst invalide gewordene Lehrerinnen, ohne Unterschied der Confession, die Heimzahlung einer Dankesschuld erblicken oder welche in edler Menschenfreundlichkeit und Nächstenliebe überhaupt zu einem wohlthätigen Zwecke gern beisteuern, die ebenso dringende als herzliche Bitte:

ihnen reichliche Beiträge, Arbeiten, Geschenke u. s. w. zu Gewinnen bis Ende März senden und Loose à 75 Pf. abnehmen und in ihren Kreisen absetzen zu wollen.

Die Ziehung ist für die Woche nach Ostern in Aussicht genommen. Die Gewinne werden in einem besonderen Locale ausgestellt.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, alle, auch die kleinsten Beiträge, entgegen zu nehmen, und rechnen auch diesmal auf den vielbewährten Wohlthätigkeitssinn der Provinz und ihrer Hauptstadt, die niemals lässig oder karg waren, wo es galt, wohlzuthun und Barmherzigkeit zu üben.

Vielleicht gelangt diese unsere Bitte durch das gütige Entgegenkommen der Presse auch zur Kenntniß unserer schlesischen Landsleute im Auslande und veranlaßt Letztere, bei dem Gedanken an die ferne Heimath, das heimische Unternehmen der Errichtung eines Feierabend-Hauses für schlesische Lehrerinnen mit einem Scherflein zu bedenken. [2008]

Breslau, den 26. Januar 1879.

Der Vorstand und das Comite für Errichtung eines Schlesischen Lehrerinnen-Stiftes.

Dr. Heine. Dr. Künzer. Siegismund Flatau. O. Beck. Frau **v. Juncker**, Augustaplatz 5. Frl. **Eitner**, Albrechtsstr. 16. Frl. **Lindner**, Ohlauerstr. 44.

Frau **B. v. Amerongen**, Kaiser Wilhelmstr. 12. Fr. **Asch**, Ohl.-Stdtgrbn. 21. Consul **Berthold**. Fr. **Caro**, Schweidnitzerstadtgr. 19. Fr. **Pauline Cohn**, Schweidnitzerstadtgraben 26. Fr. **Donalies**, Ohlau-Ufer 2. Frl. **Doniges**, Bahnhofstr. 19. Frl. **Holthausen**, Paradiesstr. 24. Fr. **Kärger**, Nicolai-Stadtgraben 6c. Fr. **H. Korn**, Schweidnitzerstr. 47. Frl. **Krug**, Ring 19. Fr. **Kurnik**, Ring 24. Fr. **Lewald**, Tauentzienstr. 3. Fr. **Mark**, Tauentzienstraße 6a. Fr. **Marck**, Schweidnitzer-Stadtgraben 24. Fr. **Nisle**, Lessingstraße 12. Fr. **Oelrichs**, Neue Schweidnitzerstr. 3. Fr. **v. Oppen**, Kaiser Wilhelmstr. 39. Fr. **Pannes**, Neue Graupenstr. 9. Frl. **v. Poli**, Domstraße 22. Fr. Grfn. **Pückler**, Taschenstr. 18. Fr. **v. Puttkamer**, Albrechtsstraße 32. Fr. **Räbiger**, Klosterstr. 10. Fr. **Rosenberg**, Schweidnitzer-Stadtgraben 12. Fr. Grfn. **Schaffgotsch**, Schweidnitzer-Stadtgraben 22. Fr. **A. Schottländer**, Tauentzienplatz 2. Fr. **Schröter**, Tauentzienstr. 12. Frl. **M. Schuppe**, Kl. Scheitnigerstr. 67. Miß **Scott**, Gräbschnerstr. 57. Fr. **v. Tümpling**, Schweidnitzerstr. 24. Fr. **v. Uslar-Gleichen**, Schuhbrücke Nr. 49. Fr. **v. Uthmann**, Gartenstraße 32a. Consist.-Rath **Weigelt**. Fr. **Werther**, Ohlauerstr. 1. Fr. **Willdenow**, Tauentzienplatz 11. Fr. **v. Wulffen**, Carlsstr. 23. Fr. **Wunderlich**, Tauentzienplatz 1a.

Gemälde-Salon Theodor Lichtenberg.
Neu aufgestellt: [3294]
Fritz Werner, C. Sohn jr., Siegert, Anders etc.

Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau
in Breslau, Carlsstraße 28, [3278]
befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämmtliche Zeitungen und bittet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureaus **Emil Kabath.**

Central-Annoncen-Bureau
der Deutschen Zeitungen (Julius Berger),
Breslau, Carlsstrasse 1, I. Etage, Ecke der Schweidnitzerstrasse.

Spielwerke, Spieldosen, Album ꝛc., brillant im Ton. Feinste Regulateure in größter Ausw. billigst. Zeichnung u. Pr.-Cour. fr.
Uhren in Gold u. Silber Prima-Qual. bei **A. Berger,** Hof-Uhrmacher, Breslau, Schweidnitzerstraße, im bl. Bär. [1733]

„Geehrter Herr! Sollten Sie von dem angezeigten Gelegenheitskauf echter Eau de Cologne (die große Flasche zu 75 Pf.) noch etwas Vorrath haben, so senden Sie mir bitte umgehend noch 6 Flaschen. Es ist ganz vorzüglich und hat vor unser aller Augen die Probe der Echtheit bestanden. Den Betrag wollen Sie gef. mit Nachnahme entnehmen. [3271]
Oranienburg, den 25. Februar 1879. **Baron von Treumann.**"
An das Caramel-Haus Maria Benno Von Donat, Breslau.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Gabriele** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Pavel** hierselbst beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen **Eduard Reinsch** und Frau.
Neumarkt, den 2. März 1879.

Gabriele Reinsch,
Gustav Pavel, [2285]
Verlobte.

Die Verlobung unser einzigen Tochter **Bertha** mit dem Erbscholtisei-Besitzer Herrn **Alexander Trömsdorf** zu Günthersdorf beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Mittel-Peilau, den 2. März 1879.
C. Liebich und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Liebich, [804]
Alexander Trömsdorf.
Mittel-Peilau. Günthersdorf bei Striegau.

Unter Gottes Beistande schenkte mir heute meine liebe Frau **Ida,** geb. **Weiß,** eine gesunde Tochter.
Malapane, den 28. Februar 1879.
Paul Gehlich,
[813] Königl. Schichtmeister.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut
Adolph Freund und Frau
[2310] **Bertha,**
geb. **Sochaczewska.**
Görlitz, den 28. Februar 1879.

Heute Nacht starb nach langen, schweren Leiden meine liebe Mutter
Ernstine Apt,
geb. **Mugdan,**
83 Jahre alt. [2309]
Dies zeigt schmerzerfüllt an
A. Apt,
auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Trauerhaus: Schwertstraße 6.
Beerdigung: Montag 9 Uhr.

Heut Nacht 1¾ Uhr verschied unser einziges liebes Kind **Martha** im Alter von 5½ Monat. [2343]
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Breslau, den 1. März 1879.
A. Nicolaus und Frau.

Heute verschied unerwartet
Herr Tischler
Friedrich Richter,
welcher dem Verwaltungsrathe unseres Vereins seit 11 Jahren angehört und seine Kräfte unsern Interessen gern widmete. Wir werden sein Andenken ehren.
Breslau, den 1. März 1879.
Direction
und Verwaltungsrath
des [3324]
Bresl. Consumvereins.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herr Geh. Finanzrath Grandke mit Fräulein Meta Hempel in Berlin. Herr Referendar Bohtz in Nienburg a. d. Weser mit Fräul. Margarethe Schulze in Berlin. Lieut. und Adjutant im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 Herr Behn in Mainz mit Frl. Ida Köster in Goldeber. Prakt. Arzt Herr Dr. Pompetzky mit Fräul. Johanna Belter in Berlin.
Verbunden: Lieut. im 4. Pom. Inf.-Regt. Nr. 21 Herr von und zur Mühlen mit Frl. Martha Nehring in Schloß Kruscha bei Inowraclaw.
Geboren: Ein Sohn: Dem Königl. Kammerjunker Hrn. v. Arnim in Züsedom; dem Hauptmann und Batterie-Chef im Großherz. Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25 Herrn Schede in Darmstadt.
Gestorben: Verw. Frau Hauptm. Burchard in Berlin. Herr Obergerichtsrath Ebmeier in Heidelberg. Herr Professor Dr. Sonnenschein in Berlin. Herr Schloßprediger Fliegenschmidt in Dobrilugk. Frau Prediger Tournier in Berlin. Oberstlieut. a. D. Herr v. Bessel in Düsseldorf. General-Lieut. z. D. Hr. v. Willisen in Dessau. Oberst z. D. Herr von Strube in Braunschweig.

Sternberg & Co., Bankgeschäft
Markgrafenstr. 35. **Berlin.** Markgrafenstr. 35.

An- u. Verkauf aller Börsen-Effecten, **Börs.-Zeitgeschäfte** b. mässigem Einschuss, **Domicil-Tratten**-Einlös. } Für **ein pro mil.** *Provision.*
Discontiren von Wechseln. — **Einlösung** aller Coupons. — **Eröffnung** laufender Rechnungen. — **Creditgewährung** gegen Sicherstellung. — **Coulante Belehnung** v. Börsenpapieren.
Zahlungen für uns übermitteln alle ausw. Reichsbankstellen *spesenfrei.*
Cours-Depeschen auf Wunsch täglich ab Börse

Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke. [2923]
Schletter'sche Buchhandl.,
Schweidnitzerstrasse 16—18.

!! Gelegenheitskauf !!

Meinen **geehrten Kunden** zeige ergebenst an, daß ich Gelegenheit hatte, eine große Partie von 200 Stück echte Lyoner schwarze Seiden-Faille **persönlich** am Lyoner Markt per Cassa einzukaufen und stelle dieselbe bedeutend unter Normalpreisen zum Verkauf. [3243]

Ebenso offerire fünf Qualitäten **fehlerfreie** reinwollene schwarze **Cachemirs**
Normalpreise: Mk. 3,50 bis Mk. 6,00 **jetzt** Mk. 2,25 bis Mk. 4,00 per Meter.

Zur **Einsegnung** mache auf diesen nie dagewesenen Gelegenheitskauf ganz ergebenst aufmerksam.

D. Schlesinger jr.,
Sammet- und Seidenwaaren-Specialität,
Schweidnitzerstraße 7.

Die Original-Stücke liegen zur Ansicht im Schaufenster aus.

Gutsitzende Oberhemden
in allen Halsweiten am billigsten bei [2026]
S. Lachmann, Wäsche-Fabrik, Ohlauerstraße 66.
Nach auswärts werden auf Wunsch Oberhemden zur Probe franco zugeschickt.

Herren-Kragen
und
Manchetten
empfehle ich [2885]
in anerkannt grösster Auswahl
und den nur besten Qualitäten zu Fabrikpreisen.
Heinrich Leschziner,
Breslau,
Königsstrasse 4,
Riegner's Hôtel.

Bazar **Moritz Sachs,** Breslau, Ring 32.
Neuheiten
sind bereits in großartiger Auswahl eingetroffen. [3264]

Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt in enorm großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen
die
Damen-Mäntel-Fabrik
A. Süssmann,
58 Albrechtsstraße 58
(zweites Haus vom Ringe).
[2952]

Am
besten und billigsten!
Corsets,
Corsetschienen,
Patent.
Strumpflängen,
Ballstrümpfe
in der [3268]
Posamentier-Waaren-Handlung
des Hoflieferanten
Albert Fuchs,
Schweidnitzerstr. Nr. 49.
Neueste Graß- und Marabouts-Fransen
zu den billigsten Preisen.

Die
Tapeten-Manufactur
Julius Bernstein junior,
Junkernstr. Nr. 8, **Breslau,** neben **Kissling,**
unterhält die größte Auswahl von Tapeten, Borden, Decorationen ꝛc. [2941]
Bei bekannt guten Qualitäten die zeitgemäß billigsten Preise.

Billigste Bezugsquelle
für
Sammet u. Seidenstoffe.
M. Fischhoff,
Maison Lyonnaise,
Ring 57, Naschmarktseite.
[2921]

H. 3. III. 6½. Conf. □ I. III.

Fr. z. ⊙ Z. d. 3. III. 6½ U. R. ⊠ IV. u. Br. M.

Verein △. 3. III. 7. B. u. J. △ I.

F. z. ⊙ Z. d. 4. III. 7. J. □ I.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.

Die Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons
sind **jetzt mehr als jemals in Gebrauch. Herr Pfarrer Karmann in Gruppe räth sie allen Geistlichen, welche viel zu sprechen haben und zur Heiserkeit hinneigen. — Herr A. Ermel in Herzberg a. E. schreibt unterm 25. October 1878: Ich leide sehr an Asthma** und **Affection** der Athmungsorgane. Ihr **concentrirtes Malzextract** vermindert nach **ärztlicher Erklärung** die **Schmerzen** der **Respirationsleiden** und die **Brustmalzbonbons** wirken auf die Beseitigung des Hustens. Ich bitte deshalb um die Sendung von beidem. — Es giebt nur eine wirkliche echte Malzextract-Brauerei, das ist die Johann Hoff'sche; diese besteht bereits über 30 Jahre, es ist die einzige, welche Hoflieferanten-Diplome und Preismedaillen aufzuweisen hat, und zwar 51 an der Zahl. Alle Aerzte verordnen sie und ein zahlloses Publikum kennt und würdigt sie mit Anerkennung.

An die Kaiserliche und Königliche Hof-Malzextract-Brauerei und Malzpräparaten-Fabrik von Johann Hoff, Besitzer von Hoflieferanten-Diplomen und Preismedaillen, Ritter hoher Orden. — Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21 und Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schoepke, Rawitsch.** [3231]

Johann Hoff'sches Malz-Chocoladen-Pulver.

Johann Hoff'sche Brust-Malz-Bonbons.

Der Ausverkauf
wird fortgesetzt.
Preise noch billiger als bisher.

Mein großes Lager, bestehend aus [3230]
den neuesten Strumpflängen für den Sommer, weiß und bunt gestreift, von bester Estremadura gestrickt, nebst passendem Garn;
Gesundheitsjacken, Beinkleidern für Herren und Damen; ferner
Strümpfen, Socken zu Ausstattungen, größter Auswahl;
Großen Plüsch- und Velourtüchern in allen Farben; früherer Preis 9 Mark, jetzt 5 Mark;
Ballstrümpfen in den elegantesten Farben, das Paar 50 Pf.;
Kinderstrümpfen in allen schönen Farben, waschecht, bietet Gelegenheit, gute, reelle Waaren zu auffallend billigen Preisen zu erwerben.

Paul Friedr. Scholz,
Ring 38, Grüne Röhrseite.

Trauer-Costumes
für jede Größe,
wie auch zu jedem Preise, von 4—25 Thlr.,
empfehlen [2010]
Alexander & Markt,
Specialität für fertige Costumes, Ring 46.

Fertige
Damenkleider
in guten wollenen Stoffen neuester Façons
von 3½ Thlr. an
empfiehlt [2319]
L. Grünthal,
Carlsplatz Nr. 4, 1. Etage.

P. P.
Durch die Vergrößerung meines Geschäfts sehe ich mich veranlaßt, den Herren Mühlenbesitzern anzuzeigen, daß ich mein technisches Bureau nach der **Palmstraße Nr. 31** verlegt habe. [3312]
Indem ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, zeichne
mit größter Hochachtung
O. Strey,
Mühlen-Ingenieur.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 2. März. **Nachmittag-Vorstellung.** (Anf. 3½ Uhr.) Bei ermäßigten Preisen: Zum 3. Male: **„Mädchenschwüre."** Lustspiel in 3 Acten, nach dem Polnischen des Grafen Fredro von G. von Moser. **Abend-Vorstellung.** (Anf. 7 Uhr.) **„Die Afrikanerin."** Große Oper mit Tanz in 5 Acten. Musik von Meyerbeer.

Montag, den 3. März. **1. Vorstellung im Bons-Abonnement.** Zum 3. Male (mit neuer Ausstattung): **„Turandot, Prinzessin von China."** Tragi-komisches Märchen in 5 Aufzügen, nach Gozzi von Friedrich von Schiller. (Die zur Handlung gehörige Musik von Carl Maria von Weber.)

Bons-Abonnement.

Der Verkauf von Bons für die in den Monaten März und April stattfindenden 40 Bons-Abonnements-Vorstellungen findet nur noch heute Sonntag, d. 2. März, Vormittags von 11—1 Uhr im Theater-Bureau statt.

Lobe-Theater.

3262

Sonntag, den 2. März. Nachmittag-Vorstellung. Anf. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **„Nathan der Weise."** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von G. E. Lessing. Abend-Vorstellung. Anf. 7¼ Uhr. Fünftes Gastspiel des Frl. Clara Ziegler. **„Medea."** Trauerspiel in 4 Acten von Franz Grillparzer. (Medea, Frl. Clara Ziegler.)

Montag, den 3. März. Benefiz für Herrn Adolph L'Arronge. Zum 33. Male: **„Dr. Klaus."** Lustspiel in 5 Acten von A. L'Arronge.

Dinstag, den 4. März. **Vorletztes Gastspiel des Frl. Clara Ziegler. „Vicomte von Létorières."**

Thalia-Theater.

Sonntag, den 2. März. **Zweites Ensemble-Gastspiel des Schauspiel-Personals vom Stadttheater. „Unser Zigeuner."** Lustspiel in 3 Acten von Oscar Justinus.

Theater im Concerthaus,

früher Wiesner, jetzt Nitsche.

Von 11 bis 1 Uhr: **Frei-Concert.**

Große Nachmittags-Vorstellung mit neuem Programm. Bei ermäßigten Preisen an der Kasse. [3261]

Kassenöffnung 3 Uhr, Anf. 4 Uhr. Abend-Vorstellung mit neuem Programm bei gewöhnlichen Preisen. — Kassenöffnung 6¾ Uhr, Anf. 7½ Uhr. Näheres die Placate.

Victoria-Theater.

3260

Heute Sonntag, den 2. März: **von 11¼ bis 1 Uhr: Früh-Concert u. Vorstellung ohne Entree** unter Mitwirkung des Universal-Komikers Herrn **Rudolph Stange.** Abends: Große Extra-Vorstellung. Erstes Gastspiel der hier so beliebten Costüm-Sängerin Fräulein

Harriet,

2. Gastspiel der weltberühmten Gebr.

Avone.

Auftreten des Amerikaners **Mr. Feranando Fleury,** des Tanz-Komikers Herrn **Schmit-Piton,** des Herrn **Rudolph Stange** u. sämmtl. Mitglieder. Zum 5. Male:

„Unter Krokodilen."

Burlesker Schwank mit Gesang und Tanz von **Rudolph Stange.**

Anfang 6 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Orchestrion.

2270

Täglich: Abend-Concert.

Springer's Concertsaal.

Heute: [2344]

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

R. Trautmann.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag

Grosses Concert

von der Capelle des 11. Regiments.

Anfang 5 Uhr. [3257]

Joh. Peplow.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.

3256

Heute Sonntag, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, Nachmittags von 5 Uhr ab:

Großes Concert bei freiem Entree.

Schiesswerder.

Sonntag, 2. März:

Großes Concert

ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10. unter Direction des Capellmeisters Hrn. **W. Herzog.**

Anfang 4 Uhr. [3258]

Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Zelt-Garten.

Früh-Concert

u. Künstler-Vorstellung. Anf. 11¼ Uhr. Entree 10 Pf.

Nachmittag-Concert

von Herrn A. Kuschel. **Abschieds-Vorstellung** des Mimikers Herrn **Albert Koller-Berg. Zweites Gastspiel** der indischen Schlangenköniginnen Miß **Betty Baus** und der Indianerin Miß **Dima Yeschubbi,** der Opern- u. Concertsängerin Frl. **Margarethe Schmidt** und der Gymnastiker-Gesellschaft **Carl Merkel. Auftreten** [3259] des Herrn **Otto v. Brandesky.** Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Montag: Concert u. Auftreten sämmtlicher Künstler. Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Seiffert's

Etablissement

Rosenthal.

Heute Sonntag:

Tanz-Musik,

morgen Montag:

Flügel-Unterhaltung,

9 Uhr Cotillon mit scherzhafter Aufführung.

Mittwoch, den 5. März:

maskirt und unmaskirtes Carnevals-Ballfest.

Omnibusfahrt v. der R.-O.-U.-Bahn, Endstation der Straßenbahn, à Person 10 Pfennig, und am Wäldchen von 2 Uhr ab.

Der Fußweg ist schneefrei und von mir in besten Zustand hergestellt. [2290]

Liebich's Concert-Saal.

Montag, den 3. März, Abends 7 Uhr:

CONCERT

von [3270]

Amalie Joachim und Heinrich Barth,

unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein

Rosa und Blanca Thiel.

Programm.

1) Bach-Liszt. A-moll Präludium und Fuge.
   Mendelssohn. Variations serieuses, op. 54.
2) Gluck. Arie aus Alceste.
3) Beethoven. Sonate op. 81. (Les adieux, l'absence et le retour.)
4) Schubert. a. Kolma's Klage (aus Ossian). b. Ständchen (Leise flehen). c. Rastlose Liebe.
5) Chopin. a. Nocturne op. 62 Nr. 1. b. Ballade op. 47.
6) Duette. a. Schumann. An den Abendstern. b. Dvorók. Die Verlassene. c. Dvorók. Die Zuversicht
7) Brahms. a. Alte Liebe. b. Minnelied. c. Sonntag.
8) Scarlatti. Allegro.
   Rubinstein. Barcarole.
   Liszt. Spinnerlied.
9) a. Chopin. Lithauisches Lied. b. Weber. Unbefangenheit. c. Mendelssohn. Gruss.
10) Schubert. Stück Es-dur aus d. Nachlass Weber-Tausig. Aufforderung zum Tanz.

Concertflügel: C. Bechstein, Berlin.

Billets zu Logen und Saalmitte I. Abth. à 5 Mk., II. Abtheilung 4 M., Saalseite 3 Mk., unter den Logen 2 Mk. sind zu haben in der Musik.-Handl. von **Theodor Lichtenberg.**

Orchesterverein.

Dinstag, den 4. März, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:

X. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung der Kgl. Sächs. **Hofopernsängerin**

Frau Schuch-Proska.

1) Ouverture „Leben f. d. Czaar". Glinka.
2) Arie a. d. „Barbier". Rossini.
3) Zwei Sätze a. „Arlésienne". Bizet.
4) Lieder.
5) **Sinfonia eroica.** Beethoven.

Numerirte Billets à 3 Mark und nicht numerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer** zu haben. [3153]

Orchesterverein.

Dinstag, den 4. März: **General-Probe,** Vorm. 9 Uhr. Billets à 75 Pf. in der Hofmusikal.-Handlung von **Hainauer** und an der Kasse. [3280]

Vorstand der Musiker-Krankenkasse.

Singakademie.

Dinstag, 11. März, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause, Gartenstrasse 16: [3313]

Missa solemnis

von Beethoven.

Soli: Frau **Schmitt-v. Csányi,** Frl. **Köttlitz,** Herr **Torrige** u. Herr **Franck.**

Billets à 3, 2 u. 1 M. bei **Leuckart (A. Clar),** Kupferschmiedestr. 13.

Liebich's Concert-Saal.

Dinstag, den 4. März 1879:

Großes Vocal- und Instrumental-Concert,

veranstaltet vom Kgl. Musikdirector

M. Schoen,

unter freundlicher Mitwirkung folgender Mitglieder d. hies. **Stadttheaters:** der Damen Frl. **Kiehl,** Frl. **Stöger,** der Herren **Rieger, Schüller,** Capellmeister **Faltis,** Concertmstr. **A. Sitt,** sowie der Violinvirtuosin Frl. **Leni Kosubek,** des **akademischen Gesang-Vereins „Leopoldina"** und der **Capelle des Schl. Inf.-Regts. Nr. 10** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Herzog.**

Billets à 75 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Lichtenberg,** Schweidnitzerstraße 30, in der Cigarrenhandlung von **G. Arnold,** Ohlauerstr. (Kornecke), und bei Herrn Kaufmann **Gühmann,** Neue Schweidnitzerstr. 7, zu haben.

Billets für Ressourcen-Mitglieder sind zu ermäßigten Preisen bei Herrn Kaufmann **Ed. Groß,** Neumarkt 42, und Herren **Gebr. Lehmann,** Neue Schweidnitzerstraße, zu haben.

Kassenpreis pro Billet 1 Mark.

Logen, à 1 Mark außer Entree, nur im Concert-Local. [3265]

Anfang 4 Uhr.

Erholungs-Gesellschaft.

Mittwoch, den 5. März c.:

Soirée

im Saale des Hôtel de Silésie.

Billetausgabe: Montag, den 3. März c., 7—8 Uhr Abends.

Vom 10. März ab:

Früh: Sprechstunde von 7—8 Uhr, **Nachm.:** Sprechstunden von 3—5 Uhr. Sonn- u. Festtage keine Sprechstunden.

3164

Dr. Viertel.

2582

Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke rc.,

Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.

Dr. Hönig, dirigirender Arzt.





Ein

gebrauchter Glasschrank,

gut gehalten, ist zu verkaufen. Näheres **Matthiasstr. 65,** Part. links.





Katholische höhere Bürgerschule,

Nicolaistadtgr. 5a, Portal I u. II.

Aufnahme neuer Schüler für Ostern täglich von 11—12 Uhr Vormittag bei dem Rector [3273]

Dr. Höhnen.

Physiologischer Verein.

Montag, den 3. März, Abds. 8¼ Uhr: **Vereinsabend** bei **Beck,** Neue Gasse 8.

Thema: Die neueren Untersuchungen auf dem Gebiete des thierischen Stoffwechsels. [2368]

Buths'scher Gesang-V.

Mit Rücksicht auf das Joachim-Concert findet die nächste Uebung **Donnerstag** statt. Der Besuch der letzten Uebungen ist für Alle, die an der Aufführung theilnehmen wollen, **unerlässlich.** [3279]

Humboldt-Verein

für Volksbildung.

Montag, den 3. März, Abends 8 Uhr, im **Mieder'schen Saale:**

Monats-Versammlung.

Tagesordnung: 1) **Mittheilungen.** 2) **Vortrag** des Herrn **Markuske** über **deutsche Turnerei.** 3) Fragekasten. [3321]

Breslauer Gewerbeverein.

Dinstag, den 4. März, Abends 7 Uhr. **Versammlung** (Alte Börse).

Vortrag des Herrn Director **B. Milch:** „Die Gewerbetreibenden gegenüber der Reichs-Civil-Prozeß-Ordnung."

Herr Maschinenfabrikant **Georg Meyer** wird seine patentirte Reinigungs-Vorrichtung an Wasserstandszeigern vorzeigen und erklären.

Mittheilungen. [3252]

Breslauer Gewerbeverein.

Mittwoch, den 5. März c., früh 10 Uhr, werden im 2. Stock des alten Börsengebäudes die von der Verloosung der Kunstgewerbe-Ausstellung dem Gewerbeverein verbliebenen Gewinn-Gegenstände meistbietend verkauft. Außer sehr schönen Glas- und Porzellansachen befinden sich darunter noch werthvolle Gold- und Silber-Gegenstände, ein Regulator mit Schlagwerk, ein Mappenständer rc [3253]

Frauenbildungs-Verein.

Montag, 7½ Uhr: Herr Dr. **E. Gothein:** Ueber Göthe's Bekenntnisse einer schönen Seele. [3233]

Handwerker-Verein.

Montag: Herr Dr. **Marheinecke:** Ueber die **Einheit Deutschlands.** Nach dem Vortrage Fortsetzung der Debatte über die **Innungen der Neuzeit.** [3297]

Kaiserblumen-Gavotte

(3. Aufl.), Aveglöckchen, Miserere a. Troubadour (sehr brillant), Haidegrab statt à 1 Mk. **für nur** à 75 Pf., 's Versprechen h. Heerd (2- oder 4hdg.), Zillerthalerin, Weihnachtsglöckchen, Leichte Tänze von **Faust** und **Strauss,** Maiglöckchen (4hdg., sehr nett) **statt** à 1½ Mk. **für nur** à 1 Mk. — Traum e. Jungfr., Silberfischchen, Spreelied, Kornblumenlied **à nur** 50 Pf. Am Meer, Letzte Rose, Spreewalzer, Alpenhorn, Zapfenstreich und Gebet **à nur** 40 Pf. Chopin Minuten-Walzer und Trauermarsch **à nur** 45 Pf. — Tanz-Album (10 beliebte Tänze **statt** 3 Mk. **für nur** 1½ Mk. — Potp. aus Martha, Troubadour, Tannhäuser **statt** à 2 Mk. **à nur** 1 Mk. — Ouvert. zu: Stumme, Freischütz, w. Dame, Zampa, 2hdg. à nur 25 Pf., 4hdg. à nur 50 Pf. — **Mendelssohn's** vier schönste u. beliebte Lieder **für 1 Sgst. acc.** (O Thäler weit, Ich wollt m. Liebe, Wer hat dich und Es ist bestimmt) **für nur** 1 Mk. Abonnements pr. 1 Mon. von 1 Mk. (pränum.) an. (4 Hefte.) Pfandeinlage 3 Mk.

F. W. Gleis, Altbüsserstr. 59, a. d. Ohlauerstr.

Corsets. — **Nr. 80.** — **Ballstrümpfe.** — **Strickgarne.**

Strumpflängen.

Für die Sommer-Saison ist unser

Strumpfwaaren-Lager

vollständig sortirt, und empfehlen wir Patent-Strumpflängen à Paar von 15 Pf. an, Patentstrümpfe à Paar von 30 Pf. an, Ballstrümpfe in allen Farben, sowie sämmtliche Artikel zu auffallend billigen Preisen.

Unser Restbestand an Wollwaaren wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. [3304]

Strumpfwaaren- und Corset-Fabrik

Zweig & Roth,

Ohlauerstraße Nr. 80.

Institut für höheres Clavierspiel.

Frau **M. B. Schwemer,** Grossh. Meckl. Hofpianistin, Freiburgerstr. 44, III.

Lehrerinnen-Bildungsanstalt, höhere Töchterschule und Pensionat,

Claassenstrasse Nr. 8.

Für das Sommer-Semester nehme ich Anmeldungen täglich von 1 bis 3 Uhr entgegen. [2292]

Ida Pluge.

Dr. Nisle, simultanes Lehrerinnen-Seminar und Präparanden-Anstalt, Lessingstr. 12.

Beginn des Sommercursus Montag, den 21. April; Ausbildungszeit **2jährig** für beide Anstalten; Unterricht im Seminar nur Vormittags, in der Präparanden-Anstalt nur Nachmittags. Kath. Religionsunterricht wird in allen Klassen des Seminars ertheilt. Anmeldungen werden bis zu Beginn des neuen Cursus entgegengenommen. [2612]

In meinem Mädchen-Pensionat

finden zu Ostern noch einige neue Zöglinge Aufnahme. [2308]

Franziska Eliason, Salvatorplatz 5.

Frau **Therese Gronau's** 15 Jahre bestehendes **erstes jüdisches Töchter-Pensionat** nimmt noch Zöglinge auf. Allseitige gediegene geistige und praktische Ausbildung, Erziehung, Pflege. Allermäßigste Bedingungen. **Berlin,** Thiergarten, Moltkestraße 4, 1. Et.

Wanckel'sche Knabenschule,

Ring 30, Eingang auch Schuhbrücke 77.

Anmeldungen für das Sommer-Semester erbittet bald und nimmt täglich von 12—2 Uhr entgegen [3263]

W. Beissenherz.

W. Ossig'sche Privat-Schul-Anstalt für Knaben

Ohlauerstraße 19, resp. Christophoriplatz 8.

Schüler-Aufnahme täglich von 12—1 Uhr für die Vorbereitungsklassen, wie für Sexta und Quinta. [3291]

Im Pensionate können Knaben Aufnahme finden.

W. Ossig, Schulvorsteher.

G. Peuckert's Antiquariat, Schmiedebrücke Nr. 25,

offerirt: **Meyer,** Conversations-Lexikon, neueste Ausg., 15 Bde., statt Ldpr. 150 M. für 90 M. — **Pierer,** Convers.-Lexikon, 4. Aufl., compl. in 19 Halbfzbdn. 30 M. — **Brockhaus,** Convers.-Lexikon, 9. Aufl., 15 Halbfzbde. 12 M. — **Lübcke,** Kunstgeschichte, 2 Bde., Prachtbd. 15 M. — **Berlin und seine Bauten.** Ldpr. 36 M., geb. für 18 M. — **Koch,** Landrecht, neueste Ausg. Bd. 1—3. Ldpr. 60 M., in eleg. Halbfzbd. 45 M. — **Weber,** Weltgesch. Bd. 1—10. 36 M. — **Bulwer,** Romane. 18 Bde. 15 M. — **Heine,** sämmtl. Werke. 18 Bde. 20 M. — **Göthe,** sämmtl. Werke in 10 Lnbd. 15 M. — **Göthe,** Auswahl. 16 Bde. 5 M. — **Schiller,** sämmtl. Werke. 5 M. — **F. Reuter,** sämmtl. Werke. 7 Halbfzbde. 20 M. — **Dichter, Klassiker und Wörterbücher** billigst in Auswahl. [3322]

Chirurg.-Orthopädische Heilanstalt zu Breslau,

Tauenzienstr. 67, Aufnahme von Kranken, die chirurgischer, insbesondere operativer Behandlung bedürfen, 2) von Kindern und Erwachsenen, die an Verkrümmungen und Verunstaltungen des Körpers leiden. Meldungen bei **Medicinalrath Professor Dr. Klopsch,** Claassenstr. 19.

Flügel und Pianinos

in sehr schöner Auswahl, von **Blüthner, Bechstein, Ascherberg, Steinweg Nachfolger** empfing und empfiehlt zu soliden Fabrikpreisen unter Garantie [2846]

Theodor Lichtenberg, Pianomagazin.

Preußisch-Thüringischer Verband.

Am 1. März d. Js. tritt zum Preußisch-Thüringischen Verband-Tarif vom 1. August v. Js. der Nachtrag II in Kraft. Derselbe enthält Ergänzungen der Specialbestimmungen und speciellen Tarifvorschriften, die Aufnahme der Stationen Sosnowice, W. W. Bahn und Sondershausen, Nordh.-Erf. Bahn, Ausnahmetarifsätze für Salz mit der Märkisch-Posener Bahn, anderweite Frachtsätze für verschiedene Stationen der Werra-Eisenbahn, erhöhte Frachtsätze für Station Arnstadt und Druckfehlerberichtigungen.

Druckexemplare zum Preise von 70 Pf. sind auf den Verbandstationen zu haben. [3323]

Breslau, den 1. März 1879.

Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Brustcaramellen, Brustmalz, Hustentabletten, Eibisch-, Sahn-, Rettig-Bonbons

empfehle als vorzüglichste Hilfsmittel gegen Husten und Heiserkeit.

S. Crzellitzer, Zuckerwaarenfabrik,

[2922] **Antonienstraße Nr. 3.**

Wegen Domicil-Veränderung

ersuche ich meine geehrten Kunden, die Reparaturen bis zum 24. d. gefälligst abholen lassen zu wollen; gleichzeitig mache ich noch auf meinen großen Vorrath optischer Waaren aufmerksam, welche ich bis dahin zu höchst zurückgesetzten Preisen ablasse. [3241]

M. Breslauer, Optiker, Albrechtsstr. 9.

Einen Posten Gardinen,

à Fenster von 3 Mark an, empfiehlt [2736]

S. Jungmann, Reuschestraße 64.

Das **Carl Reimelt'sche**

Concurswaaren-Lager,

bestehend aus allen Arten von Posamentierwaaren, wird im bisherigen Geschäftslocale: [2286]

Ohlauerstraße Nr. 1

(zur Kornecke) im Einzelnen ausverkauft und werden namentlich Knöpfe, Filet- und Zwirnhandschuhe rc. rc. empfohlen.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Den geschätzten Kunden meines verstorbenen Mannes, **des Schuhmachermeisters Carl Wolff, Weintraubenstraße Nr. 7,** zeige ich ergebenst an, daß ich das von ihm betriebene alte und bekannte Geschäft dem Schuhmachermeister Herrn **O. R. Scholtz, Taschenstraße 10/11,** welcher durch eine lange Reihe von Jahren in demselben Geschäft mitgearbeitet, käuflich übergeben habe und zwar mit sämmtlichen **Waaren- und Leisten-Vorräthen und Maßbüchern.**

Indem ich für das meinem Manne bis zuletzt erwiesene Vertrauen meinen herzlichsten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auf Herrn **O. R. Scholz, Taschenstr. 10/11,** in demselben Maße übertragen zu wollen. [3267]

Hochachtungsvoll

Pauline, verw. Wolff.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich den geschätzten Kunden des verstorbenen **Schuhmachermeisters Herrn Carl Wolff, Weintraubenstraße 7,** dessen altes und **renommirtes** Geschäft auf mich übergegangen ist, zur reellsten und prompten Weiterbedienung mit Fußbekleidung jeder Art und bemerke dabei, daß ich die **Maßbücher** und den gesammten Leistenvorrath übernommen habe. Indem ich das dem Herrn **Wolff** erwiesene Vertrauen auf mich gütigst zu übertragen bitte, empfehle ich zugleich zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison mein reichhaltiges Lager **eleganter** und **dauerhafter** Stiefel zu entsprechend billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

O. R. Scholtz, Schuhmachermeister,
Taschenstraße 10/11.

Keine Ausverkaufs-Reclame.

Nur der allgemeine Rückgang der Rohstoffpreise und der Arbeitslöhne veranlaßt uns,

unsere Preise wiederum zu reduciren.

Besonders empfehlen wir die für uns gesetzlich geschützten **Strumpflängen** von **Hauschild's Estremadura** mit **Doppelrand u. Patentschluß** (auf beiden Seiten zu tragen) nächst den anderen Neuheiten unserer Branche zu den billigsten, wenn auch nicht angeführten Preisen. [3269]

Strumpffabrik Gebrüder Loewy,
Chemnitz und Breslau, Ring 17, Becherseite.

Corset-Fabrik.

Unser bedeutendes Lager **anerkannt bestsitzender und haltbarster**

Wiener- und Pariser-Corsets

empfehlen wir im Détail zu **allerbilligsten Engros-Preisen.** Jedes Corset wird in unser **Corset-Waschanstalt** für 25 Pf. gewaschen und reparirt.

Nr. 80. Nr. 80.

Corset-Anprobir-Zimmer.

Zweig & Roth, Ohlauerstr. Nr. 80,
Corset- und Strumpfwaarenfabrik. [3305]

Corset-Wasch-Anstalt. Anprobirzimmer.

BROOK'S

Handelsmarke. 

Nur ächt
wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.

Handelsmarke. 

NÆH-GARN

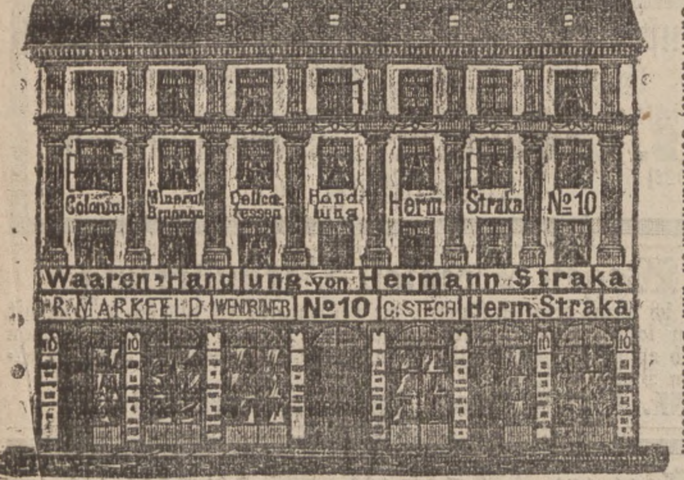
Erhielt das einzige **EHREN-DIPLOM**
auf der Weltausstellung **WIEN 1873**
und die **GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.**

Hermann Straka, Breslau,

[3251] Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

1879er Füllung. 1879er

Liqueure, Punschessenzen, Kerzen- u. Theelager.



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Gänsebrüste, Caviar, Neunaugen, Pumpernickel, Weintrauben, Apfelsinen, Französ. Früchte, Sultan-Feigen, Trauben-Rosinen, Conserven, Schinken, Braunschweiger Wurst, Emmenthaler und Holländer Crême-Käse.

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wasser zu Fabrikpreisen.

Gummi-Artikel.

Luftkissen, Stechbecken, Harnrecipienten für **Tag- und Nachtgebrauch, Gummistrümpfe** gegen **Krampfadern,** franz. **Irrigateure** und **Clysopompes** zum **Selbstklystiren,** elastische **Leibbinden, Guttaperchapapier** zu Umschlägen, **wasserdichte Betteinlagen,** so wie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel empfehlen in größter Auswahl [3310]

Oscar Schneider & Co., Breslau,
10. Albrechtsstraße 10.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden in Schlesien und Posen diene zur Nachricht, daß ich Herrn

B. Czaya in Breslau,
Kupferschmiedestr. 22/23 und Messergasse 30,

die Vertretung meiner Brauerei officiell übertragen habe, und bitte, durch denselben ihre Beziehungen machen zu wollen.

Louis Weiss, Brauereibes. in Culmbach.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, empfehle das **rühmlichst bekannte**

Culmbacher Exportbier

genannter Brauerei in $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$ Gebinden à **Hct. M. 34,50, p. 100 Fl. M. 20,00.**

Bei Entnahme von Stückfässern (Originalgebinde) Verzugspreise. [3306]

B. Czaya, Biergrosshandlung.



Neue Akademie der Tonkunst,

Berlin NW.,
Gr. Friedrichstr. 98, unweit der Linden.

Am 2. April cr. beginnt der neue Cursus. 1) Elementar- und Compositionslehre; 2) Methodik; 3) Pianoforte; 4) Solo- und Chorgesang; 5) Violine; 6) Violoncello; 7) Partitur- und orchestrales Clavierspiel; 8) Quartettklasse; 9) Chorgesang; 10) Orchesterklasse; 11) Geschichte der Musik; 12) Declamation; 13) Italienisch.

Mit der Akademie steht in Verbindung [3229]

ein Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavier- u. Gesanglehrern u. Lehrerinnen. Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin NW., im Februar 1879.

Professor Dr. Theodor Kullak,
Hof-Pianist.

„Schul-Pianinos"
(neu, unter Garantie **für 520 Mk.)**

Es ist mir gelungen, ein Fabrikat ausfindig zu machen, welches sowohl in **Solidität** als in **Billigkeit** allen Anforderungen entspricht. Die Instrumente sind in **Polysander, ganz in Eisen,** haben Elfenbeinclaviaturen etc.

Der Preis eines solchen Instrumentes gegen Baarzahlung ist

„520 Mark."

Für die Dauerhaftigkeit derselben wird jede **Garantie** geleistet. Bestellungen von **Auswärts** werden gewissenhaft ausgeführt; **nicht convenirende** Instrumente werden zurückgenommen. [3281]

Theodor Lichtenberg,
Piano-Magazin,
Schweidnitzerstrasse 30.

Das Magazin steht unter der speciellen Leitung einer durch langjährige Erfahrung in den bedeutendsten Piano-Fabriken Deutschlands und Amerikas geschulten technischen Kraft.

Pensionaire,

die hiesige Lehranst. besuchen, finden liebevolle Aufnahme, gute Kost und gesunde Wohnung in einer gebildeten jüdischen Familie.

Näheres **Große Feldstraße 10**b, 3 Treppen rechts. [2274]

Pension.

2954

Eine alleinstehende Wittwe aus gebildetem Stande, in einer mittleren Gebirgsstadt, in vorzüglich gesunder Lage, in der sich eine seit Jahren des besten Rufes sich erfreuende höhere Töchterschule befindet, wünscht 1—2 Kinder in Pension zu nehmen und sich der sorgfältigsten Pflege derselben zu widmen. Nähere Auskunft ertheilt Rector **Heidrich,** Breslau, Langeg. 36.

In einer gebildeten Familie in Berlin, in gesundester Gegend wohnhaft, wird zur Miterziehung ihres **13jährigen Töchterchens** ein etwa **gleichalteriges Kind,** auch aus gebildeter Familie, **als Pensionärin** gesucht. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. w. an die Exped. d. Ztg. sub D. C. 45 erbeten. [2554]

Pension.

2 junge Kaufl. od. Schüler, mos., finden Wohnung m. v. Pension bei **Nahmer,** Freiburgerstr. 5. [2290]

Pension

mit Anschluß an die Familie findet eine gebildete Dame od. jung. Mädch. in feinem Hause hiers. unter günst. Beding. Näh. auf gef. Anfr. A. H. 82 hauptpostlagernd. [2289]

Pensions-Offerte für einen Schüler des Gymnasiums wird sub N. 67 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Avis für Vormünder.

Eine Wittwe feinen Standes, deren Tochter Lehrerin, erbietet sich, junge Mädchen vom 10. Lebensalter an in **Pension** zu nehmen. [2375]

Näheres A. L. hauptpostlagernd.

Pensionäre,

die hiesige Lehranst. besuchen, finden liebevolle Pflege, gute Kost, gesunde Wohnungen, auf Wunsch auch Nachhilfe, **Albrechtsstraße 33,** 3 St.

Gleiwitz.

Knaben erhalten **Pension** in einer jüdischen Lehrerfamilie. Offerten sub R. S. 1 postlagernd Gleiwitz. [2356]

Forderungen

erwirbt od. übernimmt z. Einziehung gegen mäßige, **nur bei Erfolg** zu zahlende Provision das [1492]

Incasso-Compt., Berlin C,
Alexanderstraße 7.

Gef. Anträge od. Anfragen werden prompt beantwortet. — Beste Referenzen.

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion **Darlehne** in jeder Höhe. [2317]

Hypotheken kauft u. lombardirt direct

S. Schiftan, Schweidnitzerstr. 31.

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [3068]

B. Schwerin, jetzt Antonienstr. 13.

Unkündbare Darlehne

unter den günstigsten Bedingungen, sowie Institutsgelder mit **5 % pari** sind auf hiesige Grundstücke in guten Lagen zu ersten Stellen auszuleihen. [2298] **R. Meihof,** Palmstraße 16.

Ein durchaus sicherer Mann sucht auf 3—4 Monate **1000 Mark** gegen Sicherheit und gute Zinsen von einem Privatmann. Wucherer verbeten. **Adressen sub W. 43** in der Expedition der Bresl. Ztg. [2236]

12000 Mark

innerhalb der Feuertaxe auf ein städtisches Grundstück in der Provinz gesucht. Offerten unter **Z. 3114** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, 1. Etage. [3309]

12000 Thaler

erste pupillarsichere Hypothek hinter Bankgelder ist bald od. zum 1. April zu cediren. Selbstreflectanten erfahren Näheres unter Chiffre M. H. 5½ Breslau, postlagernd Hauptpostamt.

Sechshundert Mark werden von einem pünktl. Zinsenzahler unter vortheilhaften Bedingungen auf ein bis zwei Jahre gesucht. Nur Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter X. Y. Z. 600 postlagernd Breslau, Post-Amt I. niederlegen. [2371]

Hypotheken

werden in jeder Höhe gekauft und billigst beliehen **Kaiser Wilhelmstr. Nr. 15,** 2. Et., 1—3 Uhr. [2263]

Lehrmittel für die Heimathskunde.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In **sechster, bis 1878 ergänzter Auflage** erschienen:

Wandkarte von Schlesien,

besonders

mit Berücksichtigung der physikalischen Verhältnisse,

zunächst für den Schulgebrauch entworfen von

Heinrich Adamy.

Nebst einem Leitfaden für den Unterricht in der Heimathskunde.
9 Blatt Quer-Folio in lithographischem Farbendruck und 9½ Bogen Text.
Preis: **roh** 9 Mark; **aufgezogen** 16 Mark 25 Pfennige.

Diese schon bei ihrem ersten Erscheinen durch **sämmtliche Schulbehörden** der Provinz Schlesien als **vorzügliches Lehrmittel in der Heimathskunde** anerkannte Wandkarte hat in der vorliegenden sechsten Auflage durch die **ganz neue** vortreffliche Ausführung seitens der rühmlichst bekannten lithographischen Anstalt von L. Kraatz in Berlin bedeutend gewonnen.

Durch den höchst saubern Druck der verschiedenen Farben werden Tiefland, Höhenland, Gebirge, Wasser, Ortschaften, Eisenbahnen und Grenzen auf das Anschaulichste auseinander gehalten und gewährt das Ganze für den Beschauer ein so harmonisches, plastisches Bild unserer Provinz, daß es mit Hilfe dieser Karte leicht wird, auch den Anfänger, den jüngeren und schwachen Schüler in die organische Auffassung des ganzen Landes einzuführen.

In demselben Verlage erschienen ferner:

Schlesien, dargestellt nach seinen physischen und statistischen Verhältnissen. Ein Leitfaden für den Unterricht in der Heimathskunde, zunächst beim Gebrauch der vom Verfasser entworfenen Wandkarte von **Heinrich Adamy.** Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einer Karte. 8. 10½ Bogen. Brosch. Preis 80 Pfennige.

Pilsener Bier,

Bürgerlich Bräuhaus,
13 Flaschen 3 Mark frei Haus,

Wiederverkäufern in Original-Gebinden, ½ u. ¼, sowie in Flaschen **Preisermäßigung,** empfehle in vorzüglicher Qualität.

Breslau, Tauentzienplatz 1B. [2615]

Max Tichauer,
Bier-Depot.

Lagerbier der Oppelner Schloßbrauerei

empfehle in früherer vorzüglicher und haltbarer Qualität

24 Flaschen 3 Mark frei Haus.

Wiederverkäufern in $^1/_1$, $^1/_2$ u. $^1/_4$ Geb. u. Fl. Preisermäßigung.

Breslau. [2616]

Die Bier-Niederlage der Oppelner Schloßbrauerei.

M. Tichauer, Tauentzienplatz 1B.

Zabrze'r Dampf-Brauerei,

Neuschestraße 13/14,

empfiehlt ihre **vorzüglichen Lagerbiere** (hell und dunkel) im Ausschank à Seidel 15 Pf., in Gebinden zu zeitgemäßen billigen Preisen, 24 Flaschen hell sowie dunkel excl. Glas frei Haus 3 Mark. [3289]

Die Verwaltung.

Das seit Jahrhunderten berühmte

Schweidnitzer Schöpsbier,

reines Malzbier, in Qualität dem echten gleich, versendet gegen Nachnahme [807]

in	$^1/_1$,	$^1/_2$	und $^1/_4$	-Hectoliter-Gebinden
Mark	24,	12,	6	excl. Faß

Die Brau-Commune in Schweidnitz.

Kaffee!

Nachdem in Folge mehrfacher Anregungen bei Errichtung unserer neuen Fabrik an der Lohestraße wegen Herstellung des sogenannten **deutschen Kaffee-Schrots** Vorsorge getroffen, hat uns der Umstand, daß dieses Präparat, vermöge seiner vorzüglichen Beschaffenheit als Zusatzmittel zum Kaffee außerordentlich Anklang gefunden, genöthigt, die ursprünglichen Betriebs-Einrichtungen erheblich zu erweitern.

Deshalb sind wir in den Stand gesetzt, nunmehr auch den noch weiter sich steigernden Nachfragen zu entsprechen und werden die geehrten Consumenten nicht nur in den Fabrik-Niederlagen

Carlsstraße Nr. 7,
Matthiasstraße Nr. 98,

sondern auch in den meisten Colonialwaaren-Handlungen neben sämmtlichen Kaffee-Surrogaten auch den **„deutschen Kaffee-Schrot"** stets in vorzüglicher Qualität empfangen. [1789]

Handelsgesellschaft A. F. C. Kallmeyer.

Wildpark- und Gartenzäune, Grabgitter, Thore, Pavillons, Zelte, Fasan-, Vogel- und Geflügelhäuser, Thür-, Fenstergitter und Vorsätze, Sand- und Kohlendurchwürfe nach Wahl in Draht oder Schmiedeeisen, **Kartoffel-Cylinder,** in 4 Sorten sortirend, **Getreidepleudern, Wurfmaschinen, Getreidesortir- und Rapscylinder,** reinigend von allem Unkraut; ferner **eiserne Gurt- und Spiral-Bettstellen** von 5,50, 12, 15, 18, 27 bis zur höchsten Eleganz à 70 Mark pro Stück empfiehlt die Fabrik von [2434]

Th. Prokowski, Holteistrasse 26.

Wegen Wegzug nach England ist eine carmoisinrothe Sammet-Nussbaum-, sowie eine Schlafzimmer-Ahorn-Garnitur preiswerth zu verkaufen. Zu besichtigen **Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 20, I.** Die **Möbel** sind **englisches Fabrikat.**

Vorschuß-Verein zu Breslau,

eingetragene Genossenschaft.

Bilanz am 31. December 1878.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Cassa-Conto	71,671	94	Mitglieder-Guthaben-Conto	1,508,167	54
Vorschuß-Wechsel-Conto	2,382,860	62	Spar-Conto	2,791,433	15
Disconto-Wechsel-Conto	868,908	44	Depositen-Conto	719,895	10
Giro-Wechsel-Conto	5,962	07	Conto pro Diverse	48,371	50
Lombard-Conto	953,057	55	Reservefonds-Conto	99,869	37
Conto-Corrent-Conto	903,888	33	Disconto-Conto (Anticipando-Zinsen)	18,714	66
Conto für Banken	12,844	77	Gewinn- und Verlust-Conto	128,180	99
Conto Dubioso	16,105	19			
Utensilien-Conto	3,708	—			
Hypotheken-Conto	45,620	63			
Grundstücke-Conto	50,004	77			
	5,314,632	31		5,314,632	31

Anzahl der Mitglieder: 4734.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	ℳ	₰	ℳ	₰	Credit.	ℳ	₰
An Geschäftsunkosten-Conto			38,633	47	Per Disconto-Conto	197,226	96
„ Utensilien-Conto (Abschreibung)			412	50			
„ Conto Dubioso (Abschreibung)			30,000	—			
„ 8 pCt. Dividende	110,718	40					
„ Tantième an den Vorstand	1,281	80					
„ Tantième an den Verwaltungsrath	4,486	30					
„ Beitrag zum allgemeinen Verbande	60	—					
„ Beitrag zum Unter-Verbande	30	—					
„ Vertretung auf dem allgemeinen Verbands- u. Unter-Verbandstage	500	—					
„ Gegenleistung für die Controle-Commission	500	—					
„ Beitrag zu Volksbildungszwecken	300	—					
„ Ueberweisung an den Reserve-Fonds	10,304	49	128,180	99			
			197,226	96		197,226	96

Breslau, den 1. März 1879. [3285]

Vorschuß-Verein zu Breslau, eingetragene Genossenschaft.

W. Riemann. **Klinkert.**

NB. Die Auszahlung der Dividende erfolgt in der Zeit vom 3. bis 8. März c. in unserem Sitzungs-Saale, gegenüber der Haupt-Kasse; später nur an letzterer.

Nur noch kurze Zeit kommen

36 Junkernstraße 36

sämmtliche Waaren-Vorräthe zum

Ausverkauf.

Große, prachtvolle Photographie-Albums zu circa 100 Bildern, das Stück von 1 M. 25 Pf. an; desgleichen zu ca. 50 Bildern von 75 Pf. an.

Briefmappen mit und ohne Einrichtung von 15 Pf. an bis zu den hocheleganteften 9 M.

Geschäfts- und Wirthschaftsbücher in allen Liniaturen, das Stück von 80 Pf. an.

Monogramm-Briefbogen und Couverts in elegantester Ausstattung.

Kanzlei- u. Conceptpapier, Briefpapier, das Buch von 10 Pf. an.

Notizbücher.

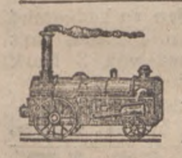
Portemonnaies, Porte-Tresors und Beutel-Portemonnaies, Musikmappen mit Henkel von 50 Pf. an. **Holzrolltischdecken** von 40 Pf. bis 2 M. 50 Pf. **Engl. Stahlfedern** in nur feinen Qualitäten, das Gros, 144 Stück, von 40 Pf. bis 1 M. **Stahlfederhalter** in großer Auswahl, das Dutzend von 5 Pf. an. **Bleifedern** in nur guten Qualitäten, das Dutzend 5, 20, 40 und 50 Pf. **Cigarrentaschen** in allen Neuheiten. **Brieftaschen** in großer Auswahl. **Einschreibe- und Poesie-Albums** in Sammet und Leder. Reiche Auswahl in **Manschettenknöpfen. Bessemer Stahl-Eßlöffel,** das Dutzend 35 Pf. **Eß- und Kaffeelöffel** in Neusilber und Britannia. 100 St. hochfeine **Nähnadeln** in Etuis 35 Pf. 25 Stück sortirte **Stopfnadeln** 10 Pf. **Staub-, Taschen-, Seiten- und Frisirkämme. Kinder- und Damen-Einsteckkämme. Porzellanknöpfe,** 12 Dtzd. 10 Pf. **Muschel-Portemonnaies,** das Stück 40 Pf. **Glas-Butterdosen** 40 Pf.

Große Auswahl in Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhaltern, Schirmständern, Rauchtischen, Stiefelziehern, Etagèren u. Notenständern. Eine elegante Mappe mit 24 photographischen Lichtdruckbildern, Copien der Dresdener Galerie, zusammen nur 3 M.

Taschenfeuerzeuge und vergoldete **Uhrketten,** das Stück von 15 Pf. an. **Kaffee- und Zuckerbüchsen,** das Stück 35 Pf. Ein großer Posten durcheinandergekommener **Stahlfedern,** 30 Stück 10 Pf. **Photographie-Rahmen,** 12 Stück 25 Pf. **und noch viele dergleichen bereits bekannte Artikel.**

Die fast neue Laden-Einrichtung: 2 große Glasschränke, 4 Ladentafeln, 4 Regale, werden billigst abgegeben.

[2284] **J. Bargou.**



Carl Riesel's



10. Gesellschafts-Reise

nach

ganz Italien und Sicilien,

Osterfest in Rom!

Bei höchstem Comfort wird Damen die zuvorkommendste Berücksichtigung zu Theil. [3136]

Abreise: **10. März** via München, zurück via Venedig, Triest, Adelsberg, Wien. Dauer 45 Tage. Preis ab **Berlin 1300 Mark,** ab **München 1200 Mark** incl. Ausflüge nach den oberitalienischen Seen.

Prospecte gratis in

25. April: nach dem russ.-türk. Kriegsschaupl. u. Orient. — **Carl Riesel's** Reise-Comptoir. — Berlin SW., Jerusalemerstr Nr. 42. Amtliche Billet-Verkaufsstelle.

29. Mai (Pfingstfest) nach Wien, Oberitalien, Salzkammergut. 18. Juni nach Scandinavien.

Kundmachung.



Zu Tarnow in Galizien (Eisenbahnstation) wird der erste diesjährige Roßmarkt am 19. März und den folgenden Tagen abgehalten werden. Ein sehr bedeutender Zutrieb von Pferden der edelsten Abstammung steht in sicherer Aussicht.

Tarnow, den 18. Februar 1879. [781]

Die Lieferung der unter Aufsicht unseres Rabbinats zubereiteten **Osterkuchen** ist nur dem Herrn **B. Cohn, Hinterhäuser 19,** übertragen worden. [3245]

Breslau, den 28. Februar 1879.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wir offeriren **Walzeisenträger** billigst, **Eisen-Constructionen, maschinelle Anlagen, Baugußwaaren.** Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.

Breslau. J. N. Bilstein & Cie., Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede. [2614]

Mein bestassortirtes **Walzeisenträger**-Lager, sowie Bauschienen, Grubenschienen und Säulen offerire zu den billigsten Preisen. [2938]

Siegmund Landsberger, Breslau, 45. Reuschestraße 45.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr., **Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,**

empfiehlt von **Schmiede-Eisen**

Gewächshäuser,

Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, **Frühbeetfenster à 6—9 Mark,** Gartenzäune, Thore, Balcon- und Grabgitter, Brücken 2c., [3222] **Pflanzen-Transportwagen** neuester Construction für Orangerien 2c.,

Warmwasser-Heizungen,

höchst leistungsfähig u. preiswerth. Muster u. Zeichnungen auf Wunsch gratis.

Die von der Gartenbau-Ausstellung zurückgebliebenen **Gewächshäuser, Pavillons** und eine Partie **Bauholz** sind billig zu verkaufen.

Dampferlinie [3074]

von **Antwerpen** nach **Stettin.**

Durchfrachten von Antwerpen nach Breslau A. I. D. „Alexandra u. A. I. D. Emilie“, **erste** Expedition v. Antwerpen 10. März. De Leeuw & Philippsen in Antwerpen.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer **„Titania“,** Capt. Ziemke, [3315]

von **Stettin** jeden **Sonnabend,** 12 Uhr Mittags,

von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch,** 3 Uhr Nachmittags.

Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Dampferverbindungen

zwischen **Stettin** und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Tilsit, Libau, Riga, St. Petersburg, Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Flensburg, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Hull, London, Middlesbrough o. Tees unterhält regelmäßig [3316]

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heut ab neben meiner **Brot- und Semmel-Bäckerei** auch alle feineren **Backwaaren,** so wie auch **Wiener und Karlsbader Hörnchen** täglich zweimal frisch führen werde. [2313]

Achtungsvoll

Joh. Schierse,

Sonnenstraße Nr. 8 und Höfchenstraße Nr. 12.

Ergebene Anzeige.

Meine **Kupferschmiederei** hat Herr **H. Burkert** käuflich übernommen und bitte ich ein verehrtes Publikum, das mir bisher geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Hugo Winkler, Namslau.

Nachdem ich das Geschäft von Herrn **Winkler** gekauft und mich hier als **Kupferschmiedemeister** etablirt habe, erlaube ich mir einen hohen Adel und geehrtes Publikum zu ersuchen, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen. Für die reellste und aufmerksamste Bedienung werde ich stets Sorge tragen und sehe gütigen Aufträgen entgegen. [3235]

Ergebenst

Namslau. **H. Burkert.**

2362 **Geldschrank,**

mittlere Größe, mit Panzerung, sehr gut gearbeitet, bill. zu verkaufen i. d. Kunstschlosserei **Nicolaistr. 59.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ich suche für eine fein gebildete Dame, kathol., mit einem Baarvermögen von 8000 Thlr. einen Lebensgefährten. Ernst gemeinte Offerten bitte vertrauensvoll an mich zu senden. Frau **M. Schwarz,** Breslau, Sonnenstraße 14. [3299]

Reelles Heirathsgesuch.

Ein gut sit., junger Privatm., Bes. einer eleg. Villa in der Umg. Oppelns, sucht weg. Mangel an Damenbek. auf diesem Wege Behufs Verheir. die Bek. einer jung. Dame oder kinderl. Wittwe. Angen. Aeuß., Bildung, Herzensgüte und einige Kenntn. in der Musik sind erw. Gefl. Adr. nebst Photogr. und Ang. der Verh. werden bis 20. d. M. postlagernd A. C. E. Oppeln erbeten. Discretion Ehrensache. [812]

Ein anständ., bemittl., unabh. Herr von ausw., 30er, Ingen. u. Reserve-Off., sucht bei längerer Anwes. in Bresl., zur Ankn. eines anreg. Verk., die **Bek. einer feinen, liebensw. Dame.** — Bei gegens. Neig. ein ehel. Band erwünscht. Gef. Off. mit Phot. unter „Vertrauen 52“ an die Exped. dies. Ztg. bis zum 10. d. Mts. erbeten. [3234]

Ein Herr in den dreißiger Jahren, mit einer Rente von 6000 Mark, wünscht sich zu **verheirathen** und legt weniger auf großes Vermögen, als auf persönliche Vorzüge Werth. Reflectirende, nicht über 24 Jahre alte Damen werden gebeten, bezügliche Correspondenzen unter O. S. hauptpostlagernd niederzulegen. [2365]

Ein Agenturgeschäft

wird zur **Vertretung** einer leistungsfähigen **Kaffee-Surrogat-Fabrik** (Dr. Lutze'schen Gesundheits-Kaffee) **gesucht.** [3210]

Näheres unter H. S. 35 postlagernd Cöthen (Anhalt) Bahnhof.

Agenten, vorzugsw. im Sped.-Gesch. erf., w. f. d. Verk. eines passenden Artikels gew. Fr. Adr. sub J. S. 3848 bef. **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

Geschäftshäuser,

welche Fabriken, Mühlen, Hüttenwerke u. s. w. besuchen lassen und durch ihre Vertreter einen gut eingeführten Artikel mit vertreiben lassen wollen, belieben ihre Adresse an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub **J. L. 3916** einzusenden. **Keine Muster. Hohe Provision.** [3317]

Patentirte Draht-Zäune,

D. Reichs-Patent

Nr. 1256.

Vielfach prämiirt.

Dieselben sind sowohl zur Einfassung von Gärten etc., als auch in leichteren Mustern zum Umzäunen von Höfen und Wildparks etc. geeignet und stellen sich letztere bei grösserer Eleganz und Dauerhaftigkeit billiger als Holz-Zäune. [2971]

Draht-Gewebe, Horden und Gitter

zu den verschiedensten technischen Zwecken, in Mühlen, Fabriken und Bergwerken zur Verwendung kommend.

Schmiedeeiserne Gitter, Thorwege, Gitter aus Feineisen und Draht, Geflechte für Volièren und Hühnerhöfe, Fasanerien etc., Garten-Pavillons in Holz- und Eisen-Construction, **Gewächshäuser, Pflanzen-Conservatorien** in leichter, dauerhafter und billiger Ausführung.

Specialkataloge, Anschläge u. Preiscourante gratis.

A. Algoever & Co.,

Fabrik: Breslau, Salzstrasse Nr. 34.

Besten Ital. Blumenkohl

offerirt in Originalkörben und einzeln billigst

[2367] **S. Sternberg,** Reuschestrasse 63.

Das **echte, bewährte,** concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich patentirte, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete

Restitutions-Fluid,

stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden.

Dasselbe ist durch seine **ausgezeichneten Erfolge zur Beseitigung** vieler **Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen** und üblen Folgen zu großer **Anstrengungen,** so wie zur Erhaltung der **Kraft, Ausdauer, Muth und Rennkraft** bis ins höchste Alter des Pferdes, als auch zur **Stärkung der Fesselgelenke,** sowohl in **Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs,** als auch bei **Sportsmen, Oekonomen,** Fuhrwerksbesitzern, so wie überhaupt bei den meisten **Pferde-Inhabern rühmlichst bekannt, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant** beweisen, immer mehr **Anerkennung,** selbst **aus fernem Auslande.** Preis: **1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 M. eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emballage. Einzelne Flaschen à 2 Mk.**

Jede Flasche trägt die Firma des [3282]

General-Debit: Handlung Eduard Gross,

Breslau, am Neumarkt 42.

Bekanntmachung.

Nachstehend bezeichnete Werthpapiere: [222]

1) die auf den Inhaber lautende Stamm-Actie der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft Litt. E. Nr. 50341 über 300 Mark gleich 100 Thaler, de dato Breslau, den 1. December 1874;
2) das auf „Gottlieb Schwischgale zu Breslau" am 1. Februar 1878 ausgestellte Rechnungsbuch Nr. 7986 des Schlesischen Bank-Vereins zu Breslau über ursprünglich 600 Mark, nach Entnahme eines unter dem 1. Juli 1878 abgeschriebenen Betrages von 150 Mark aber nur noch über 450 Mark lautend;
3) die auf den Inhaber lautende Prioritäts-Obligation Litt. E. der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft Nr. 1454 über 100 Thaler, de dato Breslau, den 1. November 1853,

sind angeblich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber an diese Werthpapiere oder die in denselben verbrieften Rechte Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar spätestens in dem

am 20. Juni 1879, Vormittags $11\frac{3}{4}$ Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor Triest, im Zimmer Nr. 47, 2. Stock des hiesigen Stadt-Gerichts-Gebäudes anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden und die vorbezeichneten Werthpapiere für kraftlos werden erklärt werden.

Breslau, den 15. Februar 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 7 Weißgerbergasse, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar der innern Stadt Band 40 Blatt 153, ist zur nothwendigen Subhastation im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 675 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 12. März 1879, Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 15. März 1879, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [84]

Breslau, den 11. Januar 1879.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
(gez.) **von Flanß.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 7 Trinitatisstraße hierselbst, eingetragen Band 12 Blatt 49 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, dessen der Grundsteuer nicht unterliegende Flächenraum 6 Ar 90 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3750 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 19. März 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 21. März 1879, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [106]

Breslau, den 18. Januar 1879.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.
gez. **von Flanß.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein Eisenwaaren-Geschäft, Hauptverkehrsstraße Breslaus, ist zu verkaufen. Uebernahme-Preis ca. 1500 Thaler. Gefl. Offerten sub V. G. 60 Briefkasten der Bresl. Ztg. [2321]

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5112 die Firma [223]

A. Schirrbach

hier und als deren Inhaberin die verehelichte Kaufmann **Schirrbach, Marie Agnes Auguste** geb. **Jerneizich**, hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 26. Februar 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2915 das Erlöschen der Firma

Gustav Altmann

hier heute eingetragen worden. [224]

Breslau, den 27. Februar 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4844 das Erlöschen der Firma

R. Brinitzer

hier heute eingetragen worden. [225]

Breslau, den 26. Februar 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Lieutenant und Rittergutsbesitzer **Albert Mathei** gehörige, im Grundbuche der Rittergüter Blatt Nr. 75 eingetragene Vorwerk Elsterberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 16. Juni 1879, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 9, verkauft werden.

Die Bietungs-Caution beträgt 7502 Mark.

Zu dem Grundstücke gehören 190 Hektar 65 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1785 Mark 39 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 144 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [499]

am 17. Juni 1879, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Gleiwitz, den 22. Februar 1879.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.
Wache.

Nothwendiger Verkauf.

Das Bad Nr. 93 Cudowa, als dessen Eigenthümer **Bronislaus von Malczewski** eingetragen ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. April 1879, Nachmittags 1 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Curhotel zu Cudowa verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 21 Hektar 48 Ar 70 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 364 Mark 74 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 7476 Mark veranlagt.

Die Bietnngs-Caution beträgt 20,148 Mark 96 Pf.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [489]

am 19. April 1879, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lewin, den 14. Februar 1879.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission. Der Subhastations-Richter.
Sehmis.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 623 die Firma [491]

Carl Foitzik

zu Liegnitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Foitzik** zu Liegnitz zufolge Verfügung vom 24. Februar 1879 heut eingetragen worden.

Liegnitz, den 26. Februar 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Concurs-Eröffnung.
Königliches Kreis-Gericht zu Neustadt OS., I. Abtheilung,

den 26. Februar 1879, Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns

J. S. Loewy

zu Lonschnik ist der gemeine Concurs eröffnet worden. [497]

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Constant Schneider hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. März 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Koschella, im Termins-Zimmer Nr. 4 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 26. März 1879 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des Kaufmanns [498]

J. S. Loewy

zu Lonschnik werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 31. März 1879 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf Freitag, den 18. April 1879, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Zimmer Nr. 4, vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Koschella zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Gerstenberg und Hirschberg, Rechts-Anwalt Henkel hier und die Rechts-Anwälte Fuß und v. Schlebrügge zu Ober-Glogau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neustadt OS., den 26. Februar 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [495]

David Fränkel

zu Kattowitz ist durch Accord beendet.

Beuthen O.-S., 22. Februar 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist

I. vermerkt: [500]

a. bei Nr. 1774 Firma

Louis Wurm

in Königshütte, daß die Zweigniederlassung zu Kattowitz aufgehoben ist;

b. bei Nr. 1028 Firma

F. A. Lokotsch

zu Ruda, daß in Zaborze eine Zweigniederlassung errichtet ist;

c. bei Nr. 1659 Firma

J. Dudek

zu Janow, daß die Handels-Niederlassung nach Wilhelminehütte verlegt ist (vergleiche Nr. 1825).

Demnächst ist

II. Nr. 1825 des Firmen-Registers die Firma

J. Dudek

zu Wilhelminehütte und als deren Inhaber der Kaufmann Johann Dudek daselbst eingetragen.

Beuthen O/S., d. 27. Februar 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns [493]

Otto Camennisch

zu Oels eröffnet gewesene Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Oels, den 18. Februar 1879.

Königliches Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist sub laufende Nr. 20 der Firma:

Hönsch & Co.

folgender Vermerk: [490]

„Die Wittwe **Agnes Hönsch**, geb. Jäger und die drei Geschwister
Alfred Ernst Julius, Conrad Erhard, Erhard Julius } Hönsch
sind aus der Gesellschaft geschieden und der Kaufmann **Ludwig Friderich** zu Breslau in dieselbe als Gesellschafter eingetreten. Jeder der beiden Gesellschafter: **Herrmann Hönsch** und **Ludwig Friderich** ist berechtigt für sich allein die Gesellschaft zu vertreten",

zufolge Verfügung vom 23. Februar 1879, am 24. Februar 1879 eingetragen worden.

Neumarkt, den 24. Februar 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei der unter Nr. 18 eingetragenen Firma [494]

J. C. Schindler

Folgendes eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist seit dem 17ten Februar 1879 aufgelöst. Das Handels-Geschäft ist auf Fräulein **Franziska Pfeiffer** zu Reichenbach durch Kauf übergegangen.

Ferner ist in unserem Firmen-Register unter Nr. 477 die Firma:

Franciska Pfeiffer, vorm. J. C. Schindler,

zu Reichenbach i. Schl. und als deren Inhaberin Frl. **Franziska Pfeiffer** von hier eingetragen worden.

Reichenbach i. Schl., den 20. Februar 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 125 die Firma

Anton Seipelt

zu Namslau und als deren Inhaber der Kaufmann **Anton Seipelt** zu Namslau am 27. Februar 1879 eingetragen worden. [492]

Namslau, den 27. Februar 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [496]

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 94 eingetragene Firma

Max Schandalla

zu Rosenberg O.-S. ist erloschen und im Register heut gelöscht worden.

Rosenberg O.-S., den 20. Febr. 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Das dem Rittergutsbesitzer **Emil Schmekel** gehörige Rittergut Kierzno (Flächeninhalt 383 ha 36 a 10 qm, Grundsteuerreinertrag 1529,94 Thlr., Gebäudesteuernutzungswerth 594 Mk.) wird im Wege der Zwangsvollstreckung

am 14. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, [327]

im hiesigen Gericht versteigert werden.

Kempen, den 25. Januar 1879.

Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

Kiefernsaamen-Verkauf.

Aus der Saamendarre zu Peisterwitz sollen **456 Kilogramm Kiefernsaamen mit 80 pCt. Keimfähigkeit** zum Preise **von 3 Mark** pro Kilogramm, loco Saamendarre verkauft werden. [3275]

Ohlau, den 27. Febr. 1879.

Die Königl. Forstverwaltung.

Lehrer-Vacanz.

An unserer **evangelischen** Stadtschule ist die Stelle eines Lehrers vom 15. Mai d. J. ab anderweit zu besetzen.

Mit der Stelle ist ein Minimal-Gehalt von 900 Mark, welches bis zu einem Maximum von 1500 Mark steigt, sowie 90 resp. 180 Mark Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung verbunden.

Bewerbungen mit Zeugnissen sind **bis incl. 10. März c.** an uns einzureichen. [3292]

Gottesberg, den 19. Februar 1879.

Der Magistrat.
J. V.:
gez. **H. Kuhm,**
Beigeordneter.

Zu hiesigen Fortbauten werden im Laufe zweier Jahre ppt. [803]

15,000 cbm Granit-Bausteine

gebraucht. Preisofferten für Steine franco Bahnhof Posen werden erbeten.

C. Francke, Reg.-Baumeister, **Posen**, Halbdorfstraße 22.

Ein Rittergut in Galizien von 680 M. incl. 340 M. sehr hübschem Hochwald und 250 Fl. fester Einnahme, ist sammt lebendem und todtem Inventar für 9000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung **zu verkaufen.** Anfr. sub Z. 54 bef. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Rittergüter und Landgüter von jeder Größe habe ich in allen Gegenden sofort zu verkaufen.

Auskunft bei **Moritz Wolff** in **Liegnitz**, postlagernd. [2357]

Eine Wassermühle mit 2 Gängen, 60 Morgen Acker und Wiesen, massive Gebäulichkeiten, stetes Wasser, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Offerten unter P. E. 47 a. d. Exp. der Bresl. Ztg. erbeten. [783]

Große Auction.

Montag, den 3. März, Vormittag von 10 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr versteigere ich Zwingerstraße 24, part.: [3250]

91 Carton seid. Bänder, 20 Dtzd. Straußfedern, 1 Posten Perlmuttknöpfe in allen Größen, Schuhmacher-Garne, Blumen, Shlipse ꝛc.;

meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung.

Der Königl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

Bureau: Zwingerstr. 24.

Nachlaß-Auction.
(Fortsetzung.)

Dinstag, den 4. März, Vormittag von 10 Uhr ab versteigere ich **Zwingerstraße 24, part.:**

viel Wäsche, 1 Großstuhl, 1 Plüsch-Victoria-Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle, Tisch und Vertikow mit Marmorpl., sowie noch einige einfache Möbel;

von 11 Uhr ab: **viel Gold- und Silbersachen, 2 Uhren, 1 Ring mit großem Diamant,**

meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung. [3249]

Der Königl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

Bureau: Zwingerstr. 24.

710

In Bad Charlottenbrunn

ist für die Sommer-Saison 1879 die in schönster Lage befindliche **Villa „Sanssouci"** mit anstoßendem großen Park, 15 gut möblirten Zimmern, zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt **F. Cohn in Waldenburg i. Schl.**

Ein Gasthof

erster Klasse, am Markt einer Provinzialstadt Niederschlesiens, **vollständig neugebaut,** soll Familien-Verhältnisse halber für den billigen Preis von 13,000 Thalern verkauft werden. [715]

Hypothekenstand fest, Anzahlung nach Uebereinkunft.

Offerten an die Expedition der Bresl. Ztg. unter B. Z. 8.

Mein am Ringe einzig gut gelegenes Hotel, genannt **„zum schwarzen Adler"**, bin ich Willens, wegen Familienverhältnissen aus freier Hand **sofort zu verkaufen.** [798]

Bewerber, die über eine Anzahlung von 4- bis 5000 Thlr. zu verfügen haben, wollen sich bald an mich wenden.

Königshütte, den 28. Februar 1879.

Joseph Gnielewski.

Ein in bestem Bauzustande befindliches **Haus in Striegau,** vier Etagen hoch, mit Wagenremise, Stallung und einem bewohnbaren Nebengebäude, sowie mit circa 2 Morgen Gartenland, ist Erbschafts-Regulirung halber sehr preiswerth zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen Lehrer A. Friedrich und Weißgerbermeister **Rincke** in Striegau. [3110]

Hausverkauf!

Zur Anlage einer Restauration oder eines Hotels eignet sich der im Ausbau begriffene Neubau neben dem Landgerichts-Gebäude in **Hirschberg in Schlesien.** [703]

In unmittelbarer Nähe des im Bau befindlichen Landgerichts-Gebäudes befindet sich weder ein Hotel noch eine Restauration.

Gefl. Offerten und Anfragen werden unter H. K. postlagernd Hirschberg in Schlesien erbeten.

Wegen Versetzung

ist ein hochelegantes **Grundstück** in bestgelegener Stadtgegend mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet und nur 2 Miethern, unter den günstigsten Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Hypothekenstand fest. Nähere Auskunft hierüber ertheilt [2342]

J. B. Sachs, Telegraphenstr. 4, 2. Et.

Brennerei-Verkauf.

Meine besteingerichtete Dampf-Brennerei mit Apparaten und Transmissionen ist billig zu verkaufen. — Verzeichniß der Gegenstände in der Expedition dieser Zeitung, sowie bei Herrn **E. Reineke in Kirchhain NL.** einzusehen. [775]

Rittergut **Niedergandern** bei Eichenberg und Friedland, Prov. Hannover.

C. C. Suntheim.

Eine Dachpappen- und Asphalt-Fabrik,

(auch zur Wagenfettfabrication eingerichtet), momentan noch im Betriebe, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten **sub J. W. 3902** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3319]

Milchpacht.

Auf **Dom. Brechelshof,** Station der Freib. Bahn, ist die Milch von circa 90 Kühen vom 1. März oder 1. April ab an einen cautionsfähigen Käsefabrikanten zu vergeben. Passende und bequeme Räumlichkeiten sind vorhanden. [766]

Reisekoffer.

Ein großer Koffer, vollständig aus amerikanischem Sohlleder, ist preiswürdig zu verkaufen bei **Cohn & Jacoby,** Albrechtsstr. 8.

1. Etage.
Pianinos,
neu u. gebraucht, gut u. preiswerth,

in der [3248]

Permanenten Ind.-Ausstellung, Zwingerplatz 1, 1. Etage.

Ratenzahlungen genehmigt.

3228

Interessant

für jeden Musikfreund ist das neueste Preisverzeichniß der Pianoforte-Fabrik von **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88,** deren Fabrikate in der musikalischen Welt Aufsehen erregen.

Kostenfreie Probesendung, — 20 Mark monatlich, — bei Baarzahlung hoher Rabatt, — Prospect gratis.

Gelegenheitskauf.

5000 Coup. gestickte Streifen und Einsätze, à $4\frac{1}{2}$ Mtr., von 50 Pf. an, sowie [3286]

Kleiderspitzen

zur Garnirung empfiehlt

S. Jungmann,

Neuschestraße Nr. 64.

Muster nach auswärts franco.

Kinderwagen in grosser Auswahl sehr billig, vorjährige schon per Stück 10 Mark, [3225]

Reisekörbe zu bedeutend ermässigten Preisen, laut Preiscourant von 3 Mark an per Stück

in der Korbwaaren-Fabrik **Ohlauerstrasse 80,** bei **M. Caro.**

Arthur Wolff,

Metall-Geschäft u. Zinnfolienfabrik, **Breslau,** Wallstraße 14b.

Bleirohr zu Wasserleitungen, gleichwandig und sorgfältig gearbeitet aus doppeltraff. Weichblei in allen Dimensionen. [2340]

Bleiplomben zu Verschlüssen ꝛc. für Mühlen, Eisenbahnen u. s. w.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [137]

Auch brieflich [3220] werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben d. Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—$1\frac{1}{2}$. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik

v. Staate conc. zur gründl. u. sicheren Heilung hartnäckiger Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. ꝛc. Dirigent **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. [3221]

Auch brieflich. Prospecte gratis.

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) $\frac{1}{2}$5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.

2710 **Dr. Karl Weisz.**

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13, I."** [3020]

Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr.

Geschlechtskrankheiten,

auch in ganz veralteten Fällen,

Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche ꝛc.,

ebenso [2361]

Frauenkrankheiten

heilt schnell, sicher und rationell

ohne Berufsstörung

Dehnel in Breslau, **Malergasse 26, an der Oderstraße.** **Auswärts brieflich.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im **„Berliner Tageblatt"** veröffentlicht. [2024]

Ein prakt. Jurist,

in Rechts- und Verwaltungssachen zugleich wohl erfahren, freiconservativ, in den besten Jahren, thatkräftig u. aufopferungsfähig, sucht ein seiner Bildung u. seinen Kenntnissen entsprechendes Engagement. Antritt zum 1. Oct. d. J., ev. auch schon früher. Offerten bittet man an die Expedition d. Ztg. gelangen zu lassen sub Ch. A. B. 57. [3244]

Kindergärtnerinnen!

erfahrene Landwirthschafterinnen, Kammerjungfern, Stubenmädchen, herrsch. **Diener, Kutscher, Gärtner** empfiehlt **Auras,** Teichstraße 28.

Eine geprüfte Kinderpfl. sucht bis zum 1. April ein anderes Unterkommen. Offerten unter D. 63 Briefk. der Bresl. Ztg erbeten.

Eine Verkäuferin,

die bereits mehrere Jahre als solche am hiesigen Platze in einem größeren Putzgeschäft fungirt hat, findet bei hohem Gehalt bald oder per 1. April a. c. dauernde Stellung.
Anmeldungen mit näheren Angaben unter M. W. 4 postlagernd Breslau. [2322]

---

50 tüchtige Privatköchinnen, 30 tüchtige Stubenmädchen, 40 Mädchen für Alles, 10 Kellnerinnen erhalten sehr gute Stellen bei Fr. **Becker,** Vermiethsfrau, Altbüßerstr. Nr. 14. [2360]

Ein älterer, bewährter **Buchhalter** mit Prima-Referenzen sucht anderweit Stellung. [809]
Offerten unter W. P. 55 Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Für Mühlenbesitzer!

Ein Kaufmann, seit 15 Jahren im Mühlengeschäft, jetzt seit 5 Jahren Geschäftsführer einer größeren Mühle Sachsens, wünscht sich zu verändern und erbittet Offerten unter Chiffre **W. 3111** a. d. Annonc.-Exp. von **Rud. Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I.

Ein flotter Verkäufer

sowie geschmackvoller Decorateur mit schöner Handschrift, der in der Mode- u. Confections-Branche durch 5jährige Thätigkeit sich gute Zeugnisse erworben hat, noch activ, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Offerten erbeten unter J. 65 an die Exp. d. Ztg. [2355]

Verkäufer

für **Herrn-Garderobe** werden sofort placirt durch [2288]
S. Juliusburger,
Nicolaistraße 35.

Ein junger Mann, seit zwölf Jahren in der Modewaaren- und Damen-Confectionsbranche

tüchtiger Verkäufer

und Confectionär, gewandter Decorateur und Comptoirist, sucht per 1. April dauernde Stellung. Beste Referenzen. Gefl. Offerten sub B. H. 21 Exped. der Bresl. Zeitung erbeten.

Stellungen für Kaufl., Inspect., Gärtner, Förster, Brenner, Rechnungsführ. vermittelt per sof. u. später, Marke zur Antwort, **Bureau Union, Rybnik OS.**

Stellensuchende aller Branchen placirt und empfiehlt kostenfrei A. Fraese, Berlin W., Bülowstr. 77

Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 18. [2301]
Placirung und Nachweis von kaufm. Personal. **P. Strachler.**

Ein tüchtiger **Verkäufer und Decorateur** sucht, gestützt auf Prima-Referenzen, in einem fein. Modewaaren- u. Confections-Geschäft womöglich am Platze als Verkäufer pr. 1. April Stellung. Offerten unter Chiffre G. L. 53 erbitte Briefk. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Commis,

Specerist 2c., der in **Manufactur-Waarenbranche**, so wie einf. Buchführung firm ist, kann sofort antreten. Näheres postlagernd H. G. 9 Antonienhütte. [802]

Ich suche per 1. April c. für mein Specereiwaaren-Geschäft [785]

einen Commis,

welcher der poln. Sprache mächtig ist.
Heinrich Händler in Zabrze.

Ein j. Mann, 21 J., ledig, d. ein Lehrersem. bes., s. z. Z. concip. beschäft., d. einf. Buchf. mächtig, sucht, da ihm qu. Beschäft. nicht conven. Stellung als Rechnungsf., Verwalter, Priv.-Secr. event. Schreiber im belieb. Fach. Gütige Off. **sub U. 3109 an Rud. Mosse, Ohlauerstr. 85.** 1. Et.

Ein **militärfr. j. Mann,** der in einer Cigarrenfabr. s. Lehrzeit bestanden, m. dopp. Buchf. u. Corresp. vertr., sucht unt. besch. Anspr., auch in ähnl. Branche, Stell. Off. unter Z. 66 a. d. Exp. d. Bresl. Ztg. [2359]

Ein **junger Mann,** der mehrere Jahre in einem größeren Mühlen- und Producten-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf beste Referenzen, per 1. April c. anderweitig Stellung.
Gef. Offerten unter M. L. 41 an die Exped. der Bresl. Ztg. [777]

Ein j. Mann, der i. e. Stabeisen- u. Colonialw.-Handlung en gros & en détail s. Lehrzeit b. u. d. ½ Jahr als Commis f., später e. Monate in 1 Stabeisen-, Eisenkurz- u. Materialwaaren-Handlung conditionirte und gegenwärtig i. einer Colonialwaaren-Handlung n. i. St. i., sucht, gestützt auf beste Referenzen, in einem Eisenwaarengeschäft per 1. Mai od. später Stellung. [791]
Gefällige Offerten beliebe man unter H. O. 224 postlagernd Ober-Glogau senden zu wollen.

Ein **junger Mann,** gelernter **Specerist und Destillateur,** gegenwärtig noch in Stellung, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per 1. April c. dauerndes Engagement. [2373]
Gefällige Offerten erbitte unter L. M. 8 postlagernd Glatz.

Ein **Destillateur,** tüchtig zur Reise, sucht Stellung. [810]
Gefl. Offerten unter B. 56 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Destillateur,

welcher in größeren Destillationen mit Erfolg thätig gewesen und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, **sucht** per bald oder 1. April c. **Stellung.** Am liebsten Niederschlesien. Adr. sub F. A. 225 bef. **Rudolf Mosse, Berlin W.** [3318]

Ich suche **Stellung für einen jungen** Mann, welcher ca. 6 Jahre in meinem gemischten Waaren- und Agenturgeschäft gelernt u. conditionirt hat. **Heinrich Pätzold in Canth.**

Ein junger Mann, seit 8 Jahren in einem hies. Manufactur-Engros-Geschäft thätig, sucht Stellung als **Lagerist oder Reisender,** gleichviel welcher Branche. Offerten unter C. 64 Briefkasten der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger Ziegelmeister

kann sich zum Antritt per 1. April c. bei mir melden. [3288]
Königshütte OS. S. Goldstein.

Mir als zuverläßig bekannte

Wirthschafts-Beamte 2c.,

ledig und verh., weise ich nach und bitte, sich unter Angabe der Ansprüche und des zu gewährenden Gehalts an mich zu wenden. Emil Kabath, Inhaber d. Stangen'schen **Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstr. 28.**

Dom. Birawa sucht zum sofortigen Antritt einen sachverständigen

Brenner

zum Betriebe von 5600 Liter. [774]

Ein **tüchtiger Specerist** sucht Stellung **als Volontair** im Destillationsgeschäft; genügende Vorkenntnisse vorhanden. [2345]
Offerten an **L. Rosenberg in Gr.-Strehlitz i. Schl.**

Für ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird April cr. **ein Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift ges. Selbstgeschriebene Offerten abzugeben Roßmarkt 3 bei **Chrambach.**

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche **einen Lehrling,** der etwas polnisch spricht. [2366]
B. Luft, Peiskretscham.

1 Lehrling

aus anständiger Familie für's Colonialwaaren-Geschäft wird per 1. April gesucht. Näheres bei Herrn **Niepold,** Reuschestraße 55. [2316]

Als Lehrling

sucht ein junger Mann, welcher die Secunda eines Gymnasiums besucht hat, baldiges Unterkommen in einer kaufmännischen Branche.
Näheres unter gefälliger Mittheilung der Bedingungen bei **S. Sachs in Bunzlau.** [2315]

Für meine Tuch- u. Modewaaren-Handlung suche ich per 1. April cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. [2314]
Ohlau. P. Glaser.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

1 herrschaftl. Wohnung

1. oder 2. Et. **Neue Antonienstr. 4,** am Nicolaistadtgr., eleg., m. Badez. u. Closet, für Ostern z. v. Näh. 2. Et.

Neue Graupenstr. 2 2. Et.

z. 1. April m. allem Zubehör z. verm.

Herrenstr. 28 im 1. Stock

ist eine **Wohnung,** bestehend aus **3 Zimmern,** incl. **Küche mit Wasserleitung,** bald oder per 1. April cr. zu vermiethen. **Besonders** würde sich dieselbe als **Comptoir** eignen.
Näheres eine Treppe. [2350]

Gesucht zum 1. April **ein möbl. Zimmer** bei einer gebild., mosaisch. Familie. Off. mit Preisangabe sub A. 58 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Antonienstraße 10

ist eine renovirte Wohnung in der ersten Etage (Wasserl., Closet) zu vermiethen. [2351]

Agnesstr. 11

sind 1. und 3. Etage Wohnungen zu verm. Näh. 1. Etage. [2354]

Kaiser Wilhelmstr. 18 vom 1. April ab die 2. Etage — 6 Zimmer mit sehr reichlichem Beigelaß — zu vermiethen. [3311]
Näheres beim Wirth 3 Treppen.

Reuschestraße 23

3276
1 Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Stuben, Cabinet und Küche, **1 kleine Wohnung im Seitengebäude,** parterre, vom **1. April ab.**

Zwei **große Wohnungen** im 1. u. 2. Stock, sowie eine **Hinterwohnung** im 1. Stock, alles völlig renovirt, nebst **1 Laden u. Remise** sind **Kupferschmiedestr. 38** per Ostern billig zu vermiethen. Näh. bei **Jacob Lobethal,** Fr.-Wilhelmstr. 74. [2348]

Neue Taschenstr. 10, an der Tauenzienstr., ist per 1. April die 1. Et., bestehend aus 1 Salon u. 4 Zimmern, 2 Cabinets und Beigelaß, zu verm. [2349]
Näheres daselbst 3. Etage.

Kaiser Wilhelmstr. 13

1 herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, reichliches Zubehör, Closet und Wasser per 1. April zu vermiethen.

Palmstraße 21

ist die zweite Etage, herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Cabinet mit Bad 2c. per 1. April cr. zu vermiethen. [2305]

Tauenzienstraße 73

ist die hochelegante 3. Etage zum 2. April zu vermiethen. [2331]

Pöpelwitz

(a. d. Chaussee)
ist 1 größere u. 1 kleinere gesunde, freundliche Wohnung zu vermiethen, per bald oder später. Zu erfragen in der **Papierhandlung** von **Kallenbach,** Ohlauerstr. 70. [3302]

Gräbschenerstr. Nr. 6,

an der Gartenstr., eleg. **Wohn.,** 1. u. 3. Etage bald zu beziehen. Näh. 1. Et. l.

Blücherplatz 12,

1. Etage, sind 3 Wohnungen von 4 und 6 Zimmern zu vermiethen.

Gartenstr. 43,

Ecke **Höfchenstraße,** ist eine Wohnung mit Balcon, 6 Zimmer, Küche und Closet zu vermiethen. [2294]
D. R. Schmidt, Reuschestr. Nr. 66.

Nicolaistraße 79,

2328
dicht am Ringe, ist der 2. oder 3. Stock, die Zimmer mit separaten Eingängen, zu verm. Näh. Part. im Compt.

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54

sind sehr bequem eingerichtete Wohnungen (mit Gartenbenutzung) in der 2. und 3. Etage ab Ostern zu vermiethen. [2334]

Neue Gasse 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer mit seperat. Eingang zu vermiethen. 8 bis 1 Uhr. [2338]

Graupenstr. 16 1. Et.

1. April zu Geschäftslocalen, im Ganzen od. getheilt, auch zu **Bureaux** u. Wohn. für einen **Rechtsanwalt** sehr geeignet, zu verm. Näh. N. Graupenstr. 2.

Neudorfstraße 54a

der halbe 2. Stock, Wasserl., Closet, renovirt für 110 Thlr. zu verm. Näh. 1 Tr. rechts.

Berlinerplatz 6

sind kleinere Wohnungen zu verm. Näh. daselbst 1. Etage rechts. [2337]

Eine Wohnung

von 3 Stuben, Mittelcabinet u. Küche, für 135 Thlr., ist in meinem neuen Hause 1. Et. zu vermiethen. Näh. **Kl. Groschengasse Nr. 26.** [2333]

Am Oberschles. Bahnhofe 3

ist die Hochpaterre-Wohnung für 850 M. zum 1. April zu verm. Näh. bei Hrn. **Schorske,** Nachodstr. 21. [2293]

Sadowastr. 43,

erstes Haus von der Kaiser Wilhelmstr., ist Parterre eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und sonstigem Zubehör, ferner eine Wohnung im 2. Stock, aus 3 Zimmern 2c. bestehend, per 1. April zu verm. [2295]

Ohlauerstadtgraben,

Ecke Klosterstr. 1a, ist die 2. Etage zu vermiethen. Näheres beim Haushälter **Findeklee** daselbst. [2307]

Freiburgerstr. 38

ist im zweiten Stock eine elegante Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Badezimmer, Küche etc., mit Gartenbenutzung pr. 1. April zu vermiethen. Auskunft wird in der Wohnung selbst ertheilt. [3295]

Freiburgerstr. 5

per Ostern 3. Etage zu vermiethen.
Näheres beim Haushälter oder Carlsstr. 15 bei **Wolff Sachs & Co.**

Friedr.-Wilhelmstr. 3a

3255
sind zeitgemäß billig 1. April die 2. u. 3. Etage zu verm. Näh. das. b. Wirth.

Sadowastraße Nr. 51,

a. d. Kais. Wilhelmstr., ist hochparterre eine vollst. renov. Wohn., 3 zweif. Zimm., Cab., Küche, mit Gartenb., sof. od. pr. April billig zu verm. [2370]

Kaiser Wilhelmstr. 20

ist der grössere Theil des ersten Stockes wegen Wegzug nach England zu vermiethen. [3247]

Ein Kaufmann sucht ein **gut möblirtes Zimmer** mit Benutzung der Badeeinricht. Off. D E. 59 Exp. d. Z.

Königsplatz 3b

ist die auf den Platz gehende

Wohnung

im 3. Stock von Ostern ab zu vermiethen. [2346]

Schillerstraße

zu vermiethen in [2353]

Nr.	12	Parterre	für	220 Thaler,
„	12	2. Etage	„	150 „
„	14a	versch. Wohn.	„	100—120 „
„	17	1. Etage	„	170 „
„	20	Part. u. 1. Et.	je	150 „
„	24	2. Etage	für	150 „

Alte Sandstraße 14,

nahe an der Promenade, per Ostern oder später die erste Etage zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern, von denen 3 mit besonderem Treppenaufgange auch abgezweigt werden können. Näh. im Laden des Consum-Vereins daselbst. [3169]

Alte Sandstraße 14

eine **Hofwohnung,** bestehend aus 3 kleinen Stuben per Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden des Consumvereins. [3170]

Ein herrschaftliches Quartier im dritten Stock, sehr elegant, von 6 Zimmern und nöthigem Nebengelaß, ist bald zu vermiethen und zu beziehen. Näheres bei dem Portier Kaiser Wilhelmstr. 14. [2890]

Die Hälfte der

Bel-Etage

Tauentzienplatz 11,
einer **hocheleganten herrschaftlichen Wohnung,** ist per 1. Juli a. c. mit **Gartenbenutzung u. Stallung** nebst **Wagenremise** zu vermiethen. [3171]
Näheres beim Hauswirth daselbst.

Herrschaftl. Wohnungen

in 2. und 3. Etage billig Tauenzienstraße 26a per ersten April. [3041]

Eine **Wohnung,** bestehend aus 4 bis 6 Zimmern, Beigelaß, Wasserleitung, Closet oder eine **Villawohnung** in entsprechender Größe mit Gartenbenutzung, Parterre oder ersten Stock gelegen, wird per 1. April oder 1. Juli c. zu miethen gesucht.
Offerten unter B. 61 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [2320]

Dominikanerplatz 1a
sind Wohnungen mit allen Comfort zu vermiethen. [2369]

Nicolaistraße Nr. 8

ist der 2. Stock zu vermiethen. [2347]

Ring 32

sind in der 2. Etage 3 Vorderzimmer, für **Comptoirs, Bureaux** vorzüglich geeignet, Ostern für **500 Mark** zu vermiethen. Näheres daselbst. [3303]

Die in der 1. Etage, Ecke **Ohlauerstr. 69 u. Bischofstr. 1,** bisher als **Klinik** benützten Räume sind per 1. April c. anderw. zu verm. Diese eignen sich der **guten Lage** wegen für jedes Geschäft. Näh. bei **M. Wolff,** Albrechtsstr. 57. [2329]

Ring Nr. 48

sind große Parterre-Räumlichkeiten zu einer Weinhandlung, wie auch zu einem Wiener Café vorzüglich geeignet, per Johanni zu verm. [2303]

Kupferschmiedestr. 36

ist zum 1. April der erste Stock (früher Local des Bresl. Vorschuß-Vereins, jetzt Schubert's Pfandleih-Institut) zu vermiethen. Näh. im Eisengeschäft.

Ein Geschäftslocal

ist ev. bald zu vermiethen. Näheres bei **Gebr. Frankfurther,** Graupenstraße Nr. 16. [3192]

Unsere beiden zusammenhäng. **Geschäftslocale, Nicolaistr. 76,** nebst gr. Keller sind, wegen unsers Umzuges nach Schweidnitzerstr., **billig** zu vermiethen. [2336]
Lask & Mehrländer.

Ring, Schweidnitzer- od. **Ohlauerstraße** wird ein **Laden** zu miethen ges. Off. E. G. 62 Exped. d. Ztg.

Laden

2324
mit gr. Schaufenster **Graupenstr. 16.**

1 Eckladen z. Spec.-Geschäft ist Kl. Scheitnigerstr 47 z. vm.
Näh. b. **Kalisch,** Obschl. Bahnh. 4.

Mein noch gegenwärtig innehabendes, elegant eingerichtetes **Geschäftslocal (Eckladen)** bin ich Willens **sofort** anderweitig **zu vermiethen.**
[3290] **H. Wieland, Reuschestraße 13/14.**

Eine gewölbte Remise

und auch mehrere Lagerkeller sind Ring 48 zu vermiethen. [2304]

In meinem am Ringe gelegenen Hause ist vom 1. Juli cr. der **Verkaufs-Laden nebst Wohnung,** worin seit Jahren ein Specerei-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, anderweitig zu vermiethen. Auch bin ich geneigt, das **ganze Grundstück** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **J. Chylinsky**
[808] **in Myslowitz.**

Breslauer Börse vom 1. März 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	96,40 B
Prss. cons. Anl.	4½	105,15 B
do. cons. Anl.	4	96,40 B
do. Anleihe..	4	—
St.-Schuldsch.	3½	92,00 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,00 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	87,65 bz
do. Lit. A....	3½	—
do. altl......	4	98,15 B
do. Lit. A....	4	96,90 à 80 bzG
do. do. ...	4½	102,40 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 96,90 bz
do. do. ...	4½	102,40 B
do. (Rustical)	4	I. —
do. do. .	4	II. 96,90 bz
do. do. .	4½	102,35 bz
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	95,75 bzB
Rentenbr. Schl.	4	97,60 G
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	94,50 B
do. do.	4½	102,25 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	96,50 B
do. do.	5	100,20 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em. I	5	57,65 G
do. do. II.	5	57,65 G
Italien. Rente..	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	55,00 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	55,75 bzG
do. Goldrente	4	65,50 G
do. Loose 1860	5	111,75 B
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	73,60 à 75 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,60 à 65 bzG
do. Pfandbr.	4	—
do. do. ..	5	62,50 B
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	86,00 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	65,50 à 6 bz
Obschl. ACDE.	3½	124,65 G
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	109,25 bzG
do. St.-Prior.	5	113,50 G
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	93,10 G, G 99,50B
do.	4½	99,75 à 85 bz [gr.
do. Lit. H.	4½	— [fehlen
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	96,75 B
do.	5	102,75 B
Oberschl. Lit. E.	3½	87,25 B
do. Lit. C. u. D.	4	94,25 G
do. 1873 ...	4	93,35 B
do. 1874	4½	100,75 G
do. Lit. F. ..	4½	101,60 B
do. Lit. G. ..	4½	100,80 bzB
do. Lit. H. ..	4½	101,80 B
do. 1869 ...	5	101,50 bz
do. Neisse-Brg.	4½	— Ndrs. Zwg. —
do. Wilh.-B..	5	103,00 B
R.-Oder-Ufer..	4½	101,35 G

Wechsel-Course vom 28. Febr.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,25 bz
do. do.	3½	2M.	168,30 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L.Strl.	3	kS.	20,475 G
do. do.	3	3M.	20,35 B
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,10 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	198,75 B
Wien 100 Fl..	4½	kS.	174,00 G
do. do. ..	4½	2M.	172,75 bzG

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	— [bz	—
Oest. W. 100 fl.	174,25à40	ult. 174,00 G
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	199,65 bz	ult200,50à199, [75 bzB

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden....	4	—	—
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 427 G
Rumän. St.-Act.	4	29,75 bzB	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.		—	
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	67,50 B	—
do. Wechsl.-B.	4	74,00 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	88,00 B	—
do. Bodencrd.	4	89,50 B	—
Oesterr. Credit	4	412 G	ult412à13à12,50 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	58 à 8,50 bzG	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte	4	66,25 G	ult. 66,50 B
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	875 B	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	80 B	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	760,2	—0,6	W. still.	wolkenlos.	
Kopenhagen	755,8	—1,2	W. leicht.	Schnee.	
Stockholm	754,3	—5,0	SSW. leicht.	bedeckt.	
Haparanda	752,0	—7,4	still.	bedeckt.	
Petersburg	754,5	—1,4	OSO. still.	bedeckt.	
Moskau	761,4	—1,5	SO. leicht.	Schnee.	
Cork	764,8	2,8	NNW. schw.	heiter.	Seegang leicht.
Brest	763,0	5,0	N. leicht.	heiter.	Seegang leicht.
Helder	758,0	2,0	SW. still.	Nebel.	
Sylt	756,2	0,0	WSW. leicht.	Nebel.	
Hamburg	758,3	—2,3	SSO. leicht.	bedeckt.	Nebel.
Swinemünde	757,8	—3,2	still.	Dunst.	Treibeis in See.
Neufahrwasser	756,0	—0,5	still.	Schnee.	
Memel	756,1	—5,8	SSO. leicht.	Nebel.	
Paris	759,0	4,6	N. still.	Nebel.	
Crefeld	759,3	1,4	SSO. leicht.	Nebel.	
Carlsruhe	761,8	—3,2	SW. schw.	bedeckt.	
Wiesbaden	761,1	—4,3	S. still.	bedeckt.	Reif.
Kassel	758,5	—3,6	SO. mäßig.	Schnee.	böig.
München	761,3	—2,5	W. mäßig.	Dunst.	
Leipzig	760,2	—2,6	SW. still.	bedeckt.	Nchm. Schneef.
Berlin	759,0	—2,5	SW. leicht.	bedeckt.	Gest. Schnee.
Wien	759,7	0,0	W. still.	bedeckt.	
Breslau	759,0	—4,4	WNW. leicht.	bedeckt.	Nachm. Schnee.

Uebersicht der Witterung:

Der Luftdruck hat größtentheils zugenommen, besonders im Westen. Bei wenig bewegter Atmosphäre herrscht auf den britischen Inseln heiteres, von Paris bis Memel stark nebliges Wetter vor, im Ostseegebiet stellenweise mit Schneefall, in den Niederlanden und Nordwest-Deutschland mit ginnendem Thauwetter.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.